Nr. 144. Donnerstag, den 21. Juni 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 18. Juni bis 30. Juni Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laufenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Reichshauptstadt feiert die Ozeanflieger.

Unterzeichnung deutsch-französischer Protokolle zum Handelsvertrag. — General Nobiles Lager durch ein Flugzeug aufgefunden

Berlins Festtag.

Berlin, 20. Juni.

Die Ozeanflieger, Hauptmann Dr. Köhl, Major Fitzmaurice und Freiherr v. Hünefeld, die heute morgen von Bremen aus zum Weiterflug nach Berlin gestartet waren und in Hamburg eine kurze Zwischenlandung vorgenommen hatten, wo sie wiederum lebhaft gefeiert worden waren, trafen nachmittags um 2 Uhr und 20 auf dem Tempelhofer Feld ein. Die Berliner Bevölkerung, die Spitzen der Reichs- und der Staatsbehörden sowie der amerikanische und der englische Botschafter brachten den Fliegern einen Empfang dar, der alles in den Schatten stellte, was man bisher in Berlin erlebt hat. Ein Empfang der Flieger in der Reichskanzlei und ein vom Reichsverkehrsminister in der Kroll-Oper gegebenes Abendmahl bildeten den Abschluß der offiziellen Feierlichkeiten des heutigen Tages.

Der Empfang auf dem Tempelhofer Feld.

Berlin, 20. Juni.

Die „Bremen"-Flieger landeten heute mittag um 2 Uhr und 20 Minuten, von Hamburg kommend, glatt auf dem Tempelhofer Feld. Um 1 Uhr und 45 Minuten kreisten zwei Geschwader, die zur Begrüßung der Flieger aufgestiegen waren, über dem Tempelhofer Feld. Die Anmarschstraßen nach dem Tempelhofer Feld waren überfüllt und das Publikum strömte immer noch in langen Reihen dem Flugfeld zu. In der Luft kreuzten Flugzeuge der Luft-Hansa und der Staakener Fliegerschule. Auf dem Platz, auf dem alle Ehrenplätze dicht besetzt waren, herrschte eine Begeisterung. Die mit Tannengrün geschmückte Tribüne, an die die Flieger zuerst geleitet werden sollten, war von Ehrengästen, Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden und von Photographen und Filmoperateuren dicht belagert. Unter den Ehrengästen erblickte man die Mitglieder des gesamten Berliner Diplomatischen Korps. Reichswehrtruppenteile und Schulkinder bildeten Spalier. Alles wartete gespannt auf die Ankunft der „Europa". Mit Feldstechern und Operngläsern wurde der Himmel abgesucht. Kurz nach 2 Uhr ging plötzlich ein Schrei der Begeisterung durch die Menge:

„Sie kommen!"

Majestätisch schwebte die „Europa", das Schwesterschiff der „Bremen", dahin, gefolgt von etwa 50 Flugzeugen, unter denen sich der Namensvetter des Ozeanhelden, der „Hermann Köhl", besonders schön und mächtig abhob. Unter Böllerschüssen landeten die Ozeanflieger dann auf dem Feld, und die Kinooperateure entfalteten eine fieberhafte Tätigkeit. Hauptmann Dr. Köhl entstieg unter dem brausenden Jubel der Bevölkerung und während die Menge das Deutschlandlied anstimmte, als erster in seiner grauen Lederjacke dem Flugzeug. Er nahm die Mütze ab und grüßte zu den Zuschauern hinüber. Dann entstieg Fitzmaurice dem Flugzeug. Freiherr v. Hünefeld, der auf der anderen Seite ausgestiegen war, kam um das Flugzeug herum. Die Flieger mußten dann noch dem Ansturm der Kinooperateure standhalten, die Aufnahmen von den Fliegern am Flugzeug machten. Darauf wurden die Flieger zu dem Festpodium geleitet, wo ein kleines Mädchen, mit einem Blumenkranz im Haar, jedem der drei Flieger mit der Anrede „Onkel Köhl", „Onkel Fitzmaurice" und „Onkel Hünefeld" einen Blumenstrauß in den bayrischen, den irischen und den preußischen Farben überreichte.

Begrüßungsansprachen.

Darauf begrüßte Vizekanzler Dr. Hergt die Flieger im Namen der Reichsregierung und zugleich im Namen der preußischen, der bayrischen und der württembergischen Regierung. Der Minister überbrachte den Fliegern die Glückwünsche und Grüße des ganzen deutschen Volkes, vor allem die ihrer Heimatländer. Je tiefer das deutsche Volk vom Schicksal getroffen sei, umso höher schlügen die Herzen, wenn tapfere Pioniere des Deutschtums vor der Welt bewiesen, daß Deutschland ungebeugt im Völkerwettstreit um die großen Kulturfortschritte seinen Mann stehe. Der Minister gedachte dann der beiden Flieger, die in west-östlicher Richtung im vergangenen Jahre den Weg über das Meer nach Deutschland gefunden hätten, und stellte mit Genugtuung fest, daß beide Flüge die Gefühle gegenseitiger Achtung und Freundschaft zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volk gestärkt hätten. Mit Stolz dürfe ausgesprochen werden, daß der Flug mit einem deutschen Flugzeug und mit einem deutschen Motor vollbracht worden sei, und es zieme sich wohl, in der Stunde des Jubels auch der Tätigkeit jener Konstrukteure und Arbeiter zu gedenken, die unter Leitung von Professor Junkers das geeignete Werkzeug geschaffen hätten. Die Flieger möchten aus dem Jubel, der sie umbrause, die Gewißheit entgegennehmen, daß das deutsche Volk nie aufhören werde, vor allem die Männer zu ehren, die eine mutige Tat höher stellten, als ihr Leben.

Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Boeß begrüßte hierauf die Flieger im Namen der Reichshauptstadt. Dr. Boeß führte die begeisterte Anteilnahme der Berliner und der Besucher der Stadt Berlin an dem Ozeanflug darauf zurück, daß die Berliner und die Deutschen stolz darauf seien, daß wieder eine Tat vollbracht worden sei, die das deutsche Selbstgefühl hebe. Jedes einzelne Ereignis, das eine Tat eines Deutschen vorwärts führe, stärke das Vertrauen in die deutsche Kraft und entlocke Bewunderung. Dr. Boeß schloß Fitzmaurice in den Dank und die Bewunderung ein, da Fitzmaurice voll Vertrauen auf die beiden Deutschen die Fahrt angetreten und sein Leben mit ihnen aufs Spiel gesetzt habe. Mit einem dreimaligen Hurra auf die Flieger schloß Dr. Boeß seine Ansprache, der der Gesang des Deutschlandliedes folgte, in das die Menge begeistert einstimmte.

Hierauf gab der englische Botschafter in Berlin, Sir Ronald Lindsay, seiner Freude Ausdruck, daß sich auf dem ersten atlantischen Flug von Ost nach West der Mut und die Tatkraft von Irland mit dem Mut und dem Unternehmungsgeist Deutschlands vereinigt hätten. Zweifellos werde es nicht mehr lange dauern, bis Flugzeuge in regelmäßiger Fahrt den Ozean sorglos überquerten. Bis dahin aber würde den Flugzeugen sowohl in Irland als auch in Nordamerika jede Erleichterung bei der Landungsmöglichkeit gegeben und ein herzliches Glückauf beim Abflug und ein frohes Willkommen zugerufen werden.

Der amerikanische Botschafter Schurman, der hierauf das Wort ergriff, gedachte zunächst des Tages vor einem Jahre, an dem er auf dem gleichen Platz seine Landsleute Chamberlin und Levine nach der ersten Ueberquerung des Ozeans von Amerika nach Deutschland hätte begrüßen dürfen. Die „Bremen"-Flieger hätten getan, was vordem noch niemals getan worden sei. Sie hätten einen neuen Begriff der Menschenkraft gegeben und die Hoffnung auf noch zukünftige Siege über die Natur eingeflößt. Indem er diese Helden ehre, möchte er der deutschen und der irischen Rasse huldigen, die in so großem Maße zum Siege des amerikanischen Volkes und zur Macht und Größe der amerikanischen Nation beigesteuert hätten. Nach dem Vortrag der englischen und der amerikanischen Nationalhymne folgten

die Antworten der Flieger.

Hauptmann Dr. Köhl, umbraust von nicht endenwollenden Hurrarufen, gab der Freude Ausdruck, daß er wieder auf dem Platz weile, auf dem er jahrelang seine Tätigkeit ausgeübt habe. Er liebe die große deutsche Hauptstadt Berlin, deren Lichtmeer ihn so oft in der Nacht berauscht habe. Heute erfahre er eine ungeahnte und nicht verdiente Ehre. Für den unerwarteten begeisterten Empfang danke er innigst. Das, was sie vollendet hätten, den Flug vom Osten nach dem Westen, hätten die Flieger im Vertrauen auf die gründliche Arbeit und im Vertrauen auf das deutsche Vaterland sowie aus Liebe und Hingabe für die geheiligte Heimaterde unternommen. Sie dankten Gott dem Allmächtigen dafür, daß er den Flug habe gelingen lassen. Sie überbrächten Grüße vom großen, mächtigen neuen Kontinent Amerika. Erst drüben wäre ihnen bewußt geworden, wie viel deutsches Blut die neue Heimaterde geschaffen habe.

Nachdem er nochmals in wärmsten Worten dem amerikanischen Botschafter den Dank für all die Auszeichnungen ausgesprochen hatte, die sie in Amerika empfangen hätten, sprach Major Fitzmaurice in englischer Sprache. Fitzmaurice gab dem Bedauern Ausdruck, daß er kein Deutsch könne und bedankte sich dann für den überaus warmen Empfang, den man ihm bereitet habe. Er nehme an, daß das Sachliche Kamerad Köhl ausgesprochen habe. Er sei stolz darauf, daß er den Flug mit Köhl und Hünefeld hätte unternehmen dürfen, nicht nur weil diese Deutsche seien, sondern auch weil diese beiden die nettesten Burschen seien, die er bisher auf der Welt kennengelernt habe.

Nachdem die irische Nationalhymne gespielt worden war, sprach dann Freiherr v. Hünefeld, der meinte, daß es fast zu viel sei, was für ihn und seine Kameraden geschehe um einen so kleinen Sprung über das Wasser. Er stimme mit seinem Freunde Dr. Köhl überein, daß dieser Sprung einmal hätte riskiert werden müssen. Besonders habe es ihn gefreut, daß die Tochter des Ministerialdirektors aus dem Verkehrsministerium, dem der Luftverkehr unterstehe, sie mit einem Blumensträußlein begrüßt habe. In Ministerialdirektor Dr. Brandenburg ehrten sie einen alten Pour le Mérite - Flieger. Dieses Symbol begrüßten sie alle besonders herzlich. Nachdem er sodann in begeisterten Worten den Empfang der Flieger durch die Amerikaner geschildert hatte und die Gefühle, die sie damals erfüllt hatten, betonte er, daß das doch nicht dem Gefühl gleiche, als sie wieder den deutschen Boden betreten hätten. Genau so wie es der Amerikaner vor seinem Vaterlande tue, beugten auch sie sich in Ehrfurcht und Liebe vor Deutschland. Er schloß mit dem Rufe: „Hoch Deutschland", in den die Menge begeistert einstimmte.

Hierauf beglückwünschten die Arbeitskameraden von der Lufthansa ihre Kollegen und bildeten Spalier. Nach der Begrüßung bestiegen die Flieger die über und über mit Blumen geschmückten Autos zur

Rundfahrt über das Tempelhofer Feld,

vergaßen aber in der Hitze des Gefechts, ihre Damen mitzunehmen, für die ein Sonderwagen beschlagnahmt und hinterher geschickt werden mußte. Während der Rundfahrt wurden hundert japanische Bomben mit kleinen Flaggen, Flugzeugen, Zeppelinen und Fallschirmen in die Luft geschossen. Ueber 3000 Schulkinder begrüßten die Flieger mit Gesangvorträgen. Die Flieger wurden überall mit brausenden Hurrarufen und stürmischen Beifallskundgebungen empfangen, die immer wieder durch das „Deutschlandlied" unterbrochen wurden.

Nach der Rundfahrt vor den Publikumstribünen begaben sich die Flieger in die westliche Flugzeughalle, wo ein Tee eingenommen wurde. Nachmittags begann dann

die Rundfahrt der Ozeanflieger durch Berlin.

Die Straßen, die die Ozeanflieger auf ihrer Rundfahrt berühren sollten, waren bereits in den ersten Nachmittagsstunden von einer frohbewegten und erwartungsvollen Menge gefüllt. Die Schupo hatte schwere Arbeit, um den Verkehr reibungslos abzuwickeln. Ueberall wurden Fahnen mit den Abbildungen der drei Flieger verkauft. Das Tempelhofer Ufer und das Königin-Augusta-Ufer entlang war Schuljugend mit kleinen Fähnchen aufgestellt. Der Pariser Platz und die Linden waren reich mit den Flaggen Deutschlands, Irlands und Amerikas geschmückt. Hier hatten zahlreiche Automobile des A. D. A. C. zur Spalierbildung Aufstellung genommen. Auch in der Wilhelmstraße, wo die Reichs- und Staatsgebäude reich geflaggt hatten, drängten sich die Menschen Kopf an Kopf. Vor dem Reichskanzlerpalais stand eine lange Reihe Schüler und Schülerinnen der Berliner Schulen. Besonders fiel eine Gruppe von Männern und Frauen in der Tracht der bayrischen Heimat Dr. Köhls auf, die zum Spiel einer Kapelle Volkstänze vorführten. Um 4 Uhr 15 setzte sich der

aus 23 Kraftwagen bestehende Ehrenzug

unter brausendem Jubel der Menge vom Tempelhofer Felde aus zu der Fahrt zur Reichskanzlei in Bewegung. Der Wagenzug wurde von einem von Schupo besetzten Wagen eröffnet. Darauf folgten im reich mit Blumen und Fähnchen geschmückten Wagen Hauptmann Dr. Köhl, v. Hünefeld und Fitzmaurice, deren Angehörige im dritten und vierten Wagen folgten. In dem nächsten Wagen hatten die Vertreter der Reichs- und der preußischen Regierung, der bayrischen und der württembergischen Regierung Platz genommen. In zwei weiteren Wagen folgten Vertreter der Junkers-Werke und der Luftfahrtverbände. Den Abschluß bildete wieder ein Wagen der Polizei. In den Straßen wurden die Flieger von der Menge stürmisch begrüßt. In der Hofjäger-Allee wurde der Wagen mit den Ozeanfliegern von der begeisterten Menge wiederholt angehalten und Dr. Köhl mußte viele Hände drücken.

Am Brandenburger Tor

hörte man schon von weitem die brausenden Hochrufe der Menge und endlich kamen die Wagen mit den Fliegern durch das Tor. Die Flieger dankten durch fortfährendes Winken für die ihnen dargebrachten Huldigungen. In langsamer Fahrt fuhren die Wagen über den Mittelweg der Linden und bogen dann in die Wilhelmstraße ein. Als die Wagen in Sicht kamen, intonierte die in der Wilhelmstraße aufgestellte Kapelle das „Deutschlandlied", und unter ständigen Hurrarufen und Schwenken schwarz-rot-goldener, schwarz-weiß-roter und blau-weißer Fähnchen nahm der Zug zur Reichskanzlei seinen Weg. Die Menge war schließlich nicht mehr zu halten. Sie durchbrach die Postenkette und umringte den Wagen der Ozeanflieger, der nur mit Mühe vorwärts kommen konnte. Um 4 Uhr 47 traf der Wagen mit den Ozeanfliegern vor der Reichskanzlei ein. In Dirndl-Gewändern gekleidete Bayerinnen kredenzten den Fliegern Maßkrüge mit bayrischem Bier und Dr. Köhl tat den Dirndln unter großem Lachen der Volksmenge Bescheid. Freiherr v. Hünefeld gab einer der Damen unter allgemeinem Beifall einen Kuß. Hierauf rollte der Wagen in den Torhof der Reichskanzlei, wo die Flieger, ehe sie aussteigen konnten, noch einen Ansturm der Photographen über sich ergehen lassen und Händedrücke mit den sie Begrüßenden austauschen mußten. Schließlich verließ Freiherr v. Hünefeld als erster den Wagen. Hauptmann Dr. Köhl und Fitzmaurice folgten. Die Flieger und die mit ihnen gekommenen Festgäste wurden dann in die Festräume der Reichskanzlei geleitet, wo sie Reichskanzler Dr. Marx und Frau zu einem Tee gebeten hatten.

Empfang beim Reichskanzler.

In der Reichskanzlei wurden die Flieger von Dr. Marx und von Frau Marx sowie von den Ministern des Reiches und Preußens empfangen. Im Kongreßsaal der Reichskanzlei wurde der Tee eingenommen. Die drei Flieger saßen mit ihren Angehörigen an drei Ehrentischen. Nach dem Tee wurden die Flieger von allen Seiten ins Gespräch gezogen. Hauptmann Dr. Köhl hatte eine längere Unterhaltung mit Direktor Milch von der Lufthansa. Als die Flieger das Kanzlergebäude wieder verließen, wurden sie mit brausenden Zurufen der trotz des inzwischen eingesetzten Regens ausharrenden Menge empfangen. Die Flieger begaben sich dann zum Hotel „Kaiserhof", wo sie Wohnung nahmen. Eine dichtgedrängte Menschenmenge brachte ihnen immer wieder begeisterte Huldigungen dar und wünschte die Flieger zu sehen, bis diese unter dem Jubel der Massen auf dem Balkon erschienen. Die begeisterte Menge stimmte dann das "Deutschlandlied" an.

Festempfang des Reichsverkehrsministers in der Kroll-Oper.

Der Festempfang, den der Reichsverkehrsminister Dr. Koch den Ozeanfliegern am Mittwoch abend in der Kroll-Oper bereitete, vereinigte das gesamte politische, wirtschaftliche und geistige Berlin. Mit Ausnahme von Dr. Stresemann waren sämtliche in Berlin anwesenden Minister, fast sämtliche preußischen Minister, sämtliche Gesandten der deutschen Länder und alle führenden Persönlichkeiten der deutschen Luftfahrt vertreten. Reichsverkehrsminister Dr. Koch gedachte in seiner Begrüßungsansprache des wagemutigen todesverachtenden Fluges der drei Ozeanbezwinger. Dieser Ozeanflug sei ein Symbol der zivilen Luftfahrt, wie sie sich die Deutschen dächten. Nach seiner Rede überreichte Dr. Koch jedem der Ozeanflieger ein großes silbernes Tablett, auf dem reliefartig die Fluglinie Berlin—Baldonell—Greenly Island eingezeichnet ist. Nach ihm sprach noch Reichstagspräsident Löbe im Namen der deutschen Volksvertretung. Dann dankte Hauptmann Dr. Köhl im Namen seines Kameraden Fitzmaurice und seines Freundes v. Hünefeld. Seine Rede war ein einziger, immer wieder vom Jubel unterbrochener Hymnus auf die Leistung des deutschen Arbeiters und des deutschen Motors.

Zu gleicher Zeit brachte der Ring der Flieger vor der Kroll-Oper den Ozeanfliegern einen Fackelzug dar. Sänger brachten die irische Hymne sowie Lieblingsstücke der drei Flieger zum Vortrag. Den Abschluß bildete ein Zapfenstreich.

Der deutsch-französische Warenaustausch.

Abschluß der ergänzenden deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 20. Juni.

Die in der letzten Zeit in Paris geführten Verhandlungen über gewisse Aenderungen, die sich in dem deutsch-französischen Handelsabkommen als notwendig erwiesen haben, wurden jetzt beendet. Ueber den Abschluß der Verhandlungen wurde amtlich mitgeteilt:

Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, und der Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Posse, haben heute mit dem französischen Außenminister Briand zwei Protokolle unterzeichnet, von denen das eine die Verzollungsbedingungen deutscher und französischer Waren festsetzt, bei denen seit Inkrafttreten des Handelsabkommens vom 17. August 1927 Schwierigkeiten entstanden waren. Das zweite Protokoll ist ein Zusatzabkommen zum Handelsabkommen vom 17. August 1927, das die durch das August-Abkommen für eine geringe Anzahl von Erzeugnissen festgelegte Paraphierung richtig stellt. Des weiteren ist durch Notenaustausch eine Anzahl von strittigen Punkten verwaltungsmäßiger oder verordnungsmäßiger Art geregelt und die Durchführung des deutsch-französischen Abkommens für den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet vom 23. Februar 1928 auf Grund der gemachten Erfahrungen mit den notwendigen Aenderungen versehen worden.

Rücktritt der bayrischen Regierung.

München, 20. Juni.

Die bayrische Regierung ist anläßlich des morgen erfolgenden Zusammentritts des neuen Landtages am Mittwoch zurückgetreten. Die Regierung wird bis zur Bildung eines neuen Ministeriums die Geschäfte weiterführen.

Acht Deutsche von einem italienischen Kriegsschiff gerettet.

Livorno, 20. Juni.

Heute früh stieg auf dem Flughafen der Luftschiffbaugesellschaft „Marina" in Pisa ein Wasserflugzeug einer deutschen Schiffahrtsgesellschaft mit acht Personen deutscher Nationalität an Bord, auf, um Versuche mit einem funkentelegraphischen Apparat anzustellen. Unter den Passagieren befanden sich zwei Frauen. Nach einer Stunde fing die Funkstation Coltano einen S.O.S.-Ruf des Wasserflugzeuges auf, das in der Nähe der Insel Gorgona Havarie erlitten hatte. Ein Motorboot fuhr nach dem angegebenen Ort ab und der Zerstörer „Cisino", der von Porto Ferrario unterwegs war, sichtete das auf dem Meere schwimmende Flugzeug. Der Zerstörer nahm die acht Deutschen auf und brachte sie nach Livorno.

Schießerei im südslawischen Parlament.

Zwei Abgeordnete getötet und zwei verletzt.

Belgrad, 20. Juni.

In der Skupschtina setzte am Mittwoch nachmittag die Minderheitsopposition ihre Obstruktion gegen die Mehrheit des Hauses, die bereit ist, die Nettuno-Verträge mit Italien zu unterzeichnen, fort. Dabei kam es zwischen dem Abgeordneten Radits ch und der Bauernpartei einerseits und der Mehrheit andererseits zu starken Zusammenstößen. Als Stephan Raditsch der Mehrheit zurief, sie benehme sich wie Rindviecher, zog ein Abgeordneter von der Radikalen Partei, Racis, einen Revolver und gab mehrere Schüsse in Richtung der Raditsch-Partei ab. Der erste Schuß traf den Abgeordneten Paul Raditsch, einen Neffen Stephan Raditsch', tödlich. Durch die Revolverschüsse wurden ferner die Abgeordneten Dr. Pernar und Dr. Basaritschek schwer verletzt. Endlich konnte man dem wie irrsinnig hin- und herschießenden Abgeordneten Racis den Revolver entreißen und den Abgeordneten der Polizei übergeben.

Nach einer weiteren Meldung wurde auch Stephan Raditsch erheblich verletzt. Er mußte im Krankenhaus operiert werden. Der König suchte ihn an seinem Krankenlager auf und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Der schwerverwundete Abgeordnete Dr. Basaritschek erlag seinen schweren Verletzungen. Eine Revolverkugel hatte ihm die Halsschlagader durchschlagen. Die Belgrader Blätter gaben mehrere Extrablätter heraus, die das Publikum den Zeitungsverkäufern aus den Händen riß. Zum Zeichen der Trauer und des Protestes schlossen sämtliche Geschäftsleute und Lokalinhaber ihre Läden. Alle öffentlichen Veranstaltungen wurden für die nächsten Tage abgesagt. In den Eisenbahnwerkstätten wurde eine Zeitlang sogar gestreikt. Nach dem Ministerrat, der am Mittwoch nachmittag stattfand, wurde in einem amtlichen Bericht den Opfern des Attentats und ihren Angehörigen das Beileid der Regierung zum Ausdruck gebracht. Der Ministerpräsident sprach der Raditsch-Partei sein Bedauern zu dem Vorfall aus. Die Regierung beschloß, die Hinterbliebenen lebenslänglich zu unterstützen. An die Presse richtete die Regierung das Ersuchen, die Wahnsinnstat eines Einzelnen nicht politisch auszunutzen.

Konferenz der Kleinen Entente.

Bukarest, 20. Juni.

Die Konferenz der kleinen Entente wurde hier heute um 11 Uhr vom rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu eröffnet. Die Sitzung, in der zunächst ein Meinungsaustausch über Fragen der internationalen Politik stattfand, dauerte bis gegen ein Uhr. Sie wurde um 4 Uhr nachmittags fortgesetzt. Das Programm der Konferenz enthält u. a. die Beratung über die Frage der ungarischen Propaganda für die Revision der Friedensverträge, über die Balkanpolitik Italiens und über die südslawisch-griechischen Verhandlungen. Außenminister Benesch wird über seine Besuche in London, Paris und Berlin sprechen und Außenminister Titulescu über seine Genfer Verhandlungen.

Müller-Frankens Regierungsprogramm-Entwurf.

Neue Schwierigkeiten wegen der Frage der Regierungsumbildung in Preußen.

Berlin, 20. Juni.

Der Abgeordnete Hermann Müller-Franken übergab am heutigen Vormittag den Vorsitzenden der künftigen Koalitionsparteien einen Entwurf der Richtlinien für eine etwaige Regierungserklärung. Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und des Zentrums traten darauf sofort in eine Beratung über diese Richtlinien ein. Der Entwurf Hermann Müllers umfaßt im ganzen 17 Punkte. Die Frage des Panzerschiffes ist darin nicht enthalten.

Die Richtlinien Müller-Frankens

beziehen sich auf die Außenpolitik, über deren Fortführung allgemeine Uebereinstimmung herrscht, auf die Fortführung der Verwaltungsreform, die ohne Ausübung von Zwang gegen die einzelnen Länder weiter geführt werden soll, auf die Wahlreform, auf die gesetzliche Festlegung des 11. August als Nationalfeiertag, auf die Schulfrage, die unter Beachtung der Verfassungsbestimmung gelöst werden soll, auf die Reichswehr, die nach den Vorschlägen Hermann Müller-Frankens aus der politischen Linie ferngehalten werden soll, auf die Verabschiedung eines Amnestie-Gesetzes, auf die Abschaffung der Todesstrafe, sowie auf eine Reihe wirtschaftlicher, sozialpolitischer und steuerpolitischer Fragen. Am Nachmittag um 5 Uhr traten die Vertreter der Fraktionen unter Vorsitz von Hermann Müller-Franken zu einer neuen interfraktionellen Besprechung zusammen. Der Entwurf der Richtlinien wurde im Einzelnen durchsprochen. Dabei ergaben sich in der Frage des Verfassungstages insofern Differenzen, als die Deutsche Volkspartei der Ausrufung des 11. August zum Nationalfeiertag nicht zustimmt. In der Schulfrage hat das Zentrum Bedenken gegen die vom Abgeordneten Müller-Franken vorgelegte Formulierung. Auch in der Amnestiefrage gehen die Ansichten noch auseinander, da die Sozialdemokratie an dem Ausschluß der sogenannten Fememörder festhält. Die Besprechungen gediehen bis zu den sozialpolitischen Forderungen, die in eingehender Erörterung durchsprochen wurden. Die Verhandlungen sollen am Donnerstag vormittag um 10 Uhr fortgesetzt werden.

Wenn die Parteien im Reichstag auch bereits

die sachlichen Fragen der Regierungserklärung

erörtert haben, so ist doch damit noch nicht gesagt, daß sämtliche Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden können. Der heutige Tag hat gezeigt, daß eine der wichtigsten Streitfragen noch völlig in der Schwebe ist. Die Frage der Umbildung der Regierung in Preußen hat man in den letzten Tagen außerhalb der Erwägungen gelassen, sie ist aber heute wieder akut geworden durch eine Besprechung der Vertreter der Deutschen Volkspartei in Preußen mit dem Ministerpräsidenten Dr. Braun. In dieser Besprechung erklärte Ministerpräsident Braun, daß es ihm grundsätzlich abwegig erscheine, die Frage der Zusammensetzung der Preußen-Regierung von der Regierungsbildung im Reiche abhängig zu machen. Die Ansicht, daß die preußische Staatsregierung stets so zusammengesetzt sein müsse, daß sich eine Homogenität mit der Reichsregierung ergebe, vermöge er nicht zu teilen. Aus diesem Grunde bestehe bei den preußischen Koalitionsparteien und bei ihm, dem Ministerpräsidenten, keine Neigung, über eine Aenderung der Regierungszusammensetzung in Preußen zu verhandeln. Diese Erklärung Brauns, die in einer auffallend schroffen Form die Erörterung von Verhandlungen über die

Regierungsumbildung in Preußen gegenwärtig ablehnt,

hat in volksparteilichen Kreisen außerordentlich überrascht. Man weist darauf hin, daß es der Deutschen Volkspartei durchaus nicht, wie der „Vorwärts" in seiner heutigen Abendausgabe meint, auf die sofortige Besetzung einiger Ministerstühle in Preußen ankommt, sondern auf die Zusammenfassung aller aufbauenden Kräfte, die am ehesten bei einer gleichmäßigen Zusammensetzung der Regierungen im Reiche und in Preußen Gewähr leistet. Wenn die starre Haltung des preußischen Ministerpräsidenten und der preußischen Regierungsparteien die Regierungsbildung im Reiche schwieriger gestalten sollte, so muß die Deutsche Volkspartei auf jeden Fall die Verantwortung hierfür ablehnen. Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, hat in der interfraktionellen Besprechung ebenfalls erklärt, daß der bekannte Standpunkt seiner Fraktion in der Frage der preußischen Regierungsumbildung aufrecht erhalten bleibe, wenn sich die Deutsche Volkspartei auch weiter an den sachlichen Verhandlungen beteilige. Es ist anzunehmen, daß noch Bemühungen im Gange sind, auf die Haltung der preußischen Koalition vom Reichstag aus Einfluß zu gewinnen. Von den Erfolgen dieser Bemühungen

wird alles weitere abhängen.

Sollte sich an der Haltung der Regierungsparteien in Preußen nichts ändern, so wird zweifellos die Preußenfrage bei den Verhandlungen über die Regierungsbildung im Reich eine entscheidende Wirkung ausüben und zwar in dem Sinne, der in dem bekannten Beschluß der vereinigten Reichstags- und Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei unzweideutig zum Ausdruck gekommen ist.

Der Reichspräsident eröffnet die „Hindenburg-Schleuse".

Hannover, 20. Juni.

Reichspräsident v. Hindenburg traf heute morgen in Begleitung von Ministerialrat Dr. Döhle im Salonwagen auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, um die Eröffnung der Strecke Hannover (Misburg) — Peine (Hildesheim) des Mittellandkanals vorzunehmen. Der Reichspräsident fuhr nach seiner Ankunft, vom Publikum lebhaft begrüßt, mit den ihn begleitenden Herren zunächst nach Hildesheim, wo er auf dem Rathausplatz von dem Oberbürgermeister Dr. Ehrlicher feierlich empfangen wurde. Hierbei wurde ihm von der Meisterschwimmerin Lotte Mühe ein Blumenstrauß überreicht. Er wurde dann in den Rathaussaal geführt, wo ihm der Ehrentrunk gereicht wurde. Tausende in den Straßen und am Marktplatz brachten durch begeisterte Zurufe ihre Verehrung für den Reichspräsidenten zum Ausdruck. Oberbürgermeister Dr. Ehrlicher begrüßte den Reichspräsidenten im Namen der Stadt Hildesheim. Der Reichspräsident dankte in bewegten Worten. Nach der Eintragung in das Goldene Buch nahm der Reichspräsident vom Erker des Oberbürgermeisterzimmers aus den Gesang der auf dem Marktplatz versammelten Hildesheimer Schuljugend entgegen. Hieran schloß sich die Besichtigung des neuen Kanalhafens bei Steuerwald. Nach Verabschiedung der Hildesheimer Herren fuhr dann der Reichspräsident nach dem unteren Freihafen der großen Anderter Schleusenanlagen, wo in der geräumigen Pumpenhalle die feierliche

Betriebseröffnung des neuen Kanals

stattfand. Reichsverkehrsminister Dr. Koch wies in seiner Eröffnungsrede einleitend darauf hin, daß mit der Eröffnung der neuen Teilstrecke 44 Kilometer neuen Wasserweges in das deutsche Verkehrsnetz eingefügt würden und kam dann auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die sich dem Unternehmen in der Kriegs- und Nachkriegszeit entgegengestellt hätten. Der Minister wies dann auf den Schleusenbau hin und erklärte zum Schluß, daß es der Bedeutung des Tages und dieses Bauwerks entspreche, wenn ihm ein Name gegeben werde, der ein Symbol sei der unerschütterlichen Zuversicht in strenger Pflichterfüllung. Aus diesem Grunde bitte er den Reichspräsidenten um seine Zustimmung, daß die Schleuse bei Anderten den Namen „Hindenburg-Schleuse" trage. Der Reichspräsident v. Hindenburg erwiderte mit kurzen Worten, in denen er seiner Freude über die Vollendung des Werkes Ausdruck gab, sein Einverständnis mit der Benennung der Schleuse aussprach und die Kanalstrecke für eröffnet erklärte.

Nach den Ansprachen und einem kurzen Vortrag des örtlichen Bauleiters über die Einzelheiten des Baues begab sich der Reichspräsident an Bord der „Breitenbach", der nun als erster Dampfer ins Oberwasser des eröffneten Kanals geschleust wurde. Abends trat der Reichspräsident mit seinem Gefolge vom Bahnhof Lehrte die Rückfahrt nach Berlin an.

Explosionskatastrophe in einer mexikanischen Badeanstalt.

Mexiko, 20. Juni.

In Mexiko-Stadt erfolgte in einer öffentlichen, lediglich mit Dampfbädern und Schwitzräumen ausgestatteten Badeanstalt eine schwere Explosion, durch die 21 Personen getötet und 49 verletzt wurden. Das Unglück entstand durch eine Kesselexplosion. Viele der Verwundeten, die zwischen den Trümmern eingeschlossen waren, wurden noch durch die Dämpfe schwer verbrüht, bevor sie aus ihrer furchtbaren Lage befreit werden konnten. Unter den Toten befinden sich sieben Frauen. Es verbreitete sich zuerst das Gerücht, daß es sich um einen Anschlag handle. Die Polizei ist jedoch der Ansicht, daß ein gewöhnlicher Unfall vorliegt, der auf eine Verstopfung der Ventile zurückzuführen ist.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern und Abgaben vom 1. April bis 31. Mai.

Berlin, 20. Juni.

Nach der Uebersicht über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben vom 1. April bis 31. Mai sind aufgekommen: an Besitz- und Verkehrssteuern im Mai 418 553 163 Mark, in der Zeit vom 1. April bis 31. Mai 1 103 899 271 Mark, an verpfändeten Zöllen und Gebrauchsabgaben im Mai 225 234 115 Mark (bezw. 419 890 459 Mark), an nicht verpfändeten Zöllen und Gebrauchsabgaben 3 398 934 Mark (bezw. 7 600 379 Mark). Zusammen erbrachten Zölle und Gebrauchsabgaben 228 633 050 Mark (bezw. 427 490 839 Mark). Im ganzen sind aus sämtlichen Steuern, Zöllen und Abgaben aufgekommen: im Mai 647 200 269 Mark (bezw. 1 531 426 Mark).

Beschlüsse des Staatsrates.

Berlin, 20. Juni.

Der preußische Staatsrat nahm ohne Aussprache Kenntnis von dem Ministerialbeschluß auf Eingliederung von Gelsenkirchen in die staatliche Polizeiverwaltung Recklinghausen.

Nobile mit Proviant versorgt.

Amundsen im nördlichen Eismeer notgelandet.

Oslo, 20. Juni.

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, ist es jetzt Major Maddalena gelungen, mit seinem Flugzeug das Lager Nobiles aufzufinden. Maddalena warf Proviant und Ausrüstungsgegenstände in das Lager Nobiles ab. Weiter wird gemeldet, daß das französische Flugzeug „Latham" mit Amundsen an Bord im nördlichen Polarmeer zu einer Notlandung gezwungen worden ist. Amundsen hat dringend um sofortige Hilfe gebeten.

Gereizte Stimmung in Litauen.

Kowno, 20. Juni.

Im Zusammenhang mit den letzten Ausführungen des polnischen Außenministers Zaleski in Paris und Brüssel, der die Frage der Rheinlandräumung auch mit der Lösung der Wilnafrage verknüpft hatte und anläßlich der Reise des englischen Botschafters in Berlin, Lindsay, nach Warschau herrscht in Kowno eine gedrückte Stimmung. Trotzdem wird von dem litauischen Außenministerium weiterhin behauptet, daß Litauen keinesfalls in dem polnisch-litauischen Streit nachgeben werde.

Sehr bemerkenswert sind zwei Reden, die Woldemaras und der litauische Kriegsminister Daukansas auf der Versammlung des litauischen Schützenverbandes gehalten haben. Woldemaras betonte, daß die litauischen Schützen auf der Wacht stehen müßten, da noch weitere Kämpfe für die litauische Unabhängigkeit bevorstünden. Litauen werde letzten Endes doch in Wilna einmarschieren. Dem Drucke der großen Staaten würde sich Litauen nicht beugen. Die litauische Regierung würde hartnäckig die Interessen Litauens verteidigen. Der Kriegsminister Daukansas hob hervor, daß, wenn es notwendig wäre, das litauische Militär und die litauischen Schützen das Vaterland bis zum Aeußersten verteidigen würden. Litauen würde in seinem Kampfe um seine Unabhängigkeit entweder siegen oder fallen, schloß der Kriegsminister seine Rede.

Wenn auch diese beiden militärischen Reden mehr eine Demonstration als Wirklichkeit sind, so bringen sie doch erneut den Beweis dafür, daß Woldemaras bestrebt ist, auch im September auf der Völkerbundstagung auf seinem Standpunkt durchaus zu verharren.

Politische Uebersicht.

† **Zurückgenommener litauischer Ausweisungsbefehl.** Bei dem Verlagsdirektor des „Memeler Dampfbootes" Rümmler in Memel erschien Mittwoch vormittag ein Beamter der litauischen Staatspolizei und teilte ihm mit, daß der Ausweisungsbefehl vorläufig aufgehoben worden sei.

† **Der neue Titel Sir Alfred Monds.** Der neue Titel des bekannten englischen Großindustriellen Sir Alfred Mond als Baron Melchett von Landford in der Grafschaft Southampton ist nunmehr von der englischen Regierung bestätigt worden. Mond war bekanntlich vor einiger Zeit in den Peerstand erhoben worden.

Deutsches Arbeitersänger-Bundesfest in Hannover.

Die Idee, die im großen Deutschen Arbeitersänger-Bund vereinigten Chöre in einem gemeinsamen Musikfest zusammenzufassen, ist die gleiche, aus der jeweils der Volksgesang überhaupt seine Lebensfähigkeit erfährt. Diese Idee nährt sich aus den seelischen Spannungen, die sich als Folge aus dem Sehnen nach Ausgleich zwischen Mechanisierung und individuellem Schaffen, zwischen Zivilisation und Kultur, zwischen Geist und Gemüt, zwischen Welt und Gott, ergeben. Diese Ballung der Massen bedeutete nicht nur Quantität, nein, gerade die Qualität gebot von innen heraus diese ungeheure Mehrzahl. Seit den Tagen von Hannover ist die Erziehung des Arbeitsmannes und der Arbeitsfrau zur Kultur der Zeit kein Idol mehr, ja, es hat sich gezeigt, daß hier nicht fremde Erzieher das Werk vollendeten, sondern die Seele des Volkes selbst zum Erzieher wurde, tausendfältig. Eine bewundernswerte Organisation regelte den Ansturm der Zehntausende, und ohne Stockung vollzog sich deren Bewegung durch die neun großen und zwanzig kleineren Konzerte, die an den drei Festtagen stattfanden. Und hier erlebten die unsterblichen Meisterwerke deutscher Tonkunst Aufführungen, wie sie nur ganz selten sind. Händel, Haydn, Bach, Beethoven, Berlioz und Verdi ließen durch den Mund des Volkes ihre großen Chorwerke zu Tausenden sprechen, und wer dabei sein durfte, Beethovens „Missa solemnis" oder Verdis Requiem in dieser Chor-, Orchester- und Solistenbesetzung zu hören, wird die Eindrücke nie wieder vergessen. Daß im Rahmen eines solchen Musikfestes auch Uraufführungen geboten wurden, erhöhte dessen Wert. Knöchels „Eiserne Welt" und Olmanns „Auferstehung" wollen Wege zeigen, wie die geistige Welt des Volkes in großer Synthese ihre künstlerische Darstellung erfahren kann. Zwar noch ein Anfang, aber ein sehr verheißungsvoller. Neben Schubert fand auch Lendwai seine Ehrung, und das Opernhaus wurde Zeuge einer Huldigung von herzlichstem Gepräge.

Klangen in diesen Konzerten Töne ehrfürchtiger Hingebung an das Herz der Hörer, so hallte die Sonntagsfrühe wider von den Melodien der Volkslieder und den Rhythmen der Kampflieder. An allen öffentlichen Plätzen sammelten sich die Scharen, um am Liede den Gleichklang der Seele zu erfahren, und als um Mittag etwa 60 000 Personen das Stadion füllten, um den Massenchören zu lauschen, wurde zur Wahrheit, was der Kultusminister Dr. Becker am Tage zuvor in seiner großen Eröffnungsansprache gesagt hatte: „Unser Ideal hat sich gewandelt; es ist nicht mehr eine von Wenigen für Wenige ausgeübte Kunstpflege. Uns komme es auf das ganze Volk an. Die Musik nimmt eben eine Mittelstellung zwischen Bildung und Unterhaltung ein. Sie schafft ein Gegengewicht gegen die rein verstandesmäßigen Bildungsmittel, vermag gefühlsmäßig und in gesteigerter Eindringlichkeit Kulturgüter zu vermitteln." Und hier ist es wieder einzig das große Erlebnis, das den Grund zu immer weiterer kulturlicher Entwicklung legt. Wer aufmerksam den Andrang zu den großen Konzerten im Kuppelsaal und in der Ausstellungshalle beobachtet hat, die sämtlich ausverkauft waren, so daß hunderte keinen Einlaß erhalten konnten, wer dann im Banne der Andacht unter den Tausenden saß, der fühlte, daß hier das Weben des Geistlichen im Menschen das Geistige überspannte und daß nur von hier aus ein Aufstieg möglich ist. Dieser aber ist eingetreten und ein gutes Stück Weges geführt.

Und was werden die Zehntausende, die sicher zum ersten Male in solchen Konzerträumen den wundervollen Klängen des Philharmonischen Orchesters Berlin, des Symphonie-Orchesters Berlin und des Orchesters des Opernhauses lauschen durften, in ihrem Herzen bewegt haben? Wenn sie wieder in ihre Arbeit zurückkehren, dann wird der Gedanke an Hannover ihr Tagwerk verklären, und wird der Wille gestärkt werden, immer fester sich zu binden an die Idee der Volkskunstpflege; sie werden die Daheimgebliebenen am „heiligen Feuer" des Erlebnisses entzünden, damit der Kreis der Musikpflegenden und Musikerlebenden größer und immer größer werde.

Weitkamp.

= **Preisausschreiben der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht.** In der öffentlichen Vollversammlung der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht wurde das Ergebnis des Preisausschreibens: über: „Wesen und Grenzen der internationalen Gerichtsbarkeit und Schiedsgerichtsbarkeit als Grundlage für das Völkerrecht der Zukunft" mitgeteilt. Von sieben eingegangenen Bearbeitungen wurden zwei des Preises gleichmäßig für würdig befunden. Die Preissumme von 10 000 Mark wurde daher gleichmäßig verteilt auf die beiden Verfasser: Rechtsanwalt am Kammergericht Hermann Weck und stellvertretender Syndikus der Handelskammer Leipzig, Dr. Clad.

= **Neue Forschungsreise Walther Stötzners.** Der deutsche Asienforscher Walther Stötzner, der sich seit dem Frühjahr vorigen Jahres in der Mandschurei befindet und im vergangenen Sommer mit reichem wissenschaftlichem Ertrag einen Vorstoß in die noch unerforschten Gebiete der Heilungkiang-Provinz im großen Amurbogen unternommen hatte, beginnt in diesen Tagen von Mergen aus eine neue Expedition in das gleiche Gebiet. In diesem Jahre will er eine umfassende Monographie über die dort ansässigen Solonen zusammenbringen. Im übrigen will er von dem Solonendorf Haritun aus die im vorigen Jahr mißglückte geographische Feststellung der Nonniquelle in Angriff nehmen. Eine weitere Forschungsaufgabe ist das völkerkundliche Studium im Gebiet nördlich Tsitsikar und Mergen. Walther Stötzner wird bei seiner Forschung weitgehend vom deutschen Auswärtigen Amt und vom chinesischen Gouverneur der Heilungkiang-Provinz unterstützt. Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, die im vergangenen Jahr den Antritt der Expedition ermöglicht hatte, hat für die diesjährigen völkerkundlichen Studien erneut den Betrag von 5000 Mark bewilligt.

= **Ludwig Fulda und Max v. Schillings als Ehrengäste in Rom.** Zehn der hervorragendsten italienischen Schriftsteller haben sich in Rom zu einem Verband zusammengeschlossen, der den Namen „Dieci" führt und dem Zweck dienen soll, den italienischen Roman als Werbemittel für das faschistische Italien im In- und Ausland mit allen Mitteln zu fördern, den italienischen Schriftstellern im Leben der Nationen zu höherem Ansehen zu verhelfen und engere Beziehungen zwischen Literatur, Diplomatie, Industrie und Arbeiterschaft anzubahnen. Außer den zehn Gründern gehören dem Verband noch weitere zwanzig „italienische Freunde" und ebenso viele „ausländische Freunde" an, die von den Gründern durch einstimmigen Beschluß hinzugewählt wurden. Der Verband der „Dieci" hat sich in aller Stille organisiert, ehe er sich der Oeffentlichkeit vorstellte. Dies geschah im Rahmen eines Festbanketts, das dieser Tage in Rom stattfand und das allmonatlich zu Ehren von berühmten, in Rom weilenden heimischen oder fremden Gästen wiederholt werden soll, auch wenn diese der Literatur selbst fernstehen. Das erste dieser Bankette galt der Ehrung von zwei Deutschen, Ludwig Fulda und Max v. Schillings, und drei Franzosen, des Komponisten André Messager, des früheren Präsidenten der französischen Gesellschaft der Autoren, André Rivoire, und Romain Coolus. Auf diesem Festessen erfolgte auch die offizielle Konstituierung der Gesellschaft der „Dieci". Außer Vertretern der italienischen Ministerien wohnten dem Bankett auch Botschaftsräte der deutschen und der französischen Botschaft bei.

= **Tagung der Kriminalbiologischen Gesellschaft.** Die noch junge kriminalbiologische Gesellschaft wird im Herbst dieses Jahres in Dresden ihren ersten Kongreß abhalten. In dieser Gesellschaft hat jene besonders in der Nachkriegszeit einsetzende Bewegung feste Form angenommen, die sich die Erforschung der Persönlichkeit des Verbrechers nach natur- und geisteswissenschaftlichen Methoden zum Ziele gesetzt hat. So stellt die Kriminalbiologische Gesellschaft eine Forschungsgemeinschaft der Vertreter all jener Wissenschaften dar, in deren Arbeitsbereich die Erfassung des kriminellen Problems fällt. Die diesjährige Tagung wird in der Zeit vom 30. September bis 8. Oktober in Dresden stattfinden.

= **Stadttheater Bochum.** Zu der heutigen Vorstellung von Siegfried Geyers „Kleine Komödie", die für die Vormiete B vorgesehen ist und die um 8 Uhr beginnt und gegen 10¼ Uhr endet, sind noch Karten jeder Art im freien Verkauf zu bekommen. Morgen, Freitag, findet keine Vorstellung statt. Die Vorstellung von Gustav Freytags „Journalisten", die für Samstag angesetzt ist, wurde wegen des großen Zuspruches zu der ordnungsmäßigen letzten Veranstaltung des Schülerzyklus als eine Schülervorstellung außerhalb des Zyklus anberaumt. Da der Vorverkauf eben erst begonnen hat, sind noch Karten in allen Platzgruppen zum Preise von 0,50 bis 2 Mark erhältlich. Heute beginnt der Vorverkauf zu der Sonntagsvorstellung, die das Lustspiel „Im weißen Rößl" bringt. Da diese Veranstaltung außer Vormiete geboten wird, ist die weitestgehende Möglichkeit gegeben, sich gute Plätze jeder Art zu sichern.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ru **Gerthe**, 20. Juni. Mit den Instandsetzungsarbeiten in der St. Elisabeth-Kirche hat man begonnen. Vorerst ist nur die Einrüstung zu einem Drittel erfolgt, um nicht den Gottesdienst in irgendeiner Weise zu stören. Die Beseitigung der gewaltigen Risse wird mehrere Monate in Anspruch nehmen. Alsdann erfolgt die Neubemalung. Der Entwurf der Wiederbemalung ist in dem Fenster des Buchhändlers Buthmann auf der Lothringer Straße ausgestellt. — Die Neubemalung der Wandflächen in der St. Joseph-Kirche Hiltrop-Bergen ist beendet.

L **Gerthe**, 21. Juni. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen Schützenfest. Emsig ist man damit beschäftigt, das große Festzelt aufzubauen. Der Festzug passiert folgende Straßen: Samstag nachmittag um 6 Uhr: Aufstellung: Castroper Straße, Marsch: Lothringer-, Berg-, Hellwegstraße (Schacht 3), Fritz Funke-, Lothringer-, Glückauf-, Heinrichstraße; Sonntag nachmittag 3 Uhr: Aufstellung: Castroper Straße, Marsch: Landwehr-, Karl Ernst-, Hiltroper Straße (Denkmal), Freiligrath-, Castroper, Lothringer-, Glückauf-, Heinrichstraße; Montag, 25. Juni, nachmittags 5 Uhr: Aufstellung: Castroper Straße, Marsch: Lothringer-, Otto-, Friedrich-, Fritz Funke-, Berg-, Lothringer-, Glückauf-, Heinrichstraße. Die Bürgerschützenvereine Harpen, Bochum, Werne, Bochum-Hofstede und Herne-Horsthausen werden geschlossen an dem Festzuge am Sonntag teilnehmen. — Seinem im Felde durch Verwundung zugezogenen schweren Leiden erlag der Arbeiter Emil Thieker von hier, Sodinger Straße 3. Eine Witwe trauert mit drei unmündigen Kindern um den Tod des Ernährers.

tu **Gerthe**, 20. Juni. Heute vormittag kurz vor 7 Uhr setzte auf den Linien der Westfälischen Straßenbahn die Stromzufuhr aus, der gesamte Betrieb mußte nahezu eine Stunde ruhen. — In einer der letzten Nächte fuhr ein aus Waltrop stammender Motorradfahrer auf der Wittener Straße blindlings in die geschlossene Schranke der Lothringer Eisenbahn. Mit welcher Wucht der Anprall erfolgte, geht daraus hervor, daß der obere Teil des starken Schrankenmastes glatt abbrach und das Untergestänge vollständig zerrissen wurde. Wie durch ein Wunder kam der Fahrer mit geringfügigen Verletzungen davon, während allerdings sein Motorrad in Trümmer ging.

\+ **Langendreer**, 20. Juni. Am Samstag, 23. Juni, werden fünfzig Jahre vergangen sein seit dem Tage, an dem der jetzt in Wandsbeck wohnende frühere langjährige Seelsorger der Christuskirche, Pfarrer em. Prietsch, als Hilfsprediger von Pfarrer Frey in der Christuskirche zum Predigtamt ordiniert wurde. Pfarrer Prietsch hat den begreiflichen Wunsch, diesen Gedenktag in seiner alten Gemeinde, der er stets seine Anhänglichkeit bewahrt hat, verleben zu dürfen. Am Sonntag, 24. Juni, wird die Geeminde Gelegenheit haben, ihren alten Pfarrer im Hauptgottesdienste der Christuskirche zu hören. Für den Sonntagnachmittag 4 Uhr ist eine Gemeindefeier an der Krone geplant, die in früheren Jahren zum 2. Pfarrbezirk gehörte und ihres hochbetagten Seelsorgers immer noch mit besonderer Dankbarkeit gedenkt. Auch an der Krone gedenkt Pfarrer Prietsch noch einmal zu der Gemeinde zu reden. Der verehrte Jubilar, der sich stets als ein Mann von sozialem Empfinden gezeigt und viel für den Wohnungsbau getan hat, war aus Gesundheitsrücksichten nach etwa 25jähriger Amtstätigkeit in Langendreer bereits im Jahre 1905 genötigt, in den Ruhestand zu treten. — Herr August Rusche, Langendreer-Holz, Wittener Straße 82, feiert am morgigen Tage seinen 88. Geburtstag. Der Jubilar ist Mitkämpfer der Kriege 1866, sowie 70/71. — Gestern nachmittag 3 Uhr verunglückte auf der fünften Sohle der Zeche „Mansfeld" der 21jährige Grubenlokomotivführer Ameler, Koloniastraße 12. A., der eine Weiche zu stellen hatte, sprang von der langsam fahrenden Lokomotive ab, stolperte dabei, und wurde von der Lokomotive erfaßt und überfahren. Er wurde so schwer verletzt, daß der Tod nach einigen Augenblicken eintrat. Der Allgemeine Eisenbahnerverein Langendreer unternahm a Sonntag einen Ausflug nach Altena und Werdohl. — Am kommenden Sonntag fährt der zweite Extrazug nach Altena, an dem sich hoffentlich ebenso viele Familien beteiligen werden.

hs **Langendreer**, 20. Juni. Am Kaiserring ist der Bauunternehmer Helmig damit beschäftigt, seine Besitzung von der Wirtschaft Brücher bis zum Hause Haarmann abzubrechen. Es soll auf diesem Komplex ein neuer, moderner Bau erstehen, der einen großen Wirtschaftsbetrieb mit Saal und Kino aufweisen wird. In diesen Tagen wird das frühere Haus der Gemüsehandlung Garthe abgebrochen und dem Erdboden gleichgemacht. — Der Verkehrsverein beschloß, das vom Wirtschaftsverband Langendreer-Werne angebotene Lokal für die Errichtung dieses Büros mitzubenutzen und die Geschäftsführung dem Syndikus des Wirtschaftsverbandes, Dr. Wiechert, zu übertragen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

k **Wanne-Eickel**, 20. Juni. Wie überall, wird der Verein für das Deutschtum im Ausland am 2. Juli auch hier eine Kundgebung veranstalten. — In einem hiesigen Lokal erbrachen Diebe zur Nachtzeit den Keller und plünderten die Flaschenvorräte. Insgesamt sind ihnen etwa 40 Literflaschen und eine großbauchige Korbflasche mit Inhalt in die Hände gefallen. — Der Holsterhauser Sportverein pachtete von der Harpener Bergbau A.-G. hinter der Heinrichsschule ein Gelände an, das zu einer Sportplatzanlage umgestaltet werden wird. — Die nächste Stadtverordnetentagung ist auf Donnerstag nächster Woche angesetzt. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

○ **Wattenscheid-Eppendorf**, 20. Juni. Im Lokale Niggeling fand die erste Tagung der Obleute, Führer, Unterführer und Helfer der Kyffhäuser-Jugend des Stadt-Kriegerverbandes statt. Der Obmann Herbert Gilly begrüßte in herzlichen Worten die erschienenen Delegierten und gab kurz einen Bericht über die Tagung in Unna. Unter „Werbetag, Geländespiel" kam auch die große Veranstaltung in Iserlohn zur Sprache; es wurde die Beteiligung der Jugendgruppen des Stadt-Kriegerverbandes in Aussicht genommen. Es ist eine Werbeveranstaltung des Stadt-Kriegerverbandes geplant. Die endgültige Aufstellung des Programms nimmt der Ausschuß gemeinsam mit der Leitung der einzelnen Gruppen vor. Dann erfolgte die Vorstandswahl. Obmann Herbert Gilly, Stellvertreter Alfons Lehrscholl, Geschäftsführer Karl Rath, Kassierer Rathke jr., Beisitzer Siegfr. Engelbert, Wöhrmann und Skowronneck. Dem Ausschuß für die Werbeveranstaltung gehören an: Zumbro, Rathke sen., Engelbert und Ruhrmann. Als Vertreter für die Wohlfahrts-Jugendpflege wurde Zumbro gewählt.

□ **Wattenscheid-Höntrop**, 20. Juni. In der vorletzten Nacht wurde ein Kellner von hier bei der Rückkehr von seiner im Stadtteil Höntrop gelegenen Arbeitsstelle auf der Westenfelder Straße zwischen der Wirtschaft Fischer und dem Mühlenteich in Wattenscheid-Westenfeld von vier Mann überfallen. Man nahm ihm 9 Mark aus der Tasche; sonst geschah ihm nichts, sein Fahrrad ließ man ihm. Die Täter sind unbekannt.

× **Wattenscheid**, 20. Juni. Polizeihauptwachtmeister Franz Fasel konnte sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. In den 25 Jahren, die er der Stadt treu gedient hat, ist es ihm gelungen, sich allseitige Achtung und Wertschätzung zu erringen. Die Verwaltung übermittelte herzliche Glückwünsche, ebenso der Beamtenausschuß. — Wattenscheid hat im ersten Vierteljahr um 27 Köpfe zugenommen. Die Einwohnerzahl beträgt jetzt 62 475. Die Zahl der Lebendgeburten betrug in dieser Zeit insgesamt 337, tot geboren wurden 9. In diesem Vierteljahr wurden 103 Ehen geschlossen, während insgesamt 170 Sterbefälle zu verzeichnen waren. — Als im Jahre 1903 auf der Bochumer Straße noch die St.-Josephskirche im Bau war, da tauchte der Gedanke der Gründung eines Kirchenchores auf. Nach Ueberwindung verschiedener Bedenken kam es schließlich am 12. Juli 1903 zur Gründungsversammlung, und als man noch einen Knabenchor anschloß, konnte der Chor unter der Leitung des Hauptlehrers Dolle zum ersten Male mit einer mehrstimmigen Messe aufwarten, als die Einweihung der St.-Josephs-Kirche vorgenommen wurde. Der Chor besteht heute aus 84 Mitgliedern, darunter sind 15 Jubilare. Am Sonntag begeht nun der Chor sein Jubiläum. Der Kirchenvorstand hat ihm eine Fahne gestiftet. — Im Bierstall, dem beliebten Unterhaltungslokal, singt Donnerstagabend das bekannte Doppelquartett „Cäcilia"-Bochum, dem ein guter Ruf vorausgeht. Es wartet mit einer gut gewählten Liederfolge auf. (Siehe Anzeige.)

★ **Wattenscheid**, 20. Juni. Da für die Elternbeiratswahl am Lyzeum nur ein Wahlvorschlag eingegangen ist, erübrigt sich die auf den 24. dieses Monats angesetzte Wahl. — Es ist Tatsache, daß es in Wattenscheid Familien gibt, die ihren auswärtigen Verwandten und Bekannten empfehlen, wenn sie zu Besuch kommen, in Bochum die Bahn zu verlassen und von dort bis Wattenscheid die Straßenbahn zu benutzen — bloß aus dem Grunde, um sich vor den Gästen nicht des Wattenscheider Bahnhofs schämen zu müssen. Der Bochumer sogenannte Hauptbahnhof ist zwar auch kein Prachtstück seiner Gattung, aber doch immerhin noch hundertmal besser als die Holzfachwerk- und Bretterbude, die sich Bahnhof Wattenscheid nennt. Stadtverwaltung und Verkehrsverein wollen jetzt anscheinend diese Angelegenheit wieder in Erinnerung bringen. Verlangt wird eine Erweiterung der ganzen Bahnhofsanlage und ein völliger Neubau des Stationsgebäudes. Die Stadt ist bestrebt, den für den Verkehr ungünstig gelegenen Bahnhof durch kostspielige Straßendurchbrüche und Straßenbahnverbindungen immer mehr zu einem Verkehrsmittelpunkt zu machen. (Die Nichtberücksichtigung der Verkehrswünsche des mittleren Industriebezirks ist eine Folge der kommunalen Zersplitterung in einer Zeit, wo rund herum mächtige Gebilde entstehen, die das Gewicht der großen Zahl in die Wagschale werfen können. Wattenscheid erfährt jetzt schon, daß es durch das vergrößerte Gelsenkirchen - Buer an die Wand gedrückt wird.) — An den Folgen eines Autounfalles starb am Sonntag nachmittag der Reisende August Abendroth, Bochumer Straße 151. Er war vor etwa vier Wochen mit einem Bochumer Auto zusammengestoßen. Er erlitt bei diesem Zusammenstoß einen Schenkelbruch; eine Blutvergiftung trat hinzu, sodaß die Amputation des Beines erfolgen mußte. Im evangelischen Krankenhause erlag er seinen Verletzungen. — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: Aus der Arbeitslosenversicherung 886 (Vorwoche 873) männliche und 62 (60) weibliche Personen mit insgesamt 1121 (1147) Angehörigen; von der Krisenfürsorge 89 (41) männliche und 7 (9) weibliche Personen mit 60 (62) Angehörigen. Die Zahl der in der Berichtszeit beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 129. — Das große Kohlenstaubkesselhaus der Zeche „Holland 3/4/6" ist fertiggestellt. In dieser Woche sollen die beiden großen Feuerungen in Tätigkeit gesetzt werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

★ **Linden-Dahlhausen**, 20. Juni. Für den Elternbeirat des Realprogymnasiums Linden-Dahlhausen ist folgende Kandidatenliste aufgestellt worden: 1. Dr. med. Erich Schreiber, 2. Oberingenieur Adolf Meyer, 3. Baumeister Friedrich Kettner, 4. Invalide Ludwig Fricke, 5. Techniker Ernst Weber; als Ersatzleute: 1. Gemeindevorsteher Johann Hofmann, 2. Bauführer Erich Rahns, 3. Rechnungsführer Friedrich Zenner, 4. Postmeister Wilhelm Stöhner, 5. Schlossermeister Ernst Kätker.

\+ **Stiepel**, 21. Juni. Der Verein der Eichsfelder in Bochum hat für das hiesige Wallfahrtskirchlein einen Altar gestiftet, dessen Weihe am 8. Juli stattfinden soll. In feierlicher Prozession werden die Eichsfelder Vereine des Industriebezirkes vom Westfalenplatz in Bochum aus nach Stiepel ziehen. In der Kirche hält Pater Immocenz aus Hagen die Festpredigt. Das Levitenhochamt um 11 Uhr wird von Vikar Kaufhold aus Gelsenkirchen zelebriert, dem Vikar Schilling und Pater Immocenz assistieren. An die kirchliche Feier schließt sich eine Nachfeier.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

★ **Gelsenkirchen-Buer**, 20. Juni. Der preußische Staatsrat nahm ohne Aussprache von dem Ministerialbeschluß auf Eingliederung von Gelsenkirchen in die staatliche Polizeiverwaltung Recklinghausen Kenntnis.

Stadt Steele.

p. **Steele**, 21. Juli. Im hiesigen Rathause werden noch, was wenigen Lesern bekannt sein dürfte, verschiedene alte und uralte Radierungen, Photographien und Zeichnungen aufbewahrt, die einen großen historischen Wert haben. So befindet sich u. a. im Dienstzimmer des Bürgermeisters ein uraltes, vergilbtes Bild aus dem 17. Jahrhundert von der letzten Fürstäbtissin, die in der hiesigen Waisenhauskirche begraben liegt, und das von einem damaligen Steeler Malermeister gemalt und eingerahmt worden ist. Der Name des Anfertigers des Bildes ist auf der Rückseite des Rahmens mit Tinte vermerkt. Auch noch sonstige wertvolle Photographien usw. zieren den kleinen Sitzungssaal und das Bürgermeisterzimmer. — Als der über 64 Jahre alte Volksschullehrer Asselkamp von der katholischen Gemeindeschule im Stadtbezirk Rott gestern nachmittag einen Spaziergang am Gymnasium machte, wurde er auf der Straße plötzlich vom Tode ereilt. Ein Herzschlag hatte seinem arbeitsreichen Leben ein sofortiges Ziel gesetzt. Die Leiche wurde von der Straße in die Wohnung geschafft. Der Verstorbene war über 43 Jahre Lehrer am ehemaligen staatlichen Waisenhaus und seit einigen Jahren an der Rottschule hierselbst tätig. — Der Männergesangverein „Liederfreund" im Stadtteil Horst-Ruhr erhielt auf dem Gesangwettstreit in Altena unter großer Konkurrenz in der ersten Klasse den dritten Klassenpreis und den zweiten Hauptehrenpreis. Der Gesangverein wurde am Bahnhof feierlich empfangen. — Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wird dem zweimaligen einstimmigen Beschluß des preußischen Landtages, den Betrieb der Zeche „Johann Deimelsberg" aufrecht zu erhalten und zu diesem Zwecke einen vorläufigen unverzinslichen Kredit zu geben, das Staatsministerium zweifellos stattgeben, wenn der inzwischen berufene Obergutachter die gegenüber dem Gutachten des Oberbergamtsdirektors Dr. Weise günstigeren Feststellungen des Professors Dr.-Ing. Glinz bestätigt.

Aus und mit dem Publikum.

Eine unruhige Ecke.

Wohl das unruhigste Viertel ist der nördliche Stadtteil. Schon in den achtziger Jahren galt die Hofsteder Straße als eine gefährliche Ecke. Noch heute ist dieses Viertel nachts sehr unruhig. Das ganze Jahr hindurch vergeht kaum eine Sonntagnacht, wo die Anwohner nicht durch Streitigkeiten und Hilferufen im Schlafe gestört werden. Gruppen junger Burschen, die des Sonntagsabends bis Mitternacht spät die Straßenecken, Gassen und Haustüren besetzen, machen sich durch ihr lärmendes Wesen unangenehm bemerkbar. Aeltere Burschen belästigen auch wohl späte Spaziergänger und brechen Händel vom Zaune, um ihrer Raufluft frönen zu können. Solcherart wurde in der Sonntagnacht ein junger ahnungsloser Mann überfallen und mißhandelt. Die Polizei sollte hier mal gründlich Wandel schaffen und die „gefährliche Ecke" nachts mit einem Polizeihund abstreifen.

Der Einsender und mehrere Anwohner.

*

In Bochum besteht seit einiger Zeit eine neue Straße, die den Namen „Kleine Maarbrückerstraße" führt. In dieser Straße wohnen steuerzahlende Bürger, die für sich nicht mehr und nicht weniger Recht als andere Bürger in Anspruch nehmen. Durch das Gesetz betr. die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist die Kasernierung von Prostituierten verboten. Wie kommt es nun, daß gerade in dieser neuen „Kleinen Maarbrückerstraße" nicht nur die Straßenpassanten, sondern auch die Anwohner der Straße behelligt werden können, ohne daß die Polizei dem Treiben ein Ende macht? Im Interesse der Jugend erscheint dies ganz besonders geboten.

Mehrere Anwohner der Kleinen Maarbrückerstraße.

Letzte Telegramme

Besuch deutscher Geistlicher in England.

Berlin, 20. Juni.

Wie aus London gemeldet wird, trafen dort zwanzig deutsche Pfarrer aus allen Gegenden des Deutschen Reiches zu einem zweiwöchigen Besuch Englands ein. Der Besuch ist von der britischen Abteilung des Weltbundes zur Förderung internationaler Freundschaft durch die Kirchen in die Wege geleitet worden.

Festnahme eines reisenden Scheckschwindlers.

Neusalz a. d. O., 20. Juni.

Am Dienstag suchte in einem hiesigen Industrieunternehmen ein elegant gekleideter Fremder, der für 200 Mark Ware gekauft hatte, auf einen von ihm in Zahlung gegebenen Scheck auf den Barmer Bankverein in Düsseldorf im Gesamtbetrage von 600 Mark 400 Mark in bar ausgezahlt zu erhalten. Als man Verdacht schöpfte und feststellte, daß der Scheck wertlos war, wurde der Fremde festgenommen. Er war im Besitz großer Geldmittel. Es sind ihm bereits 16 ähnliche Betrugsfälle nachgewiesen worden. Er nannte sich Ludwig Brigenwald aus Düsseldorf, in Berlin hat er unter dem Namen Wieser gearbeitet.

Blutiges Familiendrama.

Bautzen, 20. Juni.

Ein blutiges Familiendrama spielte sich in der vergangenen Nacht hier ab. Nach einer Eifersuchtsszene schlug der 42 Jahre alte Zimmermann Karl Jaurisch seine Frau mit einer Axt nieder und brachte ihr schwere Kopfverletzungen bei. Darauf flüchtete er in der Annahme, daß seine Frau tot sei, irrte stundenlang in der Stadt umher und stürzte sich schließlich die dreißig Meter hohe Spreetalbrücke hinab. Mit zerschmetterten Gliedmaßen blieb er unten liegen. Die Frau befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Wirbelsturmverheerungen in Südrußland.

Kowno, 20. Juni.

Aus Moskau wird gemeldet, daß in der Ukraine und in Weißrußland ein starker Wirbelsturm wüte. Die Städte Poltawa, Minsk und Kiew ständen unter Wasser. Die Telefonverbindung sei unterbrochen. Die Schäden beliefen sich nach den bisherigen Schätzungen auf mehr als zwei Millionen Mark.

Auffindung des in der Wüste verschollenen Automobils.

Bassorah, 20. Juni.

Englische Flugzeuge fanden nach langem Suchen das seit Samstag vermißte Automobil in dem entlegenen Flecken Almosr in Nerd in der Wüste bei Kairo, wo es im Sande steckengeblieben war. Die Insassen, darunter zwei Frauen, waren nach dem langen Umherirren in dem heißen Sande vollkommen erschöpft und standen vor dem Zusammenbruch. Ein Araber starb infolge der Entbehrungen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Miets-Gesuche

Suche beschlagnahmefreie abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
für kleine Familie (4 Personen) zu mieten. Angebote unter A. F. 1090 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungstausch!
Gesucht **5 Zimmerwohnung oder 4 Zimmer mit Mansarde in Bochum**, zu tauschen gegen 4 Zimmer mit Mansarde in Dortmund (Zentrum der Stadt). Offerten mit Preisangabe unter S. B. 41241 an die Gesch. d. Ztg

Ladenlokal
in bester Geschäftslage Bochums zum Herbst zu mieten gesucht.
Angebote unter L. K 41839 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Möbl. Zimmer
möglichst mit separatem Eingang zum 15. Juli. Stadtzentrum bevorzugt.
Preisangebote unter P. B. 41866 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

6 Z.-Wohnung
m. Zubehör in best. Hause für sofort zu mieten gesucht.
Tausch-Wohnung vorhanden.
Ang. unter U B 8770 an d. Geschäft.

Wohn.-Tausch
4 gr. Zimmer in g. H. in Wattenscheid-Westenfeld (Miete 35 Mk.) gegen 4 Zimmer in Bochum evtl. auf rote Karte.
Ang. unter A B 41961 an d. Geschäft.

Wohn.-Tausch
3-Zimmer-Wohnung in Gelsenkirchen gegen gleiche in Bochum zu tauschen gesucht.
Ang. unter W T 41868 an d. Geschäft.

Aelt., alleinst. Beamter sucht z. 1. Juli ein großes
leeres Zimmer,
evtl. wenig möbl.
Ang. unter L S 4890 an d. Geschäft.

Lehrerin sucht im Ehrenfeld o. Stadtmitte abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
mit Nebengelaß. Rote Karte vorh.
Ang. unter A H 41842 an d. Geschäft.

Jg. Ehepaar sucht möglichst sofort
leeres Zimmer
evtl. zwei, zu miet.
Angeb. unt. Z. A. 1099 an die Geschäft.

Beamter i. R. sucht
3-Z.-Wohnung
in ruh. Hause. Rote Karte vorhanden.
Ang. u. M K 41910 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
mit Frühstück für eine Dame, Mittelv. der Stadt, gesucht.
Ang. unt. L. W. 4 an die Gesch. d. Zt.

Fräulein sucht sof.
möbl. Zimmer
Ang. unter Z H 41971 an d. Geschäft.

Kinderlos. Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Ang. u. S F 41974 an die Gesch. d. Z.

Höherer Staatsbeamter, der noch ohne Familienwohn. ist, sucht 1 oder 2
möbl. Zimmer
in gutem Hause.
Ang. mit Preisangabe unter R Z 8777 an d. Geschäft. dieser Zeitung.

Zu verkaufen
Gut
700 Morg., im Bez. Kassel, vorzügl. Aecker u. Wiesen mit besten Erträgen, große gute Gebäude, schön. Gutshaus, tadell. Bewirtschaft., reich. Inventar, 85 Stück Rindvieh, allerbest. Viehbestand, ein schön. ertragr. Besitz, günst. zu M 250 000 zu verkaufen. Anzahl. M. 80—100 000. A. M. Klomann & Co., Gütermakler, Frankfurt a. M. AM 3

Gutgehend. Zigarr.-
Eckgeschäft
mit Ware, Einricht. u. 3-Zimm.-Wohn. zu verk. Erforderl. 3300 Mk. Erwünscht wird 3-Z.-Wohnung oder bürgerl. Wirtschaft. Ang. u. J B 41989 an d. Geschft.

Gut eingeführt.
Lebensmittel-
u. Obstgeschäft, in allerb. Lage, zirka 4500 M. monatlich. Umsatz, sof. g. Kasse z. v. Erf. c. 4000 M. Ang. u. W 3 8771 an die Gesch. d. Z.

Lebensmittel-Geschäft
mit groß. Umsatz in günst. Lage ist umständehalb. sofort zu verkaufen. Gefl. Angeb. u. R A 41838 an die Gesch. d. Z.

Gut gehendes
Zigarren-
u. Schreibwaren-Geschäft,
Nähe Post und Rathaus, krankheitshalber sofort zu verk. Ang. u. O R 41947 an die Gesch. d. Z.

Haus
7 Zimmer, Ladenlokal, zu verkaufen. Breuer, Prinzenstraße 15.

Für Hausfrauen
Etwa 100 Rex-Einmachgläser in allen Größen, kompl. m. Ring u. Deckel, Saftflaschen, 1 großer u. 1 klein. Einkochtopf mit Thermometer, div. and. Gläser, 1 Hand-Kaffeerösters für 1 Pfund, große Gläser und Töpfe, gut erhalten, billig abzugeben.
Alleestr. 8, 4. Etg.

Mod. Schlafzimmer im ganz. od. geteilt einzeln spottbill. zu verk.: 1 zweitürig. Kleiderschr., 1 Ledersofa, 1 Auflage, all. riesig billig, eventl. Teilzahlg. (41734
Wilh. Rehling, Dorstener Str. 185, an der Hammer Kirche.

Eine komplette
Ladeneinrichtung
geeignet f. Tabakwaren, billig zu verkaufen. Schaukasten 2,65×0,30 m abzugeben am 1. August 1928. (41929
Bessemerstraße 27.

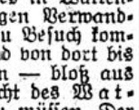
Piano
wen. gesp., schwarz, fast neu, Rot & Junius, zu verk.
Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Eine Anzahl gut. gebrauchter (41976
Pianos
und ein prima Tafelklavier sehr preiswert abzugeben.
A. Jünemann, Bochum, Brückstr. 41

Gebr. Piano
Markeninstrum., billigst auch geg. Teilzahlung zu verkauf.
Rebbert, Lothringerstr. 12, Nähe Boch. Verein.

Gebrauchte Pianos
gegen bequeme Raten abzugeben
Roth & Junius
Hagen i. W.
Bahnhofstraße 29

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. H. Rebbert,
Lothringer Str. 12.



Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen und Wringer. Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Baesgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. Telephon 2832.

Schreibmaschinen
tadellos aufgeard. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.
Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heft & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Fischcompagnie
Kortumstraße 23 / Telephon 873



Heute und morgen in strammer Eispackung eintreffend, empfehle lebendfrische
Schellfische
Pfund von **0.40** an
Schollen, Rotzungen, Seezungen, Salm, Heilbutt, Steinbutt
Cabliau im Schnitt
Neue Matjesheringe
speckrückig, zarte Ware Stück 0.10 u. **0.25**

Wohnhaus
mit Ladenlokal, Einfahrt und Lagerräumen, möglichst im Mittelpunkt der Stadt per 1. Januar 1929, zu mieten oder zu **kaufen** gesucht. Angebote unter E. Sch. 41766 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Continental-Schreibmaschine
gebraucht, tadellos erhalten zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe und Angabe der Nummer erbeten unter S. T. 8768 a. d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Ich kaufe
getrag. Herrenkleid. gegen gute Bezahl.
Ankaufs-Zentrale Marienstraße 31.

Ladenreal
ca. 3,50—3,90 Mtr. lang, mit Fächern f. Tabakwaren, zu kaufen gesucht. (41995
Post, Wörthstr. 34.

Tomond
für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. v. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung, sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3,50 Mk.
Engel-Apotheke.

Kauf-Gesuche
Besseres
Etagenhaus
bei 15 000 Mk. Anzahl., mind. 7 Zimmer freiwerd., sof. zu kaufen gesucht. Ausführl. Eilangebote unt. A E 3 an die Gesch. d. Blatt.

Bauplatz
in Bochum od. näh. Umgeb. z. kauf. ges. Näheres unt. E K 41963 in d. Geschäft.

Liefer-wagen
bis 1½ To. Tragkraft in bestem Zustande zu kaufen gesucht.
Angeb. mit genauer Beschreibung an die Exp. ds. Zeitung erbeten unt. L. Sch. 31

Zu kaufen gesucht: Ladenregale, Glastheken, Schaukasten usw. — Angebote unter E M 41864 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Küchenanrichte
zu kaufen gesucht.
Ang. mit Preis unt. O K 41927 an d. Geschäft. d. Ztg.

Empfehle in bekannter Güte:
Schellfisch, Kabliau, Schollen, Seezungen

Obst, Gemüse und Kartoffeln
täglich frisch zu Marktpreisen

Einen Posten vorjähriger **Konserven** zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen

Leberwurst	0.90—1.40
Rotwurst	1.00—1.10
Plockwurst	1.70
Kasseler Rippspeer	1.60
Durchwachsenen Speck	1.15
Schinkenspeck	1.60
Schichtkäse Paket	0.85
10 Mainzer	0.45
Frische Eier	0.11 u. 0.12
Zitronenmost ¾-Ltr.-Flasche ohne Glas	0.90
Himbeersaft ¾-Ltr.-Flasche ohne Glas	1.35
2 Pfd.-Eimer Marmelade »Helvetia«	0.95
Neue Matjes-Heringe Stück	0.20

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstr. 8/10 **Bochum** Fernruf 244

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

Gut erhaltener
*** Teppich ***
mittelgr., zu kaufen ges. Ang. u. O. R. 41737 an die Gesch.

Körbe u. Stühle
werden gut u. billig geflochten.
Grabenstr. 26, part.

Da kann man richtig wählen!

Eine so riesige Auswahl und so niedrige Preise bringt nur die

Weisse Woche



Heute nur einen kleinen Auszug

aus unserer großen vierseitigen Extra-Weiße-Woche-Zeitung, die jeder Haushaltung von Bochum und Umgebung durch die Deutsche Reichspost zugestellt wird, um Ihnen zu zeigen, daß **nur** die Weiße-Woche

solche Schlager-Angebote

bringen kann!

Hunderte von Gelegenheitsposten warten jetzt auf Sie

. . darum die Parole: Gleich am ersten Tage zu Borgzinner & Co. zur „Weißen Woche". – Eröffnung heute nachmittag 3 Uhr

Die Eröffnung wird durch das Aufsteigen von über **1000 Brieftauben** überallhin verkündet. Sehen Sie sich dieses in Bochum noch nicht dagewesene Schauspiel an! Beachten Sie ferner unsere Fenster und die Innen-Dekorationen!

Wäschestoff aus bester westfälischer Rohware, 80 cm breit, enorm vorteilhaft . . . . . Meter **59 ₰**

Rein Makko 80/82 cm breit, das Beste vom Besten, für elegante Wäsche geeignet . . Meter **65 ₰**

Makko-Damast 160 cm breit, Ia süddeutsche Ware, für die Aussteuer besonders billig . . Meter **3.95**

Wäschetuch prima Ausrüstung, unsere Reklame-Angebote, 160 cm breit: Meter **1.20**; 130 cm breit: Meter **88 ₰**

Eleg. Taufkleidchen aus einer Muster-Kollektion, aus Mull u. Voile, mit eleg. Stickerei . 1.95, 1.45, **75 ₰**

Damenhemd mit Spitze, enorm billiger Gelegenheitskauf . . . . . Stück **48 ₰**

Damen-Nachthemd aus gutem Wäschestoff, mit Hohlsaum, vollweit, sehr preiswert **1.65**

Damen-Prinzeßrock Trägerform, mit breiter Feston-Garnitur **1.45**

Herren-Nachthemd mit und ohne Kragen, 115 cm lang, farbig besetzt, besonders preiswert **2.45**

Kinder-Badetuch weiß, bunt kariert, enorm vorteilhaft . . 100/100 cm **1.45** . . . . . 80/80 cm **98 ₰**

Servier-Schürzen aus Tupfenmull oder glattem Batist, reich mit Feston garniert . Stück 75 ₰, **50 ₰**

Jumper-Schürzen mit reichem Feston oder Hohlsaum . . . . . 1.25, **95 ₰**

Muster-Servier-Schürzen darunter die besten und feinsten Qualitäten, erstklassige Stoffe 1.65, **1.25**

Kinder-Schürzen aus einer Musterkollektion, darunter die feinsten Mull- und Batist-Sachen . 1.25, **75 ₰**

Künstler-Decken 130/160 cm, aus Ia Krepp, indanthrenfarbig, eine Glanzleistung unseres Hauses **3.75**

Kissenbezüge für Kinderwagen, festoniert oder mit Klöppel- und Feston-Spitzen, ohne Konkurrenz . . . . . **15 ₰**

Erstlingshemdchen mit Valenciennes- oder Feston-Spitzen **25 ₰**

Kinder-Lätzchen mit hübschen Feston-Spitzen, extra billig . . . . . 18 ₰ **10 ₰**

Reinl. Herr.-Taschentücher prima schlesisches Fabrikat, eine seltene Gelegenheit . . . . . 6 Stück 1.95, **1.45**

Dam.-Batist-Taschentücher mit Hohlsaum, gute Qualität, fabelhaft billig . . . . . 6 Stück 65 ₰, **48 ₰**

Spiel-Anzüge aus gutem Rips u. Panama, in nur prima Verarbeitung, bunt besetzt, enorm günstig . . . 95 ₰, **65 ₰**

Weiße Herr.-Oberhemden mit Trikotine-Brust und Umschlagmanschetten, sehr preiswert **3.90**

Stehumlege- u. Kläppchen-Kragen prima 4fach, Sensations-Preis unserer Weißen Woche, 3 Stck. **48 ₰**

Rock-Volants Madapolam, in schönen Mustern, 12-15 cm breit, extra billig . . . Meter 35 ₰ **25 ₰**

Hemdentuch-Kupons unsere Spezialmarken, ausgesuchte Stamm-Qual. Eigene Ausrüstung
Marke „Rekord" stark- u. feinfädige Ware, 10 Mtr. **4.75**
Marke „Triumph" starkfäd., unverwüstlich, 10 Mtr. **5.75**
Marke „Erika" besonders strapazierfähig . . 10 Mtr. **7.50**

Persönlicher Einkauf bei einem ersten schlesischen Fabrikanten, **ca. 40%** unter dem üblichen Tagespreis
Reinleinene Küchentücher 50/75, rot kariert 3 Stück **1.65**
Reinleinene Handtücher 50/100, unverwüstlich . . . 3 Stück **2.95**

Borgzinner
BOCHUM

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Bulsburg
Donnerst., 21. Juni, 8 bis gegen 10.15. B. 32:
Kleine Komödie in 3 Akten von Siegfried Geyer
Freitag, 22. Juni:
Geschlossen

Operetten-Theater
Nur noch bis Samstag
Die lustige Ausstattungs-Revue
1000 Worte Liebe
Tanz-Musik Humor
300 Pracht-Kostüme
Anfang 8 Uhr

Groß-Bochum Varieté
Täglich Gastspiel
Carl Napp
und das große Lachprogramm
Beginn 8¹⁵
Billige Eintrittspreise

Gut erhalt. Promenadenwagen bill. zu verk. (41977 Boch.-Hordel, Sechsschwesternstr. 40.

Cutaway-Anzug für mittlere Figur billig zu verk. Kronenstr. 55, part.

Städtisches Orchester Bochum
Heute, Donnerstag, den 21. Juni 1928, nachm. 4 Uhr
Konzert im Stadtpark
Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos

Wollen oder müssen Sie zum
Wattenscheider Bierstall
dann benutzen Sie die Straßenbahnlinie 1, Haltestelle Amtsgericht Wattenscheid, Autofahrt durch die Freiheitstraße.
Heute singt im Bierstall das bekannte **Doppel-Quartett Cäcilia-Bochum,** Vereinslokal Balkenh ol. Inh. Egon Weindorf

Geschäfts-Verlegung
Mit dem heutigen Tage habe ich mein Geschäft von Jorkstraße 45 nach der
Rottstraße 68
verlegt und bitte ich meine werte Kundschaft auch weiter um geneigten Zuspruch
Hochachtungsvoll:
Lebensmittel Feinkost J. Mehring

Leiden Sie an Bronchial-, Luftröhren- oder Lungenkatarrh, asthmat. Beschwerden, Atemnot, Dämpfigkeit, akutem Schnupfen, Verschleimung usw. so gebrauchen Sie schon jetzt mein AR7
Anti-Bronchial-Ozon
keine Medizin, keine Apparate, während des Schlafes einzuatmen. Beginn. Sie jetzt die Kur, so haben Sie die Herbstnebel u. Wintertage nicht zu fürchten. War selbst 3 Jahre leidend! Auskunft kostenlos durch mich. Bestellung. überweise meiner Vers.-Apotheke. Zahlr. Zeugn. zu Diensten.
Fritz Kleine, Bonn 110, Kaufmann, Eilerstr. 67

Eine alte, weiße **Küche** u. wen. gebr. Herd prw. zu verk. (41863 Zechenstr. 25, 2. Et.

Gut erhaltene Schuhmacher-Doppelmaschine billig zu verkaufen. Ang. unter U B 41935 an d. Geschst.

Gebr. Küche zu verkauf. (41968 Schnettker, Wiemelhauserstr. 408

Teppiche, Läuferstoffe auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. – Unverbindlicher Vertreter besuch.** – Anfragen unter O. E. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Günst. Gelegenh. **f. Brautleute** 2-Z.-W. ohne Karte mit guten Möbeln preisw. zu verkauf. 500 Mk. Anzahlung, Rest in Raten. Ang. u. L Z 41976 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen: Theke mit Glasaufsatz 75, Schrank m. Glasschiebetüren 65, Vitrine 1,60 hoch, 65 tief, 40, Brückstr. 33, Telephon 1132.

Küchenherd für 10 M. zu verk. Wörthstr. 2, III. Etg. rechts. (41881

Gebr. Herd zu verkaufen. (41916 Ottostr. 77 c, pt. r.

Apfelwein in Fäss. 50—60 Ltr. a Liter 30—34 Pfg. Franz Zimmer, Apfelkelterei und Brennerei, Freudenburg, Bezirk Trier.

Im Sommer
ist der Seefisch besonders nahrhaft u. bekömmlich, durch unsern direkten Einkauf an der Küste verarbeiten wir nur täglich frisch eintreffende Seefische
Die große Portion gebackenen Seefisch kostet mit Kartoffelsalat einschließlich Bedienung **0.55**
außer dem Hause ohne Beilage **0.40**
Deutsche Fischbratküchen
G. m. b. H.
Bochum, Hellweg 19
Fernruf 5358

Gesundheit, Kraft und Schönheit
erhalten Sie durch
Heilbäder u. Massagen
im
Wilhelmsbad
Bochum, Wilhelmstr. 22. Telef. 1601

Die Zeitungs-Anzeige ist das wirksamste Reklamemittel. Es gibt keinen Ersatz dafür

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, fl. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch. Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner, Brüderstraße 15, Tel. 5376 8360

Nähmaschine (Singer) auch Teilzahlung, zu verk. Mauritiusstr. 19.

Mehrere junge u. alte (41936 **Legehühner** zu verkaufen. Wielandstraße 37.

Bettfedern
Reinigung auf Wunsch im Beisein des Kunden.
Modernste vorbildliche Anlage. – Abholen und Zustellen mit Lieferauto
kostenlos
Bettenhaus
Buschhoff
Bochum, Hoch- und Harmoniestr. - Ecke

Tapeten
kaufen Sie bei mir so, daß auch Sie bestimmt wiederkommen werden
Carl Jansen
Brückstr. 48 / Fernr. 4802

Innensteuer-Limousine
6-Sitzer, **zu verkaufen**, oder gegen 4 Sitzer zu tauschen.
Günstige Zahlungen
Willy von Oepen, Herne
Hiberniastraße 33 (a8754

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Der Wert einer Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung


Motto: Stehe auf und wandle.
Warum grübeln
Sie sich mit Ihren rheumatischen Schmerzen so lange? statt sich 1 Flasche
Rheumasanzirol
zum Einreiben und 1 Paket
Rheumasanzirol
Gicht- und Rheumatee
(beides patentamtl. geschützt) in der nächsten Apotheke zu kaufen und sich damit sofort Linderung zu verschaffen.
Hauptdepot: Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1 (Ecke Bongardstr.) Engel-Apotheke, Königstraße 16



Haben Sie Stoff?
Wir fertigen Ihnen innerhalb 10 Tagen eleg. Anzüge u. Mäntel nach genommenem
Maß
einschließl. unserer sämtl. Zutaten von **Mk. 29.-** an
Tadelloser Sitz Roßhaarverarb. gar.
Wiener Herren-Moden
Bochum, Marktplatz 3

Bochumer Nachrichten.

Vom Urlaubsrecht der Angestellten.

Von
Heinrich Scharf, Geschäftsführer im D. H. V.

Ein unmittelbares gesetzliches Recht auf einen jährlichen Urlaub mit Fortbezug des Gehaltes, wie vielfach angenommen wird, besitzt der deutsche Angestellte nicht. Der Urlaubsanspruch ist kein Anspruch aus einem Reichs- oder Landesgesetz, sondern nur ein Anspruch aus einer kollektiven Vereinbarung (Tarifvertrag), bei deren Abschluß allerdings die Behörde Hilfe zu leisten hat, oder aus einer persönlichen Abmachung (Einzelarbeitsvertrag) zwischen Arbeitgber und Angestellten. Wo kein Tarifvertrag besteht und die persönliche Abmachung unterblieben ist, hängt es vom freien Willen des Arbeitgebers ab, bezahlten Urlaub zu gewähren. Doch kann dieser in keinem Fall verweigert werden, wenn ein Arzt (im Streitfall ein verpflichteter Arzt) die Notwendigkeit beglaubigt. Außerdem gilt auch hier ein Gewohnheitsrecht.

Die Urlaubsbestimmungen in den Tarifen gehen meist auf frühere Gepflogenheiten in den einzelnen Geschäftszweigen und Firmen zurück. Sie klären in der Regel folgende Fragen: Wann ist der Angestellte urlaubsberechtigt, wann kann er frühestens und wann spätestens den Urlaub antreten und beendigen, wieviel Urlaubstage stehen ihm jährlich zu und in welchen Fällen geht er des Urlaubs verlustig? In den Tarifen des

Bergbaues und der Industrie

in unserem Gebiet kann der Angestellte erst seinen jährlichen Urlaub verlangen, wenn er ein Jahr im Betriebe tätig ist, das zweite Dienstjahr ist das erste Urlaubsjahr usw. Der Begriff „Urlaubsjahr" ist sehr wichtig, denn wenn innerhalb dieser Zeit der Urlaub nicht beansprucht oder genommen worden ist, so verfällt der Urlaubsanspruch, es sei denn, daß dem Angestellten durch Sonderabmachung die spätere Urlaubsnahme gewährt wurde. Der Angestellte der aus irgend einem Grunde keinen Urlaub nimmt und stillschweigend damit rechnet, im nächsten Jahre eine Verdoppelung oder wenigstens eine Verlängerung des normalen Urlaubes zu erhalten, befindet sich in einem Irrtum. Ebenso kann er eine geldliche Abfindung für entgangenen Urlaub nur dann verlangen, wenn er vorher um Urlaub vorstellig geworden ist und sich mit der Firma über die Bezahlung geeinigt hat. Anders liegt der Fall natürlich, wenn infolge Konkurses oder sonstiger Besonderheiten der Urlaub nicht gewährt werden konnte.

Im Handelsgewerbe

ist meist ein besonderes Urlaubsjahr, etwa vom 1. April bis 30. September, festgesetzt und der Urlaub wird nur in dieser geschäftlich stillen Zeit gewährt. Dafür sehen die Tarife im Handel aber kürzere Wartezeiten (drei oder sechs Monate) vor. Die Zahl der Urlaubstage geht gewöhnlich von 6 bis 21 Tagen je Jahr und regelt sich entweder nach Lebensjahren, nach Dienstjahren bei der Firma, nach Berufsjahren und nach der Stellung, die der Angestellte im Betriebe hat, also der Gehaltsgruppe. Wenn der Urlaub auf bestimmte Sommermonate beschränkt ist, muß ein Stichtag festgelegt werden, der für die Errechnung der Urlaubsdauer gilt, d. h. der Angestellte bekommt die Urlaubstage für das Lebensalter, die Dienstjahre, die Betriebsjahre oder die Gehaltsgruppe, die an dem Stichtage feststehen bzw. vollendet sind.

Die Tarife beschränken sich gewöhnlich auf die Aufzählung der oben bezeichneten Erfordernisse für den Urlaubsanspruch, sie schließen den Urlaub bei fristloser Entlassung aus und in einigen überholten Tarifen auch dann, wenn der Angestellte selbst kündigt. Diese letztere Bestimmung ist wenig verständlich, wenn man bedenkt, daß es gewöhnlich die besten Kräfte sind, die selbst wechseln.

Der Urlaub gilt der Erholung.

Mangels eingehender gesetzlicher Bestimmungen über den Urlaub werden sehr viele Streitigkeiten dieserhalb vor den Arbeitsgerichten ausgetragen und es liegen viele gleichlautende Entscheidungen vor, welche die Rechtsanschauung über den Urlaub wiederspiegeln. Grundsätzlich erkennt die Rechtsprechung darauf, daß der Urlaub eine Freizeit mit vereinbarter Zweckbestimmung ist, nämlich Erholung. Diese Erholung liegt nicht nur im Interesse des Angestellten, seiner Familie, der Versicherungsangestellten, die bei Krankheit und Invalidität für ihn aufkommen müssen, des Staates, der gesunde Bürger haben muß, sondern vor allem des Betriebes, in dem der Angestellte tätig ist. Urlaub ist also gewissermaßen Dienst. Daraus ergibt sich mancherlei. Zunächst der Zwang, den Urlaub zu fordern. Nicht geforderter, oder nicht rechtzeitig geforderter Urlaub braucht nur unter besonderen Umständen durch Geldzahlung entschädigt zu werden, denn der Betrieb hat ja durch die Urlaubsvereinbarung die Abrede getroffen, daß sich der Angestellte auf Betriebskosten ausruhen, „ausspannen" soll. Dann besteht aber auch die Verpflichtung, den Urlaub sinngemäß zu verbringen. Es gilt ohne weiteres das, was in manchen Tarifen ausdrücklich festgelegt ist, nämlich die Verpflichtung, während des Erholungsurlaubes keine anderweitige Beschäftigung anzunehmen. Diese Beschäftigung braucht nicht ein Arbeitsverhältnis zu sein, sie gilt verboten in beispielsweise folgenden Fällen: Ausarbeitung eines Preiskataloges in regelmäßiger Arbeitszeit durch einen kaufmännischen Angestellten für einen fremden Betrieb, Aufstellung einer Maschinenanlage durch einen technischen Angestellten und anderes mehr.

Nicht als verboten

anzusehen, weil nicht die Erholung beeinträchtigend, sind Liebhaberbeschäftigungen, wie Photographieren u. a. mehr, selbst wenn sie etwas einbringen. Auch Arbeiten im landwirtschaftlichen oder handwerklichen Betriebe eines Bekannten oder Freundes zur Herabminderung der Kosten für den damit verknüpften Erholungsaufenthalt verstoßen nicht gegen den Sinn des Urholungsurlaubes. Weist der Arbeitgeber nach, daß der Angestellte seinen Urlaub lediglich dazu benutzt hat, anderweitig in regelmäßiger Arbeit Geld zu verdienen, so kann er Gehaltszahlung für die Zeit verweigern. Außerdem ist ein solches Verhalten auch im Interesse der Stellenlosen verwerflich. In den meisten Klagefällen wird nach fristloser Entlassung Geld für Urlaub beansprucht, der angeblich aus Geschäftsinteresse nicht genommen bzw. gefordert wurde und fast ausnahmslos muß Klageabweisung erfolgen. Der Zeitpunkt der Urlaubserteilung im Urlaubsjahre ist in den Tarifverträgen fast stets in das Belieben des Arbeitgebers gestellt.

In dem kommenden Arbeitsschutzgesetz wird der Urlaubsanspruch voraussichtlich gesetzlich verankert werden. Das ist sehr zu wünschen, denn es liegt im Interesse der Volksgesundheit und der Arbeitsfreudigkeit, einen unabdingbaren Urlaubsanspruch zu schaffen. Ueber die Notwendigkeit von Volksgesundheit und Arbeitsfreudigkeit, die beide die Härte der Arbeitspflicht für den Arbeitnehmer mildern sollen, braucht wohl nicht mehr gesprochen zu werden.

---

* **Ernennung.** Der früher an der hiesigen Bergschule als Lehrer tätige Direktor der Bodenuntersuchungsgesellschaft Seisner G. m. b. H. in Hannover, Dr. phil. Mintrop, wurde zum ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Berlin ernannt. Er übernimmt den Lehrstuhl für Markscheiderkunde. Professor Dr. Mintrop ist eine Autorität auf dem Gebiete der Geodäsie; bekannt sind seine Versuche, durch seismographische Feststellungen die Bodenbeschaffenheit in der Teufe zu ermitteln, mit denen er schon in Bochum als Leiter der Erdbebenwarte im Stadtpark begann.

a **Versetzt.** Regierungsrat Dersch vom hiesigen Finanzamt ist zum 1. Juli an das Landesfinanzamt Königsberg versetzt worden. Regierungsrat Dersch stand sieben Jahre in Diensten des Bochumer Finanzamtes und erfreute sich großer Beliebtheit.

* **Der neue Kreisarzt.** An Stelle des verstorbenen Kreisarztes Medizinalrat Dr. Bliesener wurde der Kreisarzt Medizinalrat Dr. Prigge von Wiesbaden nach Bochum versetzt und mit der Wahrnehmung der kreisärztlichen Geschäfte beauftragt. Die Sprechstunden finden wie bisher im Hause Bergstraße 14 statt.

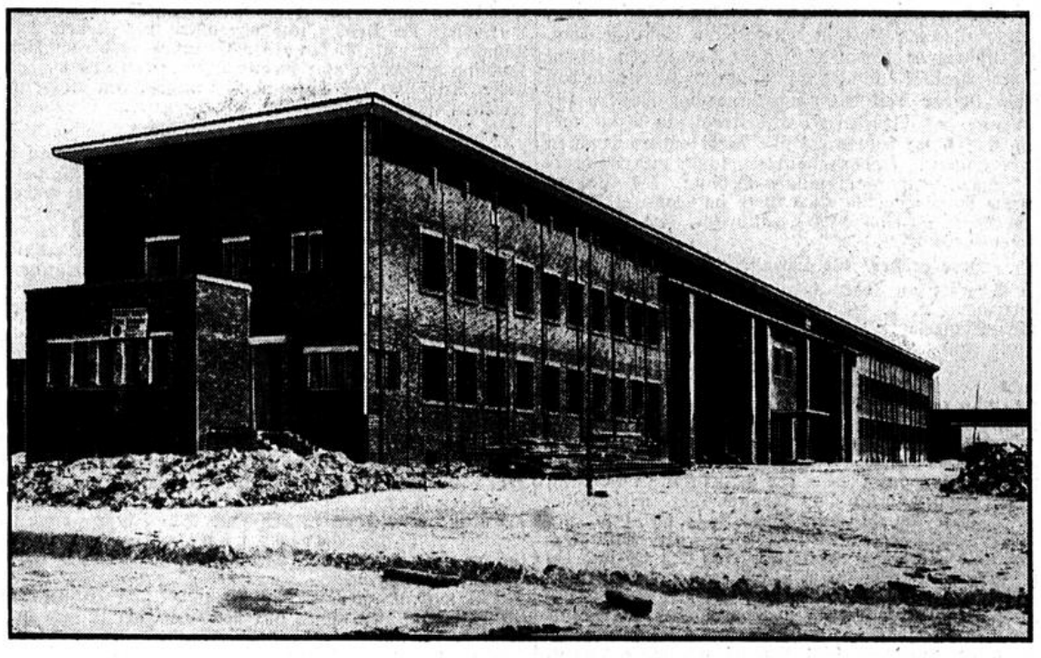
* **Ein costaricanisches Konsulat in Bochum.** Kaufmann Wilhelm Kuhne, Wiarienplatz 6, ist zum Honorar-Vizekonsul von Costa Rica für die Provinz Westfalen mit dem Amtssitz in Bochum ernannt worden. Dem Vizekonsul Kuhne ist Namens des Reiches das Exequatur erteilt worden.

a **Große Geländeankäufe der Reichsbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat in den Stadtteilen Riemke und Hamme ein Geländekomplex von 50 Morgen Größe, der der Konkursmasse der Heintzmann & Dreyer A.-G. gehörte, für einen Kaufpreis von ca. 400 000 Mark erworben. Die Grundstücke liegen an der Bahnlinie Bochum—Riemke in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Riemke. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß dieser Ankauf in Zusammenhang steht mit der Aufnahme der ersten Vorarbeiten für den Bahnbau Bochum—Gelsenkirchen und Bochum—Herne—Recklinghausen und den Zentralpersonenbahnhof Bochum.**

x **Erweiterungsarbeiten im Güterbahnhof Bochum-Nord.** Nachdem der östlich gelegene große Ladekran weiter herunter verlegt worden ist (zwischen dem Ladegleise) wird gegenwärtig auch das auf der Straße nach dem Güterschuppen und der Zollabfertigung befindliche Gleis vollständig aufgerissen und die Zufahrtstraße nach genannten Abfertigungen bedeutend erbreitert. Seitlich erhält die Straße Kleinpflaster. Eine Ausbesserung der nach der Rheinischen Straße zu gelegenen Zufahrtstraße ist unbedingt notwendig.

** **Stadtverordnetensitzung.** Am Donnerstag kommender Woche, am Tage vor Peter und Paul, findet nachmittags 5 Uhr eine Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen neben Wahlen die Punkte: Anlage eines Zirkusplatzes an der Castroper Straße und eines Ersatz-Sportplatzes mit Kinderspielplätzen an der Krümmede; Bebauungsplan für das Gelände zwischen Eisenbahn, Post-, Siegfriedstraße und Berggate; Brückenbau bei Haus Weitmar; Ausbau der Lenbachstraße; ferner ein Antrag der kommunistischen Fraktion betreffend Herabsetzung der Biersteuer. Stadtverordneter Rankt hat Einspruch gegen seinen in der letzten Sitzung über ihn verhängten Ausschluß von drei Sitzungen erhoben.

Das Verwaltungsgebäude des neuen Schlachthofes.



Die Arbeiten auf dem großen Gelände an der Berggate gehen rüstig voran. Hier ersteht nach den Plänen des Schlachthof-Spezialisten Architekten Freje in Charlottenburg eine Schlachthofanlage, die für die Bedürfnisse einer Bevölkerung von 500 000 Seelen ausreichend und in technischer Hinsicht das Vollkommenste sein wird. Die Anlage umfaßt fünfzehn Einzelhallen und Gebäude, zumeist als Ziegelrohbau mit flachen Dächern. Das hier abgebildete Verwaltungsgebäude steht mit der Front nach dem Löbkerring. Die Untersuchungs- und Schlachthallen, Fleischverarbeitungsgebäude und Laboratorien erhalten moderne Glasdächer.

Aus der Arbeit des Vereins für das Deutschtum im Auslande.

Wie unendlich reich und mannigfaltig ist doch die Arbeit des V. D. A.! Das Herz geht einem auf, wenn wir sehen, was alles geleistet wird, wohin überall die deutsche Betreuungsarbeit sich erstreckt, wieviel gerettet wird, was sonst untergehen würde, und wieviel frisches deutsches Leben unter dieser Hut sich fröhlich entfalten kann. Wurden doch 1926 nicht weniger als rund 725 000 Mark für unmittelbare Schulunternehmungen ausgegeben und konnten doch mehr als 200 000 Mark auslandsdeutschen Studenten zum Besuch deutscher Hochschulen ausgereicht werden, damit sie später in ihrer alten Heimat als Pioniere des Deutschtums weiter wirken können. Und weiter: Unterstützung deutschen Schrifttums in der Fremde, Pflege der Beziehungen zu den Auslandsdeutschen durch Reisen, Jugendaustausch, die großartige Kulturpropaganda des Lyzealdirektor Treut in Nordamerika, die Umgestaltung und Konzentration des deutschen Schulwesens in Südamerika, vornehmlich Brasilien, durch Propst Hübbe und dann die so segensreiche und alle Gebiete umfassende Arbeit der Frauengruppen des V. D. A., als da sind Haustöchter, Freitische, Auswandererberatung, das Kinderheim Krossen und vieles andere. Wer ins Aufzählen kommt, findet kein Ende und doch drängt es immer von neuem zu berichten von Bücherhilfe und Vortragswesen, von Auskunftserteilung und Vorbildung der Auslandslehre, von Werberednern und Zeitungspropaganda, von Studienfahrten, auslandsdeutscher junger Mädchen zu uns und umgekehrt. Fürwahr ein innerlich reiches Feld und überall sprießt frische Saat.

Wer sehen und hören kann, der sieht und hört die Ströme unendlichen Segens, die von dieser selbstlosen, reinen deutschen Arbeit in tausendfachen Kanälen, überall dorthin geleitet werden, wo Deutsche leben, leben müssen.

(*) **Wohnungsbau.** Die Gemeinnützige Spar- und Baugenossenschaft „Kyffhäuser" errichtet an der Alsenstraße, neben ihren dort stehenden Häusern, vier Dreizimmer- und 16 Vierzimmer-Wohnungen. Mit dem Ausschachten wurde begonnen. Außer diesen werden gegenüber 30 Wohnungen für Eisenbahnbedienstete errichtet.

× **Endlich wird der Engpaß beim Haus Weitmar beseitigt.** Seitens der Stadt ist mit der Reichsbahnverwaltung, der Provinzialverwaltung und der Straßenbahn-Gesellschaft wegen Erbreiterung der Brücke an der Hattinger Straße verhandelt worden. Die Brücke, die zurzeit eine Breite von 7,50 Metern hat, soll nach den Vorschlägen auf 20 Meter Breite gebracht werden. Die Kosten hierfür sind auf rund 60 000 RM. veranschlagt. Die Reichsbahnverwaltung hat die Beteiligung an der Aufbringung der Kosten abgelehnt, weil die Erbreiterung der Brücke nicht durch das Anwachsen des Eisenbahnverkehrs bedingt sei. Die Provinzialverwaltung ist bereit, die Hälfte der Kosten zu übernehmen, weil die Brücke im Zuge der Provinzialstraße liegt. Von der zweiten Hälfte will die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn mit Rücksicht auf die entstehenden Vorteile für den Straßenbahnbetrieb einen Betrag von 10 000 RM. übernehmen. Der Restbetrag von 20 000 RM. entfällt auf die Stadt Bochum. Dieser Betrag ist schätzungsweise der Teil der Gesamtkosten, der auf die Erbreiterung der Bürgersteige entfällt. Die Anlegung und Unterhaltung der Bürgersteige ist auch in Provinzialstraßen Angelegenheit der Gemeinde. Die nächste Stadtverordnetenversammlung wird die erforderlichen Mittel bewilligen.

× **Ausbau der Lenbach-Straße von der Hattinger bis Schwind-Straße.** Die Baugenossenschaft für Bochum und Umgegend beabsichtigt, ihre Siedlung an der Hattinger Straße durch Errichtung weiterer Neubauten zu erweitern. Aus diesem Grunde ist der Ausbau der Lenbach-Straße zwischen der Hattinger Straße und der Schwind-Straße in rund 80 Metern Länge notwendig. Die Herstellung des Kanals erfordert einen Kostenaufwand von 4000 RM. und der vorläufige Ausbau der Straße einschließlich Herstellung eines Bürgersteiges längs der neuen Häuser einen solchen von 10 000 RM. Die Deckung soll aus Anleihemitteln erfolgen.

× **Anlage eines Zirkusplatzes an der Castroper Straße.** Lange Zeit diente der Moltkeplatz, dann der Kaiser-Friedrichplatz als Zirkusplatz; darauf abwechselnd ein Platz an der Castroper-, Westhof- und Herner Straße. Nun soll nach einer den Stadtverordneten zugegangenen Magistratsvorlage der Zirkusplatz auf dem zurzeit als Sportplatz dienenden Gelände an der Castroper- und Ziegel-Straße-Ecke hergerichtet und als Ersatz für diesen dann nicht mehr vollwertigen Sportplatz

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der große Unbekannte



Roman von Otto Goldmann

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

6) (Nachdruck verboten.)

Er benutzte das Auto, um gleich nach der Staatsanwaltschaft zu fahren.

Ob man zunächst durch die Presse die beiden Damen auffordern solle, sich unverzüglich zu melden? Oder ob man gleich nach einem „Schramm", der mit Geflügel handle, fahnden könne? Wer von ihm gekauft habe — es dürfte sich wohl nicht bloß um zwei Kunden handeln —, werde sich dann bald herausstellen.

Doch Staatsanwalt Braun war gegen weitere öffentliche Notizen. „Wir machen das Publikum bloß kopfscheu und warnen womöglich den Mörder, nun wir seinen Namen haben. Horchen Sie mit Ihren Leuten lieber in und an der Markthalle herum! Aber inoffiziell, ohne die Beamteneigenschaft hervorzukehren."

Schulz nickte, wenn auch der Auftrag: Mehrarbeit! hieß.

Er löste sie persönlich in glänzender Weise. Schon am nächsten Tage.

In einem der vielen alten Durchgänge der inneren Stadt befand sich eine Frühstücksstube. Arbeitslose, kleine Händler und Markthelfer verkehrten dort zu einem mehr oder weniger ausgedehnten Trunk und Imbiß.

Ein Schramm? Nun, der sei schon lange nicht mehr hier gewesen, aber in der Nähe müsse er wohl gewohnt haben; denn einmal sei er nach zehn Minuten in einem anderen Anzug wieder dagewesen, um sein Glas Bier zu bezahlen.

Wie dieser Schramm aussehe, vor allem wie er gewöhnlich bekleidet gewesen sei?

Der Kommissar nahm sich erst garnicht die Zeit, nach der erhaltenen Antwort den Staatsanwalt anzurufen. Während er in der Nähe der Frühstücksstube Trepp auf, Trepp ab ging, auf alle Klingeln drückte, kreiste unablässig in seinem Hirn die soeben erhaltene Beschreibung:

„Dunkler, weicher Hut mit silbergrauem Band!"

An einer Tür stand der Name „Frau verw. Arndt."

Die Witfrau öffnete selbst.

„Herr Schramm zu Hause?"

„Schramm? Kenne ich nicht." Ehrliche Augen, Frisierjacke, etwas schwerhörig. Der Kommissar strengte daher seine Stimme an.

„Aber es hat doch ein Herr bei Ihnen gewohnt?"

„Der Kern? Ach, den meinen Sie! Nee, der ist seit Ende März nicht mehr dagewesen. Nicht einmal die Miete hat er bezahlt. Er war ja manchmal tagelang weg. Aber als er bis zum Sommer nichts mehr von sich hören ließ, habe ich die Stube aufgeräumt, die er immer verschlossen hielt. Ich sage Ihnen, lieber Herr, eine solche Unmenge Dreck und Hühnerfedern. Vier Eimer habe ich in die Aschengrube getragen —"

„Hühnerfedern?"

„Nun, er handelte doch mit Geflügel!"

Jetzt legitimierte sich Schulz, und Frau Arndt erschrak sehr.

„Polizei? Ist ihm was passiert, hat man ihn gar ermordet? Ich mag schon lange keine Zeitungen mehr lesen. All die Mordtaten jetzt, du liebe Zeit!"

Er mußte die Aufgeregte förmlich beiseite schieben. War er doch endlich auf der richtigen Spur. Ein Mann, der sich einen falschen Namen beilegte, tagelang wegblieb, sein Zimmer verschlossen hielt und dann mit Geflügel zurückkehrte, das er heimlich rupfte. Vor allem: ein Mann, der seit dem Moorhainer Morde verschwunden war, ohne die Miete zu bezahlen!

Doch in dem Zimmer fand sich nichts mehr, das weitere Aufschlüsse über die Persönlichkeit des Inhabers erlaubt hätte. Nur was Frau Arndt wortreich während der Durchsuchung erzählte, war richtig und hochbedeutsam.

Kern, ihr sonderbarer Untermieter, hatte die Tür zum Nebenzimmer mit Papierstreifen verklebt, sobald er eingezogen war.

Frau Arndt durfte nie das Zimmer betreten. Er räume selbst auf. „Im Felde sei er noch an ganz anderes gewöhnt gewesen", habe er gesagt.

Ja, die Tabakspfeife, die der Kommissar hier zeigte, habe er manchmal geraucht.

Und ein Hut mit silbergrauem Band? Nun, genau so'n Band habe sie ihm im Februar auf seine Bitte an den Hut genäht.

Kerns Mantel? Der sei braun und so kurz gewesen, daß er nur bis ans Knie gereicht habe.

Auch ein Fahrrad habe einmal auf dem Korridor gestanden.

Ob die Lenkstange mit einer alten Wickelgamasche verdeckt gewesen sei? fieberte der Beamte.

Möglich, ja.

Er hatte genug erfahren. Nun bloß noch eine genaue Beschreibung von Gesicht, Haarfarbe und Größe dieses Kern, damit der Steckbrief vollständig wurde.

Auch Staatsanwalt Braun atmete auf, als er den mündlichen Bericht des Kommissars entgegennahm. Also nicht „Schramm", sondern Kern.

„Wenn nicht auch dieser Name eine Finte ist!"

„Trotzdem, wir sind ein gut Stück weiter gekommen. Würden Sie bitte die Presse benachrichtigen, wir können nicht länger warten. Die übrigen Bekanntmachungen erfolgen von hier aus."

13. Kapitel.

Auch Hans Sturm las die Pressenotiz, las die Zeitungskommentare.

„Es klingt wie eine Fanfare. Aber was haben sie gewonnen? Einen Namen — Hühnerfedern — ein Hutband, silbergrau. Bringt mir einen Revolver 7,65 Millimeter, einen Fingerabdruck und — den fehlenden zweiten Handschuh! Ein Königreich für diesen zweiten Handschuh."

Nach diesem Ausruf vertiefte er sich wieder in die deutsche Zivilprozeßverordnung neuester Fassung.

Eine Woche verging.

Aus Moorhain und Begendorf kam nur der Bericht, daß seit Anfang April die Hühnerdiebstähle in dortiger Gegend vollständig aufgehört hätten.

Eine weitere Woche verging.

Kommissar Schulz begann nervös zu werden. Der Ring war erst halb geschlossen. Das Hauptstück fehlte: der Verdächtige selbst.

Noch einmal begab er sich zu Frau Arndt. Ob deren Wohnung denn gar keinen weiteren Anhalt ergab? Daß die Frau auch so schnell das Zimmer aufräumt, alles ausgekehrt, alle Gegenstände gesäubert hatte!

„Ah, der Herr Kommissar! Haben Sie ihn endlich?"

„Nein", sagte er lauter, als nötig war. „Deshalb muß ich nochmals in alle Ecken kriechen. Hat dieser Kern wirklich nur das Zimmer benutzt, das Sie mir neulich zeigten?"

Dieses Drängen sollte endlich zu weiteren, wichtigen Funden führen.

„Sie sind heute so streng", klagte Frau Arndt. „Richtig, in den alten Vorschlag nebenan hat er manchmal auch Sachen gestellt, aber da liegt nur ein schmutziger Sack. Gestern kam er mir zufällig wieder unter die Augen."

Schulz stieß die Tür des Lattenverschlages mit dem Fuße auf. Ein modriger Geruch kam ihm entgegen. Er griff nach dem in einer Ecke liegenden Sack und hielt ihn hoch.

„Mühle Begendorf" stand in großen, schwarzen Buchstaben auf der verstaubten Leinwand.

Doch schon machte der Beamte den nächsten Fund. Auf dem Regal stand eine leere Kognakflasche. „Von Ihnen, Frau Arndt?"

„Ich? Ich trinke nur Kaffee." Entrüstet wollte sie nach der Flasche greifen. „Die hat der Kern Ende März ausgetrunken, ganz allein, und hierher gestellt. Der war oft mordsbetrunken. Einen ganzen Korb leerer Flaschen habe ich aus seinem Zimmer geholt und fortgeschmissen."

„Halt!" hatte Schulz entsetzt ausgerufen, damit sie die Kognakflasche nicht berühre. Sein scharfes Auge sah sofort an der Flaschenwand einen hervorragend deutlichen Fingerabdruck, den die herabgelaufene, klebrige Flüssigkeit konserviert hatte.

Mit aller Sorgfalt sicherte er die Flasche und gab sie persönlich im Institut für gerichtliche Medizin ab.

(Fortsetzung folgt.)

zug
Weiße-
on Bo-
Reichs-
n, daß
ofe
uf Sie
& Co.
5 Uhr
ich dieses
orationen!
tzen 25.
extra 10.
her 1.45
eltene
k 1.95,
cher 48.
elhaft
5
os u. 65.
tung,
5
den 3.90
gman-
nen- 48.
Preis
Stck.
12-15 25.
35
Schirme
Spazierstöcke
e Reparaturen
wächst
rer Veröffentlichung
und wandle.
heumatischen
tatt sich 1 Flasche
gnziol
nd 1 Paket
gnziol
neumatee
eschützt) in der
kaufen und sich
zu verschaffen.
orn - Apotheke,
e Bongardstr.)
Königstraße 16
Haben Sie
Stoff?
Wir fertigen Ihnen
innerhalb 10 Tagen
eleg. Anzüge u. Mäntel
nach genommenem
Maß
einschließl. unserer
sämtl. Zutaten von
Mk. 29.- an
Tadelloser Sitz
Roßhaarverarb. gar.
en - Moden
arktplatz 3

Bremsversuche der Verkehrspolizei.

Gefährdete Häuser.

In verschiedenen Teilen Deutschlands werden zur Zeit von Amts wegen Versuche unternommen, um festzustellen, auf welche Entfernung Kraftwagen mit Sicherheit bremsen können. Es werden dabei Personen- und Lastkraftwagen unterschiedlicher Konstruktion und Belastung untersucht, besondere Beobachtungen werden auch angestellt über das Verhalten der Straßendecken beim Bremsen. Kopfsteinpflaster und Würfelpflaster aus rauhem Basalt haben sich unter den älteren Straßenbauweisen als am bremsfähigsten erwiesen; unter den nach neuzeitlichen Verfahren hergestellten Straßendecken zeichneten sich die Teerstraßen verschiedenster Art durch ihre besondere Griffigkeit aus. Hinzu kommt, daß sie nicht wie Asphaltstraßen schlüpfrig werden, was beim Bremsen von entscheidender Bedeutung ist. Es steht fest, daß im Mittel mit einer kürzesten Bremsentfernung von 5,8 bis 6 Meter gerechnet werden muß und zwar bei einer Fahrtgeschwindigkeit von nur 20 Kilometer. Die Bremsstrecke ist also länger, als bisher allgemein angenommen wurde. Für die Rechtsprechung ergibt sich daraus die Notwendigkeit einer Anpassung an die tatsächlichen Verhältnisse. Die beiden Hauptfaktoren für die Erhöhung der Bremssicherheit sind die Beschaffenheit der Straßendecke und die Bereifung.

Nicht minder interessante Versuche werden in weitem Umfange angestellt, um die Stärke der Erschütterungen durch Kraftwagen festzustellen. Diese Erschütterungen sind besonders verhängnisvoll für die Häuser, die an lebhaft befahrenen Straßen liegen. Es ergab sich hierbei, daß schwere Lastwagen mit Anhänger auf Kleinpflaster- oder Großpflasterstraße bei einer Geschwindigkeit von zwanzig Kilometer Erschütterungen hervorrufen, die dem Grade 5 auf der Erdbebenskala gleichzumachen sind, einer Stärke, die bei einem Erdbeben eine Stadt glatt vom Erdboden vertilgen würde. Daß unter solchen Umständen das Wohnen an belebten Straßen zu einer Qual wird, liegt auf der Hand, abgesehen davon, daß die Häuser außerordentlich im Wert sinken, schon wegen der vermehrten Reparaturkosten. Es gibt gegen diese Auswirkungen des Großstadtverkehrs kein unbedingt sicheres Mittel, höchstens Untergrund-Straßen, die wegen der enormen Kosten nicht gebaut werden können. Viel zur Milderung der Erschütterungen würde die einheitliche Luftbereifung der Autos beitragen. Sie soll vom 1. Juli an für alle unter drei Tonnen schwere Wagen (Eigengewicht plus Fracht) gesetzliche Pflicht sein, für die größeren Gewichte sollen hochelastische Reifen benutzt werden, mit Kissenpolsterungen, Luftkammern u. dergl. Ein weiterer Faktor, der die Erschütterungen durch die Lastwagenungetüme erheblich vermindern würde, wären Straßen mit ebenen, fugenlosen Fahrbahnen, wie sie nach Art des erwähnten Teerstraßenbaues hergestellt werden. Die bisher angestellten Versuche ergaben überall, daß bei Befahrung solcher Teerstraßen nur Grad 2 oder höchstens Grad 3 der Erdbebenskala in Frage kommt, ein bedeutender Unterschied gegenüber Pflasterstraßen oder Chaussierungen. **em.**

Neues vom Grundwasser.

Im „Haus der Technik" in Essen sprach am 5. und 12. Juni in mehreren Vorträgen Professor Dr. Wegner (Münster) vor zahlreichen Vertretern des Bergfaches und Bauwesens über die Folgen der Grundwassersenkungen durch Bergwerke, Wasserwerksanlagen usw. Grundwasser entsteht aus dem in den Boden eindringenden Regen und aus der Kondensation des Wassergehaltes der Luft in den kälteren Bodenschichten. Beim Eindringen dieser Wasser in den Boden zehren an ihrem Vorrate dauernd die kapillaren Kräfte, so daß nur ein kleiner Teil des eingedrungenen Wassers zur Ergänzung des Grundwassers beiträgt, in Trockengebieten eine solche überhaupt nur in besonders feuchten Jahren eintritt. Laboratoriumsversuche und Feldversuche zeigen, daß die kapillare Hebung des Wassers durch die Vegetation im Kies = 0, im Sand = 20 bis 30, im Lehm = 50 bis 80 Zentimeter, im Löß bis 2 Meter beträgt.

Jede größere Grundwasserentziehung

durch Brunnen oder Gruben ruft einen Grundwassertrichter, d. h. eine mehr oder weniger trichterförmige Wasserleere hervor. Vegetationsschäden können nur dann eintreten, wenn der Grundwasserspiegel, bezw. die Zone kapillar gehobenen Wassers vor einer Grundwasserabsenkung so oberflächennahe lag, daß die Wurzeln eine dieser beiden Wasserquellen ausnutzen konnten. Der Wurzeltiefgang der Wiesengräser beträgt 0,1 bis 1,5 Meter, die der Ackerpflanzen 0,5 bis 1,5 Meter, die der Bäume schwankt sehr. Eine Grundwasserabsenkung kann also der Vegetation nur dann Schaden bringen, wenn das Grundwasser ursprünglich in einer Tiefe lag, die dem Wurzeltiefgang und der kapillaren Steighöhe entspricht. Liegt bei normalem Ackerbestand mit einem Wurzeltiefgang von 1,5 und bei einer kapillaren Steighöhe von 0,5 Meter der Grundwasserspiegel tiefer als 2 Meter, so war eine Ausnutzung des Grundwasserspiegels vor der Wasserentziehung ausgeschlossen.

Ganz allgemein läßt sich bei normalen Bodenverhältnissen und normalem Bestand der Satz aufstellen, daß bei einer ursprünglichen Tiefenlage des Grundwassers, abgesehen von der Baumvegetation von 3 Meter, eine Schädigung nicht in Betracht kommt und eine Schädigung durch weitere Tieferlegung des Grundwassers ausgeschlossen ist.

Bei Brunnen soll niemals, bevor man die Verhältnisse einigermaßen überschauen kann, eine Sache durch Vergleich erledigt werden. Die Untersuchung hat einzusetzen mit einer Untersuchung der Entnahmestellen. Aenderungen im Wasserführer können normal sowie bei kleinen und vor allem bei großen Entnahmen durch Ausflockung von Eisenhydroxyd oder Versandung der Filter oder Brunnen eintreten und wesentlichen Rückgang der Ergiebigkeit bringen. Am einwandfreiesten ist der

Nachweis des Zulauftrichters,

der gestattet, klar zu entscheiden, ob eine Grundwasserentziehung vorliegt, in welchem Umfange sie eintritt und wer sie verursacht hat. Hohe Kosten entstehen allerdings bei tiefer Lage des Grundwasserspiegels. Andere Feststellungsmöglichkeiten können darin liegen, daß man die Einwirkungen durch Außerbetriebsetzung für kurze Zeit aufhebt. Die Analyse der Brunnenwasser kann bei Uebereinstimmung der chemischen Zusammensetzung der Brunnen- und Grubenwasser Unterlagen bringen, ohne aber immer einen sicheren Beweis zu erbringen. Mehr wie bisher ist der Verwitterung der Bodenschichten Bedeutung beizulegen, da diese nur über dem Grundwasserspiegel eintritt. Bei engbegrenzten Grundwasserführern mit artesischer Spannung ist der direkte Nachweis wohl kaum möglich. Hier sind Zeugenaussagen über die ursprüngliche Wasserführung unter Vergleich mit dem zeitigen Befund der Erkenntnis. Eine Aenderung der Wasserqualität ist möglich, aber jedenfalls selten derart, daß eine Schädigung eintritt. Beobachtet ist die Verjauchung von Brunnen infolge Aenderung der Stromrichtung und die Ausflockung von Eisen.

Bodensenkungen sind im Gefolge von künstlichen Grundwasserabsenkungen nur bei moorigem Untergrund möglich. Abtrocknung des Fliessandes bringt keine Schädigung. Diese tritt ein, wenn der Fliessand in die Schächte, Grubenbaue oder Brunnen wandert. Nur bei Substanzverlust tritt ein Schaden ein, der aber bei normaler Wasserentnahme nicht beobachtet ist.

Heimatdienst im Industriegebiet.

Die Reichszentrale für Heimatkunst, Landesabteilung Industriegebiet, veröffentlicht soeben den Tätigkeitsbericht für das Winterhalbjahr 1927/28. In diesem Zeitabschnitt sind durchgeführt worden: Fünf Staatsbürgerliche Lehrgänge mit 19 Vorträge und 10 100 Besuchern; zwei Staatsbürgerliche Tagungen für die Lehrerschaft mit 4 Vorträge und 450 Besuchern; 71 Staatsbürgerliche Bildungsabende mit 137 Vorträge und 11 123 Besuchern; sechs Gewerkschaftskonferenzen und Gewerkschaftskurse mit 12 Vorträge und 1450 Besuchern; 218 Einzelvorträge mit 18 437 Besuchern; 314 Lichtbildvorträge mit 39 255 Besuchern; zusammen 80 815. Gegenüber dem vorhergehenden Winterhalbjahre ist eine erfreuliche Erhöhung sowohl in der Zahl der Veranstaltungen wie auch in der Besucherzahl eingetreten. Der Wert und die Wirkung der in den staatsbürgerlichen Lehrgängen gebotenen Vorträge sind sehr hoch einzuschätzen. Die Presse hat klarblickend den Wert der staatsbürgerlichen Aufklärungs- und Bildungsarbeit erkannt. Umfangreiche Presseberichte über die Lehrgänge und Bildungsabende brachten immer wieder zum Ausdruck, wie wertvoll die aus den Vorträgen kommenden Anregungen für die Zuhörerschaft wären, und daß eine baldige Wiederholung der Vorträge gewünscht würde. Die Lehrertagungen behandelten das Auslandsdeutschtum, die Sozialwissenschaft und die soziale Frage als Lehrfach in den Schulen. Die mit den Gewerkschaften aller Richtungen vereinbarten und durchgeführten Konferenzen bewegten sich streng auf der Linie der Reichszentrale für Heimatdienst. Außer den eigenen Einzelvorträgen ist durch die Gestellung von Rednern für politische, wirtschaftliche, soziale, landsmannschaftliche und sonstige Organisationen ebenfalls Bildungs- und Aufklärungsarbeit im staatspolitischen und staatserhaltenden Sinne in noch weitere Kreise aller Bevölkerungsschichten hineingetragen worden. Nach wie vor fand das Lichtbildarchiv der Landesabteilung größtes Interesse. Aus der Bücherei der Landesabteilung wurden in der Berichtszeit 451 Bücher unentgeltlich an die Vertrauensleute und Organisationen entliehen. Die Landesabteilung hat im Etatsjahre 1927/28 an rund 3000 Behörden, Organisationen und Mitarbeiter in ihrem Bezirk insgesamt 28 Richtlinien in einer Auflage von 66 500 Stück zum Versand gebracht, ferner wurden 84 000 Exemplare der Zeitschrift „Der Heimatdienst" den Behörden, Organisationen und Vertrauensleuten übermittelt. Hinzu kommen noch ungefähr 11 000 Broschüren staatspolitischen, wirtschaftspolitischen und sozialen Inhalts, die den Empfängern des Materials überreicht wurden.

---

auf dem Gelände zwischen Krümmede, Ziegel- und Castroper Straße ein Sportplatz mit Kinderspielplätzen angelegt werden. Der Zirkusplatz wird als Sportübungsplatz beibehalten und dient vor allem den Kindern der Asylbewohner als Tummelplatz. Die Anlagekosten des Zirkusplatzes und des Sportplatzes im Betrage von 25 000 Reichsmark sollen aus laufenden Mitteln des Jahres 1927 zur Verfügung gestellt werden.

** **Ausbau des Wachtel-Weges.** Es ist beabsichtigt, den Wachtelweg zur Erschließung von städtischem Baugelände auszubauen. Dieser Weg verbindet östlich des Grummer Friedhofes die Dortmunder Straße mit der Heckert-Straße. Auf der Westseite liegt der genannte Friedhof, auf der Ostseite städtischer Besitz. Aus diesem Besitz sind bereits verschiedene Grundstücke mit Bauverpflichtung verkauft worden. Die Erdarbeiten an dieser Straße wurden gelegentlich als Notstandsarbeit ausgeführt. Die Wasser- und Gasrohre mußten schon vor längerer Zeit zur Versorgung der Dortmunder Straße gelegt werden. Es fehlt mithin noch die Kanalisation und die vorläufige Befestigung der Straße, um für die anliegenden Grundstücke die Bebauung zu ermöglichen. Durch den Ausbau der Straße wird ferner die weitere Aufschließung des Siedlungsgeländes zwischen der Dortmunder und Heckert-Straße vorbereitet. In der fraglichen Gegend hat in den letzten Jahren eine rege Bautätigkeit geherrscht, so daß die baureifen Grundstücke fast ganz bebaut sind und die Notwendigkeit besteht, weiteres Baugelände aufzuschließen. Die Kosten sind für die Kanalisation auf 9500 RM. und für den vorläufigen Ausbau der Straße auf 18 000 RM. veranschlagt. Die Deckung soll aus Anleihemitteln erfolgen.

× **Bebauungsplan des Geländes zwischen der Eisenbahn, Post-, Herner-, Siegfried-Straße und der Berggate.** Für das Gelände zwischen der Eisenbahn, Post-, Herner-, Siegfried-Straße und der Berggate ist ein neuer Bebauungsplan aufgestellt worden. Die in dem Plan neu vorgesehenen Straßen erhalten Breiten von 12,0 Metern, 15,0 Metern und 17,0 Metern mit 5,0 Metern bis 8,0 Metern tiefen Vorgärten. Die Linienführung der Verbandsstraße OW. IV (Löbkerring) bleibt unverändert. Der Teil der Hofstede der Straße zwischen der Feldsieper Straße und der Poststraße ist als Promenadenstraße in 25,0 Metern Breite festgelegt. Die Fluchtlinien der Grünfläche 5a sollen nach der im Plane eingetragenen neuen Begrenzung festgesetzt werden.

× **Maria-Hilf-Kirche.** Schon beinahe ein Jahr ist man eifrig bemüht, die hiesige Klosterkirche zu renovieren und auszumalen. Augenblicklich wird das Seitenschiff mit einigen Bildern aus dem Leben der Gottesmutter ausgestattet. Diese schwierige Arbeit hat der Künstler Kitsch aus Karlsruhe übernommen. Im August sollen die Gerüste entfernt sein, nur noch die Altäre werden dann bemalt. Ein größeres Kirchenkonzert für die Unkosten der Malerei soll im August stattfinden. Am Hochaltar ist auch eine neue elektrische Anlage geschaffen, die noch bessere Beleuchtung erzielt als die frühere.

b **Aus der katholischen Gemeinde Weitmar-Nord.** Um der Ueberfüllung der kleinen Notkirche bei den sonntäglichen Gottesdiensten Rechnung zu tragen, soll in Zukunft statt des vormittäglichen Hochamtes eine heilige Messe mit Volksgesang stattfinden. — Die Jungfrauenkongregation unternimmt am Sonntag eine Wallfahrt nach Stiepel. — Die Jünglingssodalität plant für den Monat August eine Wanderfahrt ins Sauerland.

× **Aus der Ruhrknappschaft.** In der Sitzung am 15. Juni beschloß der Vorstand, Schichtlöhnern, die z. B. an zwei Sonntagen des Monats eine Doppelschicht verfahren müssen, um am anderen Sonntag frei zu haben, nicht zwei, sondern vier Sonntagsschichten zu den Schichten, mit denen der durchschnittliche Schichtverdienst zu vervielfältigen ist, anzurechnen. Dem neuen Stellenplan, der nach Abschluß des neuen Tarifvertrages mit dem Betriebsrat zu vereinbaren war, stimmte der Vorstand zu. Von einer weiteren Erhöhung des Hausgeldes bei Heilverfahren mußte abgesehen werden.

a **Eine schriftliche Kündigung ist nicht unbedingt erforderlich.** Das Arbeitsgericht Bochum hatte sich in einer Vrehandlung mit einem Klagestreit zu befassen, in dem der Kläger, ein Schreiner, seine Firma verklagte auf Zahlung eines zweimaligen Monatsgehaltes, da ihm nicht ordnungsgemäß gekündigt worden war. Der Kläger war als einziger Schreiner bei der Firma beschäftigt. Nach Ablauf von anderthalb Monaten wurde er krank. Diese Krankheit erstreckte sich weit über 14 Tage, so daß die Firma einen anderen Schreiner einstellen mußte. Es wurde nun dem Kläger mündlich durch einen Angestellten mitgeteilt, daß er nicht mehr zu kommen brauche, da man einen anderen Schreiner eingestellt habe. Der Kläger bestand darauf, daß sein Gehalt ihm monatlich ausgezahlt worden sei, man infolgedessen ihn ordnungsgemäß schriftlich habe kündigen, oder ihm es von dem Leiter der Firma persönlich hätte mitgeteilt werden müssen. Das Arbeitsgericht wies den Kläger mit der Klage kostenpflichtig ab, da dem Kläger 1. die Stelle gekündigt worden sei, und zwar ordnungsgemäß, 2. die beklagte Firma das Recht hatte, dem Kläger infolge seiner längeren Krankheit aus Paragraph 123, Ziffer 3, fristlos zu kündigen. Der Beklagten könne nicht zugemutet werden, daß sie infolge der Krankheit des Klägers, weil dieser der einzige Schreiner war, in ihrem Betriebe Verluste erlitt.

x **Bergeversatzmangel.** Um Bergschäden zu verhüten, sind seit einigen Jahren die Zechen dazu übergegangen, die abgebauten Flözstellen mit Bergeversatz auszufüllen. Auf verschiedenen Zechen haben die sogenannten mechanischen Versatzverfahren Eingang gefunden. Im Allgemeinen steht dieses Verfahren noch im Versuchsstadium. Auf einer Reihe von Zechen des Ruhrreviers mußte bereits in Ermangelung von Vorräten (alte Schutthalden) Versatz mit der Eisenbahn von auswärts herangeschafft werden. Die Fälle werden sich in Zukunft mehren, so daß dem Ruhrbergbau dadurch eine neue schwere Belastung erwachsen muß. Ueberall macht sich in letzter Zeit ein Mangel an Haldenbeständen bemerkbar. Die Steinhalden im Bochumer Bezirk verschwinden zusehends. Zur Zeit schweben Verhandlungen für den Kauf der alten Berghalde der vor etwa vierzig Jahren stillgelegten Zeche „Juliane", in der Nähe der Kohlenstraße.

* **Der Kampf im Klempnergewerbe.** Vom christlichen Metallarbeiterverband wird uns geschrieben: „Die vom Westdeutschen Landesfachverband im Installateur- und Klempnergewerbe e. V. für den 6. Juni angedrohte Aussperrung für das ganze Tarifgebiet wurde am 12. Juni teilweise durchgeführt. Selbst in den einzelnen Städten haben nicht alle Firmen den Weisungen des Arbeitgeberverbandes Folge geleistet. In von den Innungen veröffentlichten Erklärungen wird behauptet, die Gehilfen verlangten neben der Zoneneinteilung für Arbeiten bei 2 Kilometer Entfernung neben dem Fahrgeld einen Zuschlag von 150 Prozent = 1,83 Mark, und bei 7 Kilometer einen Zuschlag von 250 Prozent = 3,08 Mark. Hierzu folgendes: Die Zoneneinteilung ist in allen anderen gleichartigen Tarifen bereits jahrelang durchgeführt. Auch die Klempner und Installateure haben bei den Verhandlungen einer Zoneneinteilung bereits zugestimmt und damit die Berechtigung dieser Forderung anerkannt. Es wird in der Notiz verschwiegen, daß für Arbeiten bis 7 Kilometer auch nur 150 Prozent, also 1,83 Mark, gefordert sind. Das gleiche glit für Arbeiten bis 12 Kilometer, wo 250 Prozent, also 3,08 Mark gefordert wurden. Die Gehilfen haben laut Tarif die vereinbarte Arbeitszeit auf der Baustelle einzuhalten, müssen also die Wegezeit von 7 bezw. 12 und mehr Kilometer außerhalb der Arbeitszeit in Ueberstunden zurücklegen, und zwar zweimal täglich. Selbst bei günstiger Fahrgelegenheit sind die Gehilfen gezwungen, täglich mehrere Stunden außer der regelmäßigen Arbeitszeit für das Geschäft unterwegs zu sein, ohne daß hierfür einen Pfennig Vergütung gezahlt wird. Hinzu kommt, daß außer sonstigen Unbequemlichkeiten die auswärtige Arbeit Auslagen verursacht, die in der Werkstatt unterbleiben können, besonders dann, wenn die Arbeitgeber aus geschäftlichen Gründen die durchgehende Arbeitszeit ablehnen. Daß die Lehrlinge ohne jede Entschädigung auswärtige Arbeiten ausführen müssen, bei einem ganz geringen Taschengeld pro Woche, sei in diesem Zusammenhang ebenfalls erwähnt. Die Auslösungsfrage bildet aber nicht die einzige Streitfrage, vielmehr wird der Abschluß des Rahmenvertrages, in dem Arbeitszeit, Urlaub usw. geregelt ist, erstrebt. Die Forderung der Arbeitgeber, die Arbeitszeit zu verlängern und die Zuschläge für die Mehrarbeit herabzusetzen, ist ebenfalls ein äußerst wichtiger Streitpunkt."

s **Tagung des rheinisch-westfälischen Malerinnungsgewerbes.** Der aus Anlaß der gleichzeitigen 50 Jahrfeier und Fahnenweihe der Dortmunder Maler-Innung besonders stark beschickte und besuchte 7. Verbandstag des rheinisch-westfälischen Innungsverbandes der Maler nahm nach den üblichen Begrüßungsreden zunächst den Geschäftsbericht entgegen, den Verbandssyndikus Dr. Schieferecke (Essen) erstattete. In diesem wurde über die Fortdauer der drückenden Zwangswirtschaft sowie über die fortgesetzten Preissteigerungen Klage geführt. Auf dem Gebiete des Lohn- und Arbeitszeitwesens sei man im Jahre 1927 endlich zum Abschluß eines verbindlich erklärten Manteltarifes für Rheinland und Westfalen gekommen. Eine auf dem Obermeistertag in Münster geschaffene Sterbekasse sei am 1. Februar d. J. in Kraft getreten und zähle bereits rund 3500 Mitglieder. Sechs Sterbefälle habe sie schon zu verzeichnen gehabt. Der ebenfalls von dem Verbandssyndikus Dr. Schieferecke erstattete Kassenbericht wies bei 73 884,82 Mk. Einnahmen und Ausgaben einen Ueberschuß von 8066,42 M. aus. Dieser soll für den weiteren Ausbau der Verbandszeitschrift verwendet werden. Zur Annahme gelangte der mit 68 880 Mark abschließende Haushaltsplan für das nächste Geschäftsjahr 1928/29. Eine wegen der Lohnpolitik des Verbandes eingebrachte Mißtrauenserklärung gegen den Vorstand wurde gegen die Antragsteller aus dem Bergischen Lande abgelehnt. Von den gefaßten Beschlüssen sei noch erwähnt, daß das Kalkulationsbuch eine Neuauflage erfahren soll. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wieder- und an Stelle Wilken (Bochum) neu Siep (Münster) in den Vorstand gewählt. Ein Antrag, daß die Innungen, die ein halbes Jahr mit dem Beitrag im Rückstand sind, auf Verbandstagen und bei Lohnverhandlungen das Stimmrecht verlieren, wurde angenommen. Im nächsten Jahre soll die Verbandstagung in Bonn stattfinden.

* **Westdeutscher Werkbund.** Die nordwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft des D. W. B. hielt im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen ihre diesjährige Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, eine Wanderausstellung „Das neue Gesicht" sowie eine Zentralstelle für Bau- und Wohnungsbedarf zu schaffen. Besprochen wurde ferner das Projekt der Stadt Mülheim betreffend den Bau einer modernen Siedlung, die nach den Plänen bekannter Architekten etwa zwanzig Häuser mit fünf- bis sechsräumigen Wohnungen umfassen wird. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde folgendes bestimmt: Professor Fischer (Essen) wurde zum Vorsitzenden und die Beigeordneten Brocke (Mülheim), Bode (Essen), Baurat Arendt (Gelsenkirchen), Inpitzer (Duisburg), Museumsdirektor Dr. Hoff (Duisburg), Stadtrat Stumpf (Bochum), Baurat Strobl (Dortmund), Professor Hüber (Dortmund), Professor Burchartz (Essen), Dr. W. Kästner (Essen), Fabrikant Simon (Werden), Prokurist Eckertz (Essen) zu Vorstandsmitgliedern gewählt.

* **Verbandstag ehemaliger Landwirtschaftsschüler Westfalens.** Zum achten Male trat am Sonntag in Hagen der Verband ehemaliger Landwirtschaftsschüler der Provinz Westfalen zu einer Verbandstagung zusammen. Den Vorort bildet gegenwärtig der Verein Hagen-Brügge-Altena. Von den 40 Vereinen hatten 33 Vertreter entsandt. Später stellten sich noch mehrere Vereine ein. Nachdem der Geschäftsführer des Verbandes, Oberlehrer Orf (Hagen) den Bericht des Vorortes über die Geschäftsführung erstattet hatte, wurde Paderborn als Vorort gewählt. Es folgte dann die Durchberatung der neuen Satzungen und der Geschäftsführungsanweisung, die beide nach dem Vorschlage des Vorstandes angenommen wurden. Die Frage der Ostsiedlung behandelte Landwirtschaftsrat Dr. Janning in sehr interessanten Darlegungen nach eigenen Anschauungen. Dr. Schultz (Bremen) ergänzte diese Darlegungen durch wissenswerte Mitteilungen. Sehr beachtenswert war auch die Stellung des Verbandes zu der Volkssportbewegung auf dem Lande, über die gleichfalls Landwirtschaftsrat Dr. Janning referierte. Der Redner will in dieser Beziehung alles Rekordwesen ausgeschaltet wissen und befürwortet den Sport nur so weit, als er zur Gesunderhaltung von Körper und Geist, vor allem auch zur Förderung der Disziplin dient. Es sprachen noch die Vertreter des Landbundes und des Bauernvereins. Universitätsprofessor Dr. Brinkmann (Bonn) hielt einen Vortrag über „Absatznot und Absatzreform in der deutschen Landwirtschaft", Direktor Brenken von der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Hagen gab ein anschauliches Bild über „Die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse des Sauerlandes", und in sehr tiefgründigen Darlegungen verbreitete sich der Geschäftsführer der Schlesischen Landgesellschaft Dr. Schultz (Bremen) an der Hand eines guten Films über „die bäuerlichen Siedlungen in Niederschlesien".

)* **Die Geschäfte der Pachteinigungsämter im Geschäftsjahr 1927.** Im Kalenderjahre 1927 sind in den dreizehn Oberlandesgerichtsbezirken an Pachtschutzsachen anhängig gewesen aus dem Vorjahre 6872, aus dem laufenden Jahre 10 468, zusammen 17 340. Davon wurden erledigt 13 350, und zwar in erster Instanz durch Vergleich 3473, durch Beschluß 2480, auf andere Weise 6720; in der Beschwerdeinstanz durch Entscheidung in der Sache 378, durch Entscheidung auf Zurückverweisung 50, auf andere Weise 46, in der Berufungsinstanz insgesamt 102. Unerledigt geblieben sind am Jahresschluß 3990.

)(**Einschreibsendungen an Eheleute.** In Verfolg der Anfrage einer Oberpostdirektion teilt das Reichspostministerium mit, daß Einschreibsendungen an Eheleute unter Umständen auch gegen Empfangsbescheinigung nur eines Empfängers ausgehändigt werden dürfen. Auch bestehen keine Bedenken, daß die Einschreibsendungen in den Fällen, in denen keiner der beiden Eheleute angetroffen wird, an ein erwachsenes Familienmitglied ausgehändigt werden.

::: **Ermäßigung der Gebühr für die Ausstellung von Pässen.** Auf Grund von Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Länderregierungen ist eine Einigung dadurch erzielt worden, die Gebühr für die Ausstellung von Pässen von 5 Mark auf 3 Mark herabzusetzen. Diese Gebühr zählt sowohl für Einzelpässe, wie für Familienpässe, in denen die Ehefrau und die noch nicht 15jährigen Kinder des Paßinhabers miteingetragen werden. Die Geltungsdauer der Pässe beträgt regelmäßig fünf Jahre.

*er **Gräßlicher Unglücksfall. In der Nacht zu Mittwoch um 1½ Uhr wurde im Bahnhof Wanne-Eickel ein junger Mann von hier, namens Josef Eifer, als er auf dem Bahnsteig stand und einem in dem Bremer D-Zug am Fenster stehenden Bekannten die Hand zum Abschied reichen wollte, von dem Zuge erfaßt und überfahren. Man brachte den Schwerverletzten nach Wanne ins Krankenhaus. Hier starb er unter großen Schmerzen.**

* **Warnung vor einem reisenden Betrüger.** Vor einigen Tagen sprach ein angeblicher Harry Polmesen drei junge Leute auf der Straße an und versprach ihnen, da sie arbeitslos waren, auswärts Arbeit zu besorgen. Einen dieser jungen Leute wußte er zu bestimmen, daß dieser seine Sachen, Anzüge usw., in zwei Koffer packte und ihm übergab. Während Polmesen den jungen Mann in ein Geschäft schickte, um Lebensmittel zu holen, ist er mit den Koffern mit Inhalt im Gesamtwerte von 200 Mark verschwunden. Eine 20jährige Hausangestellte, mit der der angebliche Polmesen angebändelt hatte, ist von demselben um 25 Mark beschwindelt worden. Der Täter wird wie folgt beschrieben: 24 bis 27 Jahre alt, etwa 1,65 Meter groß, dunkelblonde, hochgekämmte Haare, glatt rasiert, gesundes, etwas bräunliches Aussehen, vollständige Zähne, spricht westfälische Mundart; Kleidung: schwarzer Hut, hellgrauer zweireihiger Anzug und schwarze Schnürschuhe. Es wird ersucht, die Festnahme des Schwindlers durch den nächsten Polizeibeamten zu veranlassen und der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder den örtlichen Kriminalwachen Kenntnis geben zu wollen.

* **Polizeibericht.** Am 19. Juni wurde auf der Alleestraße ein Herrenfahrrad entwendet (Tourenrad, Marke „Lubacka", Nr. 179 554). Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Inspektion 1, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen. — Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Vergehens gegen § 56 der RVO., eine Person wegen Diebstahls und eine Person wegen Betruges.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Gustav Jankowski, Helenenstraße 20, feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Dem allseitig geachteten Jubelpaare gingen viele Glückwünsche zu. — Die Eheleute Oberweichenwärter Waschko, Hamme, Prinzenstraße Nr. 18, begingen gestern ihre silberne Hochzeit. Zugleich konnte der Silberbräutigam sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Eisenbahn feiern. Auch ist das Jubelpaar seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger". Zu seinem Ehrentage wurden ihm zahlreiche Glückwünsche und sinnige Angebinde überbracht. — Ebenfalls feierten gestern ihre silberne Hochzeit die Eheleute Schneidermeister Martin Hesse, Antoniusstraße. — Sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der preußischen Staats- und jetzigen Reichseisenbahn beging gestern der Lokomotivführer Emil Reil. Dem Jubilar, der von seinen Freunden und Kollegen gebührend gefeiert wurde, ging ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten und der Reichsbahnverwaltung zu. — Der Veteran Gerhard Torden, Grottenstraße 2, feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Der alte Herr ist Ritter des Eisernen Kreuzes 1870/71.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Heute Parkhauskonzert.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, im Stadtpark ein Gartenkonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos kommen Werke von Sousa, Donizetti, Bayer, R. Wagner, Hardtmann, Waldteufel, Kreutzer und Tschaikowsky zu Gehör. (Siehe Anzeige.)

(-) **Operettentheater.** Die Ausstattungsrevue in 34 bunten Bildern mit Musik und Tanz bleibt nur noch bis einschließlich kommenden Sonntag im Operettentheater. Die Aufführunge beginnen allabendlich 8 Uhr und endigen um 10 Uhr 45.

(-) **Schrebergarten Ehrenfeld.** Am Sonntag, 8. Juli, soll das alljährliche Sommerfest in den prächtigen Anlagen am Rechener Busch stattfinden. Hoffentlich ist dann anderes Wetter. Der Verein ist tatkräftig bemüht, die mustergültige Anlage immer mehr zu verschönern und zu vervollkommnen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 20. Juni 1928.

(Nachdruck verboten.)

Ein flaches Teiltief ist nach der Nordseeküste vorgedrungen, auf dessen Rückseite sich über Großbritannien hoher Luftdruck ausgebreitet hat. In Deutschland war es heute früh im Westen und Süden meist trübe und vielfach regnerisch, im Nordosten dagegen ziemlich heiter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 11 und 15 Grad.

Vorhersage bis Freitag: Wolkig mit vereinzelten Regenschauern bei wenig veränderten Temperaturen.

Wann und Wo?

Bochum spricht davon in den nächsten Tagen. Verfolgen Sie die Tageszeitungen!!

Statt Karten

Ihre Vermählung zeigen an

Gerhard Fischer
Reichsbank-Oberinspektor
Felicitas Fischer
geb. Bühring

Bochum, Friedhofstr. 21 — 21. Juni 1928 — Dortmund-Huckarde, Mengederstr. 70

Verloren

Auf d. W. Christ-, Pieper- u. Hattinger Straße 160 Mk. in Scheinen Dienstag mitt. verloren. Gebelohn. im städtisch. Fundbüro abzugeb. 1R742

Sonnt., 17. 6., eine Auto-Luftpumpe Wiemelhaus. Marktstraße verloren. Der erkannte Motorradfahrer, w. dieselbe gefunden h., w. ers., dies. Weimar, Karl Friedrich-Straße 22, abzugeben (42011

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute vormittag 2¾ Uhr infolge eines Unglücksfalles mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Neffe u. Vetter, der wohlachtbare

Werkmeister
Joseph Eiser

im blühenden Alter von 24 Jahren, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche.

Wir bitten, des so früh von uns geschiedenen teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Ludwig Eiser
und Anverwandte

Bochum, Erwitte, Westernkotten, Overhagen und Schwerte, den 20. Juni 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 23. Juni, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Christstraße 39, aus statt.
Das feierliche Seelenhochamt ist vor der Beerdigung um 8 Uhr in der St. Meinolphuskirche

---

Durch einen Eisenbahnunfall wurde gestern abend unser treuer Mitarbeiter und lieber Kollege, der Kunstschlosser — Vorarbeiter

Joseph Eiser

im Alter von 24 Jahren von uns genommen.

Der allzufrüh Dahingeschiedene besaß durch sein allzeit zuvorkommendes Wesen und seine hervorragenden Fachkenntnisse unser aller Vertrauen und Wertschätzung.

Sein Andenken bleibt bei uns unvergessen!

Bochum-Ehrenfeld, den 20. Juni 1928.

Der Inhaber
die Angestellten u. Kollegen der Firma
Carl Franken

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
III. Bezirk.

Freitag, den 22. Juni 1928
Beerdigung
des Kameraden
Franz Böddeker
Antreten 2¾ Uhr nachmittags im Vereinslokale Kappert, Metzstraße.

Im Auftrage
1. der **Firma Dr. C. Otto & Comp. G. m. b. H.** in Dahlhausen a. d. Ruhr
2. des **Dipl.-Ing. Carl Belani** in Essen, Brachtstr. 1

werde ich am Montag, den 25. Juni 28, nachm. 3½ Uhr, in meinen Geschäftsräumen Bochum, Viktoriastr. 15/17 (Gebäude der Diskonto-Gesellschaft)

einen Geschäftsanteil

an der Abwasser- u. Wasserreinigungs-G. m. b. H. in Düsseldorf, Industriehaus, Am Wehrhahn, im Nominalbetrage von 24550,— RM. öffentlich gegen Barzahlung **versteigern.**

Mattenklodt
Notar

Bescheiden war dein Leben
Nie dachtest du an dich
Nur für die Deinen streben
War dir die höchste Pflicht

Heute vormittag verschied plötzlich und unerwartet nach 5tägiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Emma Luig
geb. Schäfer

im Alter von 66 Jahren und 7 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen

Laer, Bochum, Bottrop, Scherlebeck, Rüthen, 20. Juni 1928

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause Laer, Kolonistr. 5, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen denen, die keine Nachricht bekommen haben, diene diese als solche

---

Von der Reise zurück
Dr. Fabry
Facharzt für Hautkrankheiten

Kurort 800 m ü. M.
Heiligenberg
Reizender Ferien-Aufenthalt b. Bodensee — Prachtvolles Alpenpanorama
Hotel u. Pension Winter
Vorzügliche volle Pension ab Mk. 6.50
Prospekte **Otto C. Ramsperger**

Große Versteigerung

Am Freitag, den 22. Juni 1928, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale der **Wirtschaft Strahler**, früher **Walger, Hattinger- und Dibergstraße-Ecke:**

1. **1 schwarz pol. Klavier (Roth & Junius) 1 hochmodernes Speisezimmer bestehend aus: 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle und Teppich, 1 Bettstelle mit Matr., 1 Sofa, 1 Bertilow, 1 Gastamin, 1 feine Luftbüchse, Portieren und sonstiges Hausgerät**
2. ferner im Wege der Selbsthilfe für Rechnung dessen, den es angeht, gemäß § 383 H. G. B.:
   1 hochfeines, modernes, eichen. Schlafzimmer, bestehend aus: 1 Kleiderschrank (3teilig, 2 Mtr. breit), 2 Bettstellen, 1 Waschkommode, 2 Nachtkonsolen, ferner: 2 Damen-Fahrräder, 4 Herren-Fahrräder, 15 Paar Damen- und Knabenschuhe

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu 1 sind gebraucht, zu 2 neu. — Besichtigung 1 Stunde vorher. **Verkauf bestimmt.**

Heinrich Gehr
beeidigt. u. öffentl. angest. Auktionator
Bochum, Ottostr. 29, Telefon 5384

Heute LH6
frisch gerösteter Zwieback
Dampfzwiebackrösterei
Aloys Hackert, Kirchstraße 5

Beschluß

Im Konkursverfahren über das Vermögen der **Firma Bochumer Fahrzeuggesellschaft m. b. H., Bochum** wird nach Abhaltung des Schlußtermins das Konkursverfahren aufgehoben.

Bochum, den 11. Juni 1928
Das Amtsgericht

Große Versteigerung

Am Freitag, den 22. Juni, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54:

I.
1 feine moderne Küche, 1 einfache Küche, 1 kl. Geldschrank, 2 Oelgemälde, 2 Motorräder, 1 Dürkopp-Fahrrad mit elektr. Licht, 3 Grammophone mit einer Anzahl guter Platten, 1 Posten gute Stühle, 1 Schreibmaschine, mehrere Fahrräder, Bettstellen mit Matr., Kaffeemaschine, Nähmaschine, Schuhmacher-Maschine, Schreibpult, Konfektionsständer, Backhaube, Gasofen, Herde, Gewehr, 1 Kinderauto, 1 Schaukasten, 1 Ladenkasse, Bilder, Schränke, Tische und vieles andere mehr;

II.
1 Posten Kaffeeservice, Tee-, Bier- und Likörservice, Wein- und Biergläser, Bestecke, Bierkannen und -Krüge, Bestecksästen, Handtuchhalter, Tassen, Teller, Küchenteller, Suppenterrinen, Schüsseln, Kaffee- und Teekannen, Kaffeeflaschen, Garnituren, Aschenbecher, Schneidebretter, Klosettpapier und viele andere Haushaltungsgegenstände

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu I. sind gebraucht, zu II. neu und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Verkauf bestimmt.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Kaiserstraße 10 — Telephon 610
Aufträge nehme noch entgegen. D. O.

Heirats-Gesuche

Herzenswunsch. Welcher wohlhab. kath. Junggeselle ist gewillt, ein hübsch., 20 J. altes Mädch. kennen z. lern. zw. — Heirat? — Verschwiegenh. zugesichert. Anonym zwecklos. Ang. u. M A 41905 Geschst.

Bess. Handw., kth., 47 J., kl. Anh., sch. Eigent. u. Gesch., w. pa. Dame k. z. l. zw. baldiger Heirat. Witwe angenehm. Ang. u. G B 41949 an die Gesch. d. Z.

Zehn Tage alter **Knabe** in Pflege zu geben. Zu erfrag. in der Geschäft. unt. 41833.

Preußische Landespfandbriefanstalt
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Mohrenstraße 7-8 — **Berlin W 8** — Fernspr.: Zentrum 8033-37
Grundkapital und offene Reserven über 26 Millionen RM.

Zeichnungs-Einladung

Wir legen hiermit in der Zeit vom 26. Juni bis 16. Juli 1928 zur Zeichnung auf:

reichsmündelsichere
GM 2000000.- 8%ige Goldmk.-Pfandbriefe, Reihe XIII
zum Vorzugskurse von 97.50%.

Die Einführung an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. Main erfolgt in den nächsten Tagen zum Kurse von voraussichtlich 98,25%.

Gesamtkündigung bis zum 2. Januar 1934 ausgeschlossen.

GM 1000000.- 8% Goldmk.-Kommunal-Obligat., Reihe XII
zum Vorzugskurse von 95,25% (letzter Börsenkurs 95,70%)

Gesamtkündigung bis zum 1. Juli 1933 ausgeschlossen.

Beide Reihen mit am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinsscheinen.
Die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A ist beantragt.

Stücke zu GM 100.–, 200.–, 500.–, 1000.– u. 5000.–

Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und die Anstalt direkt entgegen. Ausführliche Prospekte und Zeichnungsscheine sind bei diesen Stellen erhältlich. Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

Bilanz der Baugenossenschaft Bochum und Umgebung
e. G. m. b. H. Bochum
per 31. Dezember 1927

Aktiva		Passiva	
1. Grundstücke	227 589.50	1. Geschäftsanteile	152 427.46
2. Häuser	1 750 358.56	2. Reservefonds	10 689.04
3. Neubauten	179 295.77	3. Ausgleichfonds	487.99
4. Inventar	1.00	4. Hypothekenschulden	2 214 461.64
5. Beteiligungen	3 950.00	5. Konto-Korrentschulden	45 704.52
6. Konto-Korrentforderungen	287 039.11	6. Spareinlagen	3 718.39
7. Hinterlegungen	621.00	7. Grundschuldbelastung	17 386.60
8. Kassenbestand	3 297.00	8. Noch zu zahlende Dividende	430.16
9. Banken	23 877.59	9. Rückstellungen	24 555.50
10. Postscheckkonto	117.30	10. Kapitalertragssteuer	128.22
11. Darlehen	720.00	11. Gewinn	6 877.56
	2 476 867.08		2 476 867.08

Verlust- und Gewinnrechnung für das Jahr 1927

Soll		Haben	
1. Zinsen	71 148 51	1. Mieteinnahme	119 512.45
2. Betriebsunkosten		2. Ertragszinsen	707.27
a) Steuern	7 645.05	3. Sonstige Gewinne	9.60
b) Feuerversicherung	385.45		
c) Schornsteinfegergebühren	439.29		
d) Reparaturen	8 557.83		
e) Wasser und Licht	2 764.23		
f) Hausverwaltung	1 010.01		
g) Sonstiges	475.00		
3. Verwaltungskosten	2 009.41		
4. Abschreibungen	18 916.98		
5. Gewinn	6 877.56		
	120 229.32		121 229.32

Mitgliederbewegung im Jahre 1927

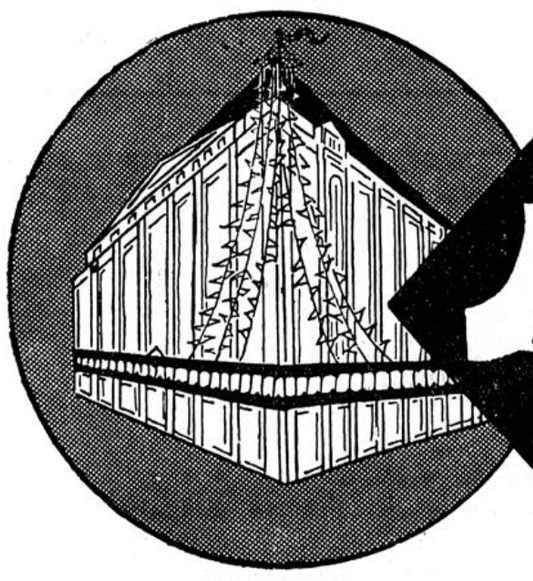
	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Anteile	Geschäftsguthaben	Haftsumme
Bestand am 1. 1. 1927	691	733	104 258.86 RM	366 500.00 RM
Zugang 1927	79	94	48 168.60 RM	47 000.00 RM
	770	827	152 427.46 RM	413 500.00 RM
Abgang 1927				
durch Kündigung	18			
durch Tod	5			
durch Uebertrag.	17	40	42	— — —.—	21 000.00 RM
Bestand am 31. 12. 1927	730	785	152 427.46 RM	392 500.00 RM

Zwei neue (41883 Tische billig zu verkaufen. Wiemelhauserstr. 21a

---

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur



ALSBERG i.n WEISS

Ein Paradies für Mädchen!

In monatelanger Vorbereitung sind unsere gewaltigen, unerreicht dastehenden Riesensortimente höchster Qualitätsware, zusammengestellt für die Aussteuer, für Hotel u. Restaurationsbetriebe, für jede Hausfrau zur Ergänzung ihres Wäschebestandes

× die Kaufgelegenheit. ×

Beginn: Freitag früh!

Offene Stellen

Männlich

Rhein. Weingroßhandlung
mit eigener Kelterei **sucht** zum Verkauf ihrer Flaschen- und Faßweine für einige Bezirke tüchtige, bei Wiederverkäufer, Hotels, Gastwirte u. Private eingeführte
Vertreter
gegen hohe Provision.
Angebote erbeten an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim** unter A 1750

Zum Verkauf v. Hochfrequenz-Heilapparat. an Priv., n. d. System der V. E. W., tüchtige
Vertreter (in)
gesucht. Persönliche Vorstellung vorm. 10—12 Uhr, nachm. 4—6 Uhr. P.&B. o. Handelsgesellschaft, Bochum, Dibergstr. 4

Vertreter
Herren wie Damen, die Haushaltungen besuchen oder besuchen wollen, zum Verkauf eines Haushaltschlagers ges. Geboten wird Tagesverdienst von 20 bis 30 Mk. Zuschriften unter O L 41960 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Repräsentationsfähige, redegewandte
Herren und Damen
für den Verkauf eines pat. Haushaltsartikels, auf den jede Hausfrau wartet, sofort gesucht. Persönliche Vorstellung Donnerstag, den 21. Juni von 9—12 u. 3—7 Uhr im **Bochumer Hof**, Alleestr.
Economa-Aktien-Gesellschaft
Bahnhofstraße 36

Für einen gutgehenden
Wirtschaftsbetrieb
tüchtige, kautionsfähige
Fachleute
gesucht. Tauschwohnung Bedingung. — Offerten unter D K 41946 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Für Büro und Reise wird jüngere, arbeitsfreudige
Persönlichkeit
in entwicklungsfähige Position gesucht. Angebote unter U L 41942 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Junger Kaufmann
möglichst aus dem Versicherungsgewerbe für Büro und Außendienst in entwicklungsfähige Stellung gesucht. Angebote unter U B 41941 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Reisende
f. Schreibmaschinen und Bürobedarf gesucht. — Angebote unter O R 8762 an d. Geschft. d. Ztg.

RM. 200.—
monatl. fest u. Prov. verg. wir Vertret. **Uhlenhorst Verlag Hamburg 24.**

Schreibgew. älterer
Herr
od. pens. Beamter für leichtere Büroarbeit während der Nachtstund. gesucht. Ang. u. K S 8758 an die Gesch. d. Z.

Eingeführter
Kaffee-Vertreter
gesucht. (LM24
Postfach 977, Essen.

Für Sonntags ein
Klavierspieler
gesucht. (41923
Salomon, Brückstr. 9

Junger Mann
welcher die kaufm. Schule absolviert haben muß (nicht üb. 20 J. alt), sow.
1 Lehrling
v. Baumaterialien-Großhandlung für sofort gesucht.
Ausführl. Angeb. mit Gehaltsangabe unt. O G 41958 an die Geschft. d. Ztg.

Tüchtiger
Reisender
für die A. V. C.-Branche gesucht.
Es wollen sich nur Herren melden, die derartigen Posten gewachsen sind, da gut eingeführte Tour vorhanden ist. Ang. unt. L R 2 an die Geschft.

Sofort Geld
erh. redegewandte Arbeitslose b. Besuch v. Viehhaltern. Off. an W. Kreuer, Düsseldorf, Schließfach 143. (41898

Friseurgehilfe
als ständige Aushilfe für Freitags u. Samstags ges.
Reder, Grumme, Josefinenstraße 103.

Tüchtiger
Herren-Friseur
der gleichzeit. durchaus perfekt in der Bubenkopfpflege ist, gegen hohen Lohn sof. gesucht. (41894
Friedr. Grothe, Hattinger Str. 39.

Tüchtige
Schweißer
für Hochdruckleitungen für sofort gesucht. (a8774
W. u. H. Esser, Kanalstraße 10.

Evgl. Volksschüler als
kaufm. Lehrling
z. sofortig. Eintritt gesucht. Angebote erbeten mit selbstgeschr. Lebenslauf und Abschrift des letzt. Zeugnisses u. O P 8761 an die Geschft. dieser Ztg.

Sohn achtbarer Eltern als (41884
Elektrolehrling
in die Lehre gesucht.
Karl Göring, Wittener Straße 95.

Kräftiger
Laufbursche
gesucht. (a8776
Mesenhöller & Söhne, Eisenwarenhandlg., am Neumarkt.

Weiblich

Tüchtige
Frauen
zum Besuch von Privat-Kunden mit Wäsche können viel Geld verdienen.
Ang. unt. L T 9 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Ich suche f. mein Lebensm.-Geschäft eine tücht., branchekundige
Verkäuferin
Solche, die schon m. Erfolg Filialen geleitet haben u. über ihre Tätigk. lückenlos Ia Zeugn. vorlegen können, werden bevorzugt.
Ang. u. A B 8772 an die Gesch. d. Z.

Größ. Automobilhandelsfirma sucht per sofort tüchtige
Stenotypistin
Gefl. Angebote u. L A 23 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kunststopferin
per sofort gesucht, wenn erw. volle Pension im Hause. Prozentuale Beteiligung w. zugesich.
Franz Nickel, Herne i. Westf., Behrendstr. 10. Telephon 51190.

Fräulein
kann sich gründl. im
Frisieren
ausbilden. Angeb. unt. J. B. 41731 an die Gesch. d. Bl.

Tüchtiges solides
Zimmermädchen
sof. gesucht. (a8755
Hotel Fürstenhof, Bahnhofstraße 36.

Nach Barmen wird für Anfang August für einen besseren Haushalt ein zuverlässig., saub., in allen Hausarb. erf.
Alleinmädchen
gesucht, welch. auch etwas kochen kann.
Schriftl. Ang. an Walter Rohleder, Barmen, Auerstr. 49

3 Mädchen
für 3 kl. Landwirtschaften in schöner Lippegegend bei Fam.-Anschluß und freier Reise sofort gesucht. Zu melden (auch schriftlich)
Frau Schürmann, Lütgendortmund, Provinzialstr. 235.

Suche sofort ein tücht., kinderliebes
Tagesmädchen
m. gut. Zeugnissen.
Frau Schmitz, Herner Straße 426.

16jähr., kinderlieb.
kath. Mädchen
f. ½—¾ Tage zum 1. Juli in kl. Haushalt gesucht. (41994
Friedenstr. 16, II. r.

Einige redegewandte
Damen
für leichte Reisetätigkeit ges. Zu melden
Gastwirtschaft Heinr. Schütte
Brück- und Augustastraße Ecke
am Freitag, den 22. Juni, 3—6 Uhr

Tücht. Friseuse,
welche zu Hause schlafen kann, für bald gesucht. (41913
J. Schriebed, Werne bei Bochum, Bismarckstraße 28.

Zum 1. od. 15. 7. ehrliches (41917
— Mädchen — gesucht, nicht unter 17 Jahren.
Erfmann, Freitagrathstr. 25.
Meld. 12—3 Uhr.

Küchenmädch.
gesucht. (41921
Seefisch-Restaurant, Kleine Humboldtstr.

Sauberes (41922
Mädchen
für alle Hausarb. z. 1. Juli gesucht.
Brückstraße 9.

Zuverlässiges Morgenmädchen nicht unt. 18 Jahr., sof. gesucht. (41912
Hugo-Schultzstr. 17.

Saub., junges Mädchen für einige Stunden vorm. ges. (41943
Wrangelstr. 27, III.

Suche f. sof. ein sauberes, tüchtiges
Alleinmädchen
für kl. Haushalt (4 Pers.), welch. koch. u. nähen k. Vorstellung nachm. 4—5 Uhr. (41940
Frau Dr. Schlipper, Marienplatz 11.

Suche z. 1. Juli e.
jg. Mädchen
nicht unt. 20 J., d. alle Hausarbeit verrichten kann. (41837
Bochum 5, Herner Str. 335.

Suche ein saub., ehrliches (a8764
Halbtagsmädchen
Bochum 5, Herner Str. 229, I.

Mädchen
für drei- bis viermal in der Woche vorm. ges. (a8767
Bochum, Friedrikastr. 137, II.

Mädchen
v. Lande, n. u. 17 J., für Milchgeschäft u. Halle gesucht.
K. Ullrich, Altenbochum, Wasserstr. 20.

Für sof. e. Mädchen, n. u. 18 J., für kl. Haushalt für dreiv. Tage gesucht. (41973
Frau Kahn, Moltkeplatz 29 I.

Saubere
Putzfrau
für den ganzen Tag sof. gesucht. (41999
Kl. Maarbrückerstraße 3.

Tücht., junges
Mädchen
zu zwei Kindern sofort gesucht. (a8773
Frau Burgardt, Goethestraße 6.

Für ein Spezial-Eier-, Butter- und Käsegeschäft wird sofort ein sauberes, flinkes
Lehrmädchen
gesucht. (LG8
Horowitz, Brückstraße 42.

Besseres kathol.
Mädchen,
w. die bürg. Küche verst. u. Liebe zu Kind. h., i. Nähen, Büg. u. Serv. perfekt, sucht z. 1. Juli od. später passende Stellung.
Ang. u. T G 41945 an die Gesch. d. Z.

Damenfriseuse
sucht Stellung (evtl. als 2. Kraft).
Ang. unter G M 41892 an d. Geschft. dieser Zeitung.

Erstklassige, perf. Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Beste Referenzen.
Schriftliche Angebote unt. Sch 41880 an d. Geschft. d. Zt.

Junge prop. Frau nimmt noch
— Waschstelle —
an. Zu erfragen in d. Geschäftsst. unter Nr. 41955.

Büro-Anfängerin,
w. 2 J. die kaufm. Schule besucht hat, sucht eine Stelle.
Angeb. unt. F L 41903 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellen-Gesuche

Lehr- oder Volontärstelle
Für 17jährigen jungen Mann mit beend. dreijähriger kaufmännischer Lehrzeit in Manufaktur oder Herrenkonfektion gesucht.
Offerten unter J. B. 41788 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Weiblich

Fräul. sucht Stelle als
Köchin oder Haushälterin.
Gute Zeugn. vorh.
Ang. unter H K 41983 an d. Geschft.

Haustochter, 19 J. kath., sucht Stellung als
Kinderfräulein.
Ang. unter D B 41956 an d. Geschft.

Mädchen, 28 J. alt, das e. Haush. selbst führen kann, sucht Stelle sofort oder später.
Bongardstr. 5, I. Eingang Grabenstr.

Ein anst., älteres, landwirtsch. alleinst.
Mädchen
a. Ostpreußen sucht für sof. eine Stelle, auch für häusliche Arbeit.
Ang. u. C S 41835 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

4 Zimmer-Wohnung
im Neubau, modern, mit Zubehör, in Kürze beziehbar, zu vermieten. Baukostenzuschuß muß gestellt werden.
Ausführliche Angebote unter V. A. 41540 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Herbst 1928 in bester Geschäftslage
Ladenlokale
von 65—80 qm, mit Keller u. größerem Lagerraum zu vermieten. Offerten unter HA 41872 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokale

Ladenlokal zu vermieten, direkt Nähe Ecke Friedens- u. Alleestr. Zu erfragen Ottostr. 70, part. rechts, 5 bis 8 Uhr nachm. (41928

Laden-lokal
auch für Büro geeignet, billig zu vermieten.
Ang. unter M N 8759 an die Geschft. dieser Zeitung.

Schöne
Büro- und Geschäfts-Etage
1. Oberg., Nähe Wilhelmsplatz, 8 Räume bezw. 5 u. 3 Räume sofort zu vermieten. Eilang. u. L. E. 12 an die Gesch. d. Zt.

3 Räume
für Bürozwecke geeignet, in Nähe des neuen Stadtparkes, sofort billig zu vermieten. (LG6
Nähere Auskunft beim Gemeinnützigen Wohnungsverein zu Bochum e. G. m. b. H., Clemensstraße 27.

Wohnungen u. Büroräume
im Neubau Friedrikastr. 109, gegenüb. Neub. Bergmannsheil z. 1. August zu verm. Zu erfr. Yorkstr. 2, part.

2 Garagen
mit Licht, Wasser und Heizung zu vermieten. (a8751
Brückstraße 47.

möbl. Zimmer
2 möbl. Zimmer mit Küche an ein bess., berufstätiges Ehep. ohne Kinder zu verm. Ang. unt. T U 41931 an die Geschft. ds Ztg.

Möbl. Zimmer elektr. Licht u. Bad an 2 Freunde zu verm. Nähe Essener Str. Wo, sagt die Geschst. unt. 41833.

Gut möbl. Zimmer m. Morgenkaffee an e. Herrn zu verm. Alleestr. 60, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (41832
Bahnhofstraße 34, Konditorei.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (41845
Kreuzstr. 18, I. Etg.

Möbl. Zimm. z. vm. Bongardstr. 12, 3. Et., Haupteing. r.

Frdl., saub. möbl. Zimm., sep. Eing., z. verm. Bergstr. 32 (Laden). (41953

Gut möbl. Zimmer, 1. Et., mit Kochg., an berufst. Dame o. Hrn. sof. o. sp. z. v. Hedwigstraße 10.

Ein schönes, gut möbl. Zimmer zu vermiet. Hugo-Schultz-Str. 43 I l.

Für Dauermieter möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 41984.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (41987
Wittelsbacherstr. 12 v.

Schön möbliertes Zimmer
zum 1. 7. zu verm. Augustastr. 1, I. Et.

Schlafstelle
zu vermiet. (41909
Brüderstr. 12, II.

2 ord. Leute erh. saub. Schlafstelle m. u. ohne Kost. Boch.-Hamme, Berggate 3

Einf. möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Augustastr. 5, I.

Zimmer m. 2 Bett. frei. Woche 4 Mk. Eickeler Str. 24, an der Bahnunterführ.

Schlafstelle zu vermieten. Henrichstr. 2, III. Et. l.

Anst. Herren erh. saub. **Schlafstelle**
Kl. Maarbrückerstr. 7.

Mietsgesuche

Kleine, ruhige Familie (Angestellter in fester Position) sucht möglichst bald schöne
3-4 Zimmer-Wohnung
(auch Neubau). Gefl. Angeb. unter Z. G. 1110 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten

Suche sofort ein tücht., kinderliebes
Tagesmädchen
m. gut. Zeugnissen.
Frau Schmitz, Herner Straße 426.

16jähr., kinderlieb.
kath. Mädchen
f. ½—¾ Tage zum 1. Juli in kl. Haushalt gesucht. (41994
Friedenstr. 16, II. r.

Einige redegewandte
Damen
für leichte Reisetätigkeit ges. Zu melden
Gastwirtschaft Heinr. Schütte
Brück- und Augustastraße Ecke
am Freitag, den 22. Juni, 3—6 Uhr

Für pens. Beamte!

Suchen Sie eine lukrative Vertretung?
Dann bewerben Sie sich!

Wir vergeben die Vertretung für Dortmund, Herne, Witten, Bochum, Wetter, Hagen i. W., Essen, Mülheim (Ruhr), Duisburg

Bayerische Beamtenversicherungsanstalt a. G.
Bezirks-Direktion Bonse, Gelsenkirchen,
Bochumer Straße 117

Perfekte Stenotypistin

(Anfängerin ausgeschlossen) die flott stenographiert, gut und fehlerfrei in die Schreibmaschine überträgt, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter P. W. 1549 **Ann.-Exp. Erlenkämper&Cie., Bochum, Kortumstr. 16**

Küchen-Mädchen

sofort gesucht. (LT2
Groß-Bochum,
Bongardstraße 14.

Erstmädchen
perfekt in Haus u. Küche, zu sofort gesucht. (28775
Frau Direktor Coester, Wanne-Eickel, Reichstraße 20.

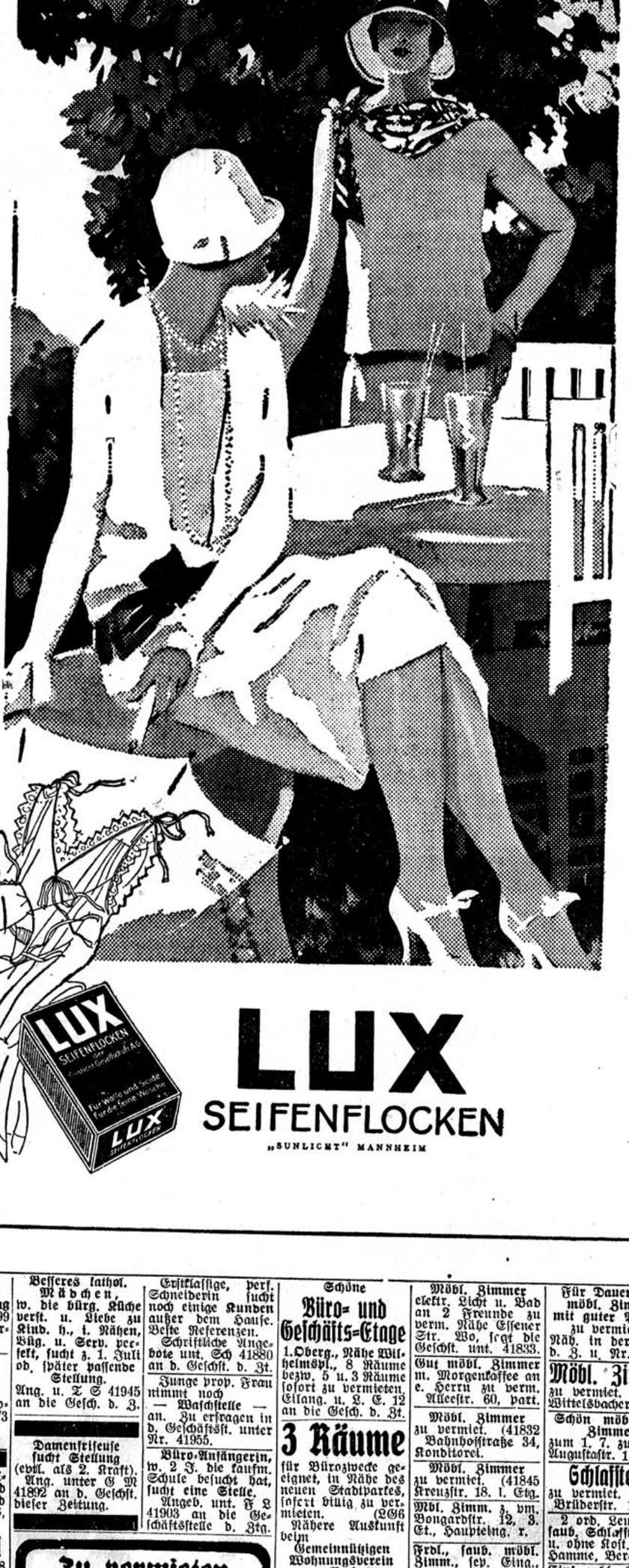
Putzmädchen
für sof. ges. (41986
Kleine Maarbrückerstraße 6.

16—17jähr., saub.
Halbtagsmädchen
für leichte Hausarb. und Gänge gesucht.
Wäscherei Ideal, Kaiserstraße 12.

Jung. **Mädchen**
für Büro Anf. gesucht. (41996
H. Behrens, Wörthstraße 34.

Frauen, die viel ausgeben und doch mit dem Pfennig rechnen, *bestätigen:*

„Lux Seifenflocken sind zuverlässig und doppelt so ergiebig!“



GUT gekleidet sein ist heute so kostspielig, dass selbst Frauen, die es sich leisten könnten, vorsichtig einkaufen. Sie geben Lux Seifenflocken den Vorzug, weil sie daraus grösseren Nutzen ziehen: Lux Seifenflocken reichen weiter — Sie haben es selbst erfahren.

Für Lux Seifenflocken gibt es keinen Ersatz. Nur sie lösen sich so leicht und geben einen so prächtigen Schaum, aus dem alles wieder wie neu hervorgeht. Nur Lux Seifenflocken bieten Ihnen volle Sicherheit — den absoluten Schutz für Ihre köstlichen Kleidungsstücke —, der deren Lebensdauer verdoppelt.

Auch Kunstseide lässt sich mit Lux Seifenflocken leicht waschen. Sie enthalten keine scharfen Bestandteile, die diesen zarten Stoffen schaden könnten. Man kann sich auf Lux Seifenflocken verlassen; sie schonen alle feine Wäsche und ersparen Ihnen dadurch das Vielfache dessen, was sie kosten.

Die führenden deusschen Kunstseidehersteller wie Bemberg, Glanzstoff und Agfa empfehlen Lux Seifenflocken zur Pflege ihrer Erzeugnisse.

NORMALPAKET 50 Pfg.
DOPPELPACKUNG 90 Pfg.

LUX
SEIFENFLOCKEN
„SUNLICHT“ MANNHEIM

Lx 222-225

Unterhaltung Wissen Leben

Rosenleid.

Stand ein Röslein im Garten
Wunderleuchtend und schön
War in seiner zarten Blüte
Hold und lieblich anzusehn.

Kam ein Schmetterling geflogen,
Sonnenhell und farbenbunt.
Spielte mit den kleinen Blättern,
Küßte Rösleins jungen Mund. —

Doch in einer wilden Sturmnacht
Brach der Wind die Blüte rot. —
Und der Schmetterling am Morgen
Fand die kleine Rose tot. — — —

Bochum. Hilde **Konetzky.**

Sommers-Anfang.

Was wir vom Hochsommer zu erwarten haben.

Am 21. Juni, um 5 Uhr nachmittags, erreicht die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn den nördlichsten Punkt der Ekliptik, den Wendekreis des Krebses. Wir sind auf der Höhe des Jahres angelangt, und nach dem längsten Tag beginnt bald, wenn zunächst auch noch unmerklich der dem Herbst entgegenführende Abstieg. Dabei haben wir, an der Schwelle des Mitsommertages, vom Sommer bisher noch so gut wie nichts gesehen; denn Frühling sowohl wie Vorsommer sind in diesem Jahre von einer Unfreundlichkeit und einer Kühle gewesen, wie es seit dem Jahre 1923 nicht mehr der Fall gewesen ist.

Dabei hatte, nach dem empfindlichen Kälterückfall des zweiten März-Drittels, der Frühling eigentlich recht vielversprechend begonnen. Nach dem Aequinoktium erfolgte bei schönem und heiterem Wetter allgemeine starke Erwärmung, wobei mit Ausnahme des Küstengebiets die Temperaturen in ganz Mitteleuropa 15 Grad Celsius bedeutend überstiegen. In Süddeutschland kamen sogar vielfach schon Tage mit 19 bis 21 Grad Wärme vor. Zu dieser Schönwetterperiode gehörte auch noch in den östlichen Landesteilen der 1. April; dann wurde es wieder kühl, regnerisch und unfreundlich, und erst am 8., dem Ostersonntag, begann ein neuer Temperaturanstieg, in dessen Verlauf innerhalb weniger Tage das Quecksilber bei hellem Sonnenschein recht hoch stieg. Schon am 11. aber machte ein intensiver Kaltlufteinbruch aus Nordosten, ähnlich dem in den gleichen März-Tagen, der Frühlingswitterung wieder ein Ende. Verbreitete Regen- und Schneefälle gestalteten die Witterung volle zehn Tage hindurch noch einmal durchaus nachwinterlich, und erst nach dem 22. April kam es zu neuer Erwärmung, die unter einigen unbedeutenden Schwankungen bis zum 7. Mai dauerte und uns die einzige längere Schönwetterperiode des ganzen Frühlings brachte. Besonders an der Wende zwischen April und Mai wurden schon hochsommerliche Temperaturen erreicht und in weiten Landesteilen 25 Grad Celsius überschritten. Selbst im deutschen Nordwesten kamen Tage mit Höchsttemperaturen von 26 bis 27 Grad Celsius vor, und in Stuttgart wurde eine Höchstwärme von 28 Grad erreicht. Auch Ulm, München, Frankfurt (Oder) und Hamburg blieben nur um einige Zehntelgrade hinter diesem für die Jahreszeit sehr hohen Wert zurück. In dieser Zeit entluden sich auch vielfach schon kräftige Wärmegewitter. Freilich standen diesen Höchstwerten auch kräftige Fröste in den Tagen des Kälteeinbruchs gegenüber, und in Hinterpommern wurden noch 5 bis 6 Grad unter Null verzeichnet. Auch blieb im April kaum ein Landstrich ohne Schnee; Erfurt hatte sogar noch 12, Magdeburg 9, Kassel 8 Tage mit Schneefall. In weiten Teilen Mitteleuropas waren auch die Niederschlagsmengen sehr ergiebig; so hatte Frankfurt am Main nicht weniger als das Dreifache der normalen Monatsmenge. Gering nach der Zahl der Tage mit Niederschlag und deren Menge waren die Regen- und Schneefälle fast nur im mittleren und östlichen Norddeutschland.

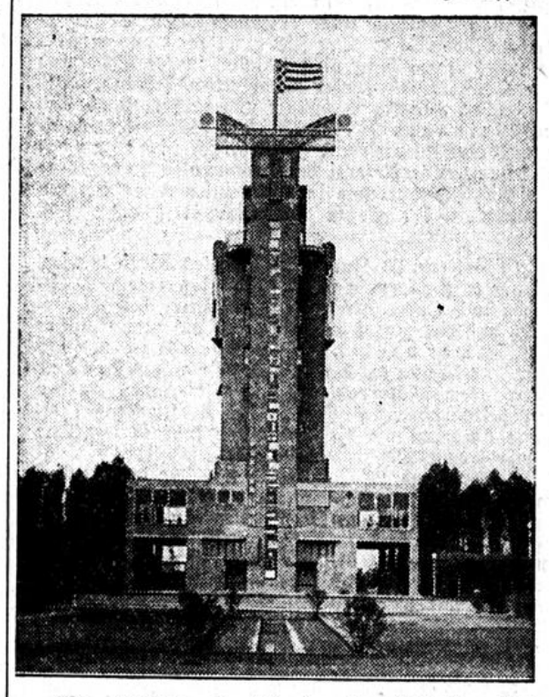
Auf die vierzehntägige Periode warmen Frühlingswetters folgte am Ende der ersten Mai-Woche der dritte große Kälteeinbruch des Frühjahrs, dem es infolge seiner mehr als vierwöchigen Dauer in erster Linie zuzuschreiben ist, daß der Frühling von 1928 in unliebsamer Erinnerung bleiben wird. In den meisten Gebieten Mitteleuropas blieb das Tagesmittel einen vollen Monat hindurch ausnahmslos unter dem normalen Wert; dieser wurde erst am 8. Juni wieder erreicht, und am 10. Juni kam es zum erstenmal in diesem Jahr zu größerer Hitze. In Berlin und München wurden 30, in Dresden 31, zu Grünberg in Schlesien sogar 34 Grad erreicht; aber diese kurze Wärmeperiode zeichnete sich auch durch große Unbeständigkeit aus, sodaß täglich Gewitter und Regenfälle zu registrieren waren. Schon am 15. Juni fand diese Periode sommerlicher Witterung, deren Beginn zugleich den Anfang der Sommerregenzeit bedeutete, wieder ihr Ende, und ein neuer Kaltlufteinbruch gestaltete die Wetterlage abermals höchst unfreundlich, ohne daß im Augenblick Anzeichen einer durchgreifenden Besserung zu erkennen wären. Zwar ist es in der Ebene noch nicht wieder, wie im Mai, zu Nachtfrösten gekommen; aber die nächtlichen Temperaturen sind in den letzten Tagen mit ihren häufigen, an den April gemahnenden kalten Schauern schon wieder tief unter 10 Grad Wärme gesunken, und tagsüber wurden vielfach nicht einmal 15 Grad Wärme erreicht.

Die „Bremen"-Flieger in der Heimat.



Unser Bild zeigt die deutschen Ozeanflieger an Bord des „Kolumbus" im Hafen von Bremen. Links: Freiherr v. Hünefeld, Mitte: Major Fitzmaurice, rechts: Hauptmann Dr. h. c. Köhl, hinter ihm seine Gattin mit den ihnen zum Willkommen überreichten Kränzen. — Wir berichteten bereits ausführlich über den festlichen Empfang, der den Fliegern in Bremen zuteil wurde. Inzwischen haben sie, wie heute an anderer Stelle des „Bochumer Anzeiger eingehend mitgeteilt wird, Bremen im Flugzeug „Europa" verlassen und sind, nach einer Zwischenlandung in Hamburg, glücklich auf dem Tempelhofer Felde in Berlin angelangt.

Der „Hag"-Turm auf der Pressa.



Wir bringen obenstehend eine Aufnahme des „Hag-Turmes", der neben dem eigentlichen „Pressaturm" zu den markantesten Bauwerken der großen Pressausstellung in Köln gehört. Wuchtig, schlank und einprägsam erhebt sich dieses Muster moderner Baukunst in einer Höhe von 42 Metern.

Wettrennen zwischen Flugzeug und Expreß.

Das erste Wettrennen, das in England zwischen einem Flugzeug und einem Eisenbahnzug ausgetragen wurde, hat mit einem Siege des Flugzeuges geendet, das 20 Minuten vor dem Zug am Bestimmungsort eintraf. Es handelte sich bei der Konkurrenz um den bekannten „Flying Scotsman", den schnellsten Zug der englischen Bahnen, der die 642 Kilometer lange Strecke zwischen London und Edinburgh in rund acht Stunden zurücklegt, und einer Maschine des Staatlichen Flugdienstes, die mit 21 Personen an Bord um 10 Uhr vormittags vom Flugplatz Croydon aufstieg, während gleichzeitig der „Fliegende Schotte" den Bahnhof Kings Croß verließ. Trotz dem dichten die Sicht verhindernden Nebel und widrigen Winden, die die Schnelligkeit des Flugzeugs zeitweise ganz erheblich verminderten, traf das Flugzeug 20 Minuten vor dem Zug in Edinburgh ein; um das Unglück vollzumachen, hatte das Flugzeug irrtümlicherweise einen anderen Eisenbahnzug für den konkurrierenden „Fliegenden Schotten" gehalten und infolgedessen eine falsche Richtung eingeschlagen. „Um 5 Uhr 22 Minuten," berichtet der an Bord befindliche Mitarbeiter eines Londoner Blattes, als unsere Siegeshoffnung bereitz stark gesunken war, bekamen wir endlich den „Fliegenden Schotten" wieder zu Gesicht. Wir umkreisten den mit Volldampf fahrenden Zug und flogen neben ihm in so knappem Abstand vom Boden, daß wir die aus den Fenstern blickenden Herren, mit denen wir einige Stunden vorher in London gefrühstückt und auf eine glückliche Reise angestoßen hatten, gut erkennen konnten. Wir flogen jetzt mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 Meilen und ließen den Zug bald so weit hinter uns, daß wir kaum noch die Rauchfahne der Lokomotive zu sehen vermochten."

Wir haben schon vor einem Vierteljahr, zu Beginn des Frühlings, darauf hingewiesen, daß von dem bevorstehenden Sommer wenig Erfreuliches zu erwarten sei, und daß mit hoher Wahrscheinlichkeit ein kühler, regenreicher Sommer drohe. Der bisherige Verlauf von Frühling und Vorsommer hat diese Prognose — man muß sagen, leider — bestätigt und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte zu einer günstigeren Voraussage für den Hochsommer. In Bezug auf diesen können wir nur das wiederholen, was wir an dieser Stelle vor drei Monaten gesagt haben: daß wir schon zufrieden sein können, wenn die Sommermonate nicht allzu regnerisch verlaufen werden. Gewiß wird es noch manchmal warme, vielleicht sogar heiße Tage geben; aber es ist gerade das Charakteristische derartiger Sommer, daß ihre warmen Tage meist vereinzelt bleiben und gewöhnlich schon im Laufe des Nachmittags durch Gewitter wieder beendet werden, ähnlich wie es zu Beginn der zweiten Juni-Dekade gewesen ist. Die alte Erfahrung, daß die Sommer in der Zeit des Fleckenmaximums der Sonne die ungünstigsten zu sein pflegen, scheint sich eben auch diesmal wieder zu bestätigen, und wenn etwa der Hochsommer wider Erwarten doch noch warm und schön werden sollte, so wäre das eine ebenso seltene Ausnahme von der Regel, wie es vor elf Jahren, zur Zeit des letzten Fleckenmaximums der warme und beständige Sommer von 1917 gewesen ist. Freilich waren uns auch damals die naßkalten Sommer nicht erspart geblieben; sie kamen in den Jahren 1918 und 1919. Häufig folgt auf diese ungünstigen Sommer allerdings ein warmer und beständiger Herbst, und wir wollen wenigstens hoffen, daß wir, sollte der Sommer wirklich bis zu seinem Ende unfreundlich bleiben, im Herbst dafür entschädigt werden.

Das größte Schiff der Welt.

Auf der Werft von Harland und Wolf, London, wurde mit dem Bau eines Dampfers für die White-Star-Linie begonnen, der nach seiner Fertigstellung, die drei Jahre dauern soll, das größte Schiff der Welt werden soll. Die Baukosten belaufen sich auf 7 Millionen Pfund (140 Millionen Mark). Das neue Schiff, das nach demselben Bauprogramm wie die „Titanic" und die „Olympic" konstruiert werden soll, wird eine Länge von 1000 Fuß erhalten, während das bisher größte Schiff, die frühere „Vaterland", nur 915 Fuß lang ist.

Die Vatikanische Bibliothek.

Der Papst hat angeordnet, daß die Arbeiten zur Erweiterung der Vatikanischen Bibliothek unverzüglich aufgenommen werden sollen, die schon vor einiger Zeit einmal unter der Leitung von Manucci, des Architekten im Apostolischen Palast, begonnen worden war. Im kommenden Jahr wird der neue Flügel der Bibliothek vollendet werden, in dem ungefähr 50 000 Bände untergebracht werden können. In dieser Abteilung werden wahrscheinlich die nationalen Sammlungen vereinigt werden, also die Bibliotheken, die in der allerletzten Zeit von verschiedenen Nationen aus Büchern der Nachkriegszeit zusammengestellt worden sind. Gleichzeitig werden auch die Vorarbeiten für die Neuherausgabe aller Dokumente fortgesetzt werden, die in dieser Bibliothek gesammelt sind. An diesen Arbeiten werden einige amerikanische Sachverständige teilnehmen, die von der Carnegie-Stiftung entsandt worden sind, da diese Stiftung die Kosten der Hausgabe übernehmen will.

Eine amerikanische Riesenkathedrale.

In welcher Weise heutzutage ein Bau von der Riesengröße einer Kathedrale ausgeführt wird, zeigen die Angaben über die gegenwärtig im Bau befindliche Kathedrale von Washington. Genaue Berechnungen haben ergeben, daß zu dem Bau 260 900 Steine benötigt werden, von denen jeder einzelne genau bezeichnet und für den ihm bestimmten Platz geformt werden muß. Jeder der größeren Steine von etwa 300 bis 500 Pfund Gewicht wird mit der Nummer versehen, unter der er auf den Plänen und Zeichnungen der Architekten eingetragen ist, sodaß die Maurer genau wissen, an welche Stelle jeder einzelne Stein gehört, während gleichzeitig die Baumeister den Fortschritten des Baues auf den Plänen selbst folgen können. Was die Zahl der allein für den Unterbau benötigten Steine anbelangt, so sind bereits 146 000 flache und 5000 ausgearbeitete und mit Skulpturen versehene Steine vorbereitet. Der Preis dieser Steine schwankt zwischen 10 und 300 Dollar das Stück, wozu noch viele Tausende von anderen Steinen im Stückwert von 50 bis 100 Dollarz kommen. Man kann sich aus diesen Angaben jedenfalls einen Begriff von den ungeheuren Kosten machen, die ein solcher Riesenbau nur in Bezug auf sein Steinmaterial verschlingt.

Heitere Ecke.



Maler (der seinen Radiergummi vergessen hat): „Jetzt würde ich viel für einen Gummi geben!"

✤

Unmöglicher Fall. Der Physikkandidat bleibt dem prüfenden Professor die Antwort auf die Frage schuldig, worin die Gärung bestehe. Der Professor, der ihm wohlwollend nachhelfen will, fragt darauf: „Haben Sie denn noch nie ein Glas Bier stehen lassen?" Worauf der Student treuherzig erwidert: „Noch nie Herr Professor!"



In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden
NIVEA-KINDER SEIFE
waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch in späteren Jahren manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindlichen Hautgewebe der Kinder hergestellt. - *Preis 70 Pf.*



Sonnengebräunt
wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit
NIVEA-CREME
einreiben. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.
Nur Nivea-Creme enthält Eucerit; sie verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt sie schmerzhaftem Sonnenbrand vor. Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Städte und die kommunale Verwaltungsreform.

Der Reichsstädtebund teilt mit: „Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes nahm in seiner letzten Sitzung eingehend zu den zur Zeit im Vordergrund des kommunal-politischen Interesses stehenden Fragen der Umgemeindungen und der Landkreisreform Stellung. Der Vorstand vertrat einmütig den Standpunkt, daß der schon begonnene Abbau der örtlichen Selbstverwaltung aus staatspolitischen Gründen abzulehnen ist. Der Kampf gegen einen solchen auf falschen Reformideen gegründeten Abbau ist kein Interessenkampf der kleinen und mittleren Städte, sondern ein Kampf für die Erhaltung und Stärkung einer leistungsfähigen Selbstverwaltung überhaupt. Das Ziel einer kommunalen Verwaltungsreform kann nicht lediglich in der Schaffung von Großgemeinden oder Großkreisen bestehen. Als Bindeglied zwischen Großstadt und flachem Land sind die Klein- und Mittelstädte als Selbstverwaltungskörper kulturell und wirtschaftlich nicht zu entbehren. Die Reform der kommunalen Verwaltung darf nur gelöst werden in Uebereinstimmung mit den Grundzügen der großen Verwaltungsreform."

*

⊙ **Bottrop,** 20. Juni. Am Montag abend wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorrad der Führer des Motorrades und ein junges Mädchen, das auf dem Beisitzer fuhr, schwer verletzt. Das Motorrad ist an einer Straßenkreuzung auf den Kraftwagen aufgefahren und die auf dem Motorrad befindlichen Personen wurden herabgeschleudert. Der Führer des Kraftwagens kümmerte sich nicht um die Opfer und fuhr in schnellem Tempo davon. Die Untersuchung ist eingeleitet.

s **Dortmund,** 20. Juni. Die Arbeiter im Martinwerk der Abteilung Dortmunder Union der Vereinigten Stahlwerke A.-G., die am vergangenen Samstag die Arbeit niedergelegt hatten, weil sie mit einem ihnen angesonnen Lohnabzug von 10 Prozent nicht einverstanden waren, haben in einer Betriebsversammlung sich mit Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit entschlossen. Die Arbeiter werden aber den Klageweg beschreiten und den Schlichter gegen den Lohnabzug anrufen. — Der alte Magistrat der Stadt Dortmund hat sich nach der umfangreichen Eingemeindung am 1. April d. Js. beeilt, den Haushaltsplan für das größere Gemeinwesen aufzustellen. Der ordentliche Haushaltsplan schließt in Einnahmen mit 70 999 500 Mark, in Ausgaben mit 77 475 550 Mark, also mit einem Fehlbetrag von 6 462 050 Mark ab, über dessen Deckung die städtischen Körperschaften sich eine Zeitlang die Köpfe zerbrechen werden. Der außerordentliche Haushalt schließt auf beiden Seiten mit 26 645 600 Mark ab. Für die städtischen Bühnen ist ein Zuschuß von 1 425 300 Mark, für das städtische Orchester ein solcher von 252 900 Mark, die Musikschule 35 300 Mark, Museen 123 500 Mark, Bibliotheken und Archiv 284 100 Mark vorgesehen. Die Wohlfahrtspflege steht mit einem Zuschuß von 15 335 350 Mark zu Buch. Die Schulen erfordern einen Zuschuß von 11 293 650 Mark, die Betriebe und Unternehmungen einen solchen von 2 842 00 Mark. Den einzigen Ueberschuß liefert die Finanzverwaltung mit 37 902 800 Mark; wobei 250 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer mit 5 515 000 Mark, 575 Prozent des Ertragssteuer-Grundbetrages mit 7 546 760 Mark und 2100 Prozent des Lohnsteuer-Grundbetrages mit 6 040 167 Mark, ferner die indirekten Steuern mit 3 101 000 Mark veranschlagt sind. Ueberweisungen an Reichs- und Landessteuern erwartet man in Höhe von 22 216 000 Mark.

□ **Hombruch,** 20. Juni. Nach langer Zeit der Ungewißheit hat sich endlich das Schicksal der Kokerei der Zeche „Glückauf-Tiefbau" entschieden. Sämtliche Betriebe sind seit einigen Tagen stillgelegt und die noch etwa 100 Mann starke Belegschaft ist entlassen bis auf einige technische und kaufmännische Beamte, die mit dem 30. Juni ihre Tätigkeit beenden. Dagegen bleibt die Kokerei der Zeche „Kaiser Friedrich" in Barop vorläufig in Betrieb.

:: **Duisburg,** 20. Juni. Durch die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches in der Rheinschiffahrt ist die Lage in dem bestreikten Gebiet noch nicht völlig geklärt. Nur schleppend kommt der Betrieb wieder in Gang, da unter den Arbeitnehmern noch Verhandlungen geführt werden. Die Hafenarbeiter, die sich anfänglich in einem Sympathiestreik befanden, haben inzwischen eigene Lohnforderungen gestellt und bleiben bis zur Erledigung dieser Forderungen weiter im Ausstand. Die Rheinschiffahrt bleibt durch den Ausstand der Hafenarbeiter weiter stark behindert. Ein heute gefällter Schiedsspruch, der für die Hafenarbeiter eine Lohnerhöhung von 7 % vorsieht, ist von den Parteien abgelehnt worden. — Ein Riesenbrand vernichtete die am Innenhafen gelegene Fouragehandlung Beisstein. Das gesamte Lagergebäude, ein Holzbau, ist mit den leicht brennbaren Vorräten vollständig vernichtet worden. Der Schaden ist erheblich.

:-: **Rabevormwald,** 20. Juni. Am Pfingstsonnabend verunglückte bei Rabevormwald im Rheinland ein Flugzeug, wobei fünf Menschen das Leben verloren. Wie jetzt festgestellt wurde, trägt die Schuld an dem Unheil das Horn einer Kuh. Der Pilot, der eine Notlandung vornehmen mußte, war bereits dicht über den Boden gekommen, als er das Horn einer der dort weidenden Kühe streifte. Das Horn durchbohrte den Benzintank und brach ab. Das herausgelaufene Benzin entzündete sich an dem heißen Motor und verursachte die Katastrophe.

Ь **Merken bei Düren,** 20. Juni. Hier erkrankten am Sonntag und Montag aus sieben Familien 18 Personen unter bedenklichen Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Hackfleisch und frischer Bratwurst. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Bis jetzt sind noch keine Todesfälle zu verzeichnen.

÷ **Köln,** 20. Juni. Die „Rheinische Zeitung" hatte entdeckt, daß auf der „Pressa" eine Büste Wilhelms II. ausgestellt sein soll. Sie verlangte deren Entfernung. Merkwürdigerweise blieb die Büste stehen. Denn sie stellte gar nicht den Kaiser Wilhelm dar, sondern — den Afrikaforscher Major Wißmann.

* **Kleine Provinznachrichten.** Der fünfzehnjährige Schlosserlehrling Hans Gernun aus Werste, der mit seinem Fahrrade von einem Feuerwehr-Verbandsfest zurückkehrte, fuhr gegen einen Baum und erlitt einen doppelten Schädelbruch. — Auf der Straße Warendorf — Freckenhorst wurde der Aufbauschüler Niehaus aus Freckenhorst von einem Postauto überfahren und getötet. — In Telgte schlug der fünfzehnjährige Karl Uesing seinen dreizehnjährigen Bruder mit einem Holzschuh auf den Kopf, daß der Junge besinnungslos zusammenbrach und starb. — Auf dem Zementwerk „Elsa" in Ennigerloh stürzte plötzlich der 62jährige verheiratete Zementmüller Christian Schulze in einen mit Zement gefüllten Silo und erstickte. — In Bad Oeynhausen wurde der Maschinist Freitag von einem Auto überfahren und getötet. — Der Bergmann Josef Krosl aus Essen-Stoppenberg kam durch Zubruchgehen einer Strecke auf der Schachtanlage „Helene" in Altenessen zu Tode. — In einer Familie in Duisburg kam es zwischen der Stiefmutter und dem Stiefsohn zu Streitigkeiten. Als der Ehemann seine Frau schützen wollte, wurde er von seinem Sohn am Kopfe schwer verletzt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter wurde festgenommen. — Der Verlader O. aus Hamborn stürzte im Hafenbetriebe von der Kaimauer in den Hafen, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod eintrat. — Bei der Ausführung von Erdarbeiten im Betrieb der Firma Henkel in Benrath wurde der Zimmermann Franz Massulski aus Dortmund von einem Kantholz so unglücklich getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Aus dem Gerichtssaal.

Karfreitag ist ein gesetzlicher Feiertag.

§a **Bochum,** 20. Juni. Vor dem Bochumer Schöffengerichte hatte sich der Backmeister des Konsumvereins „Wohlfahrt", Wilhelm W. wegen Verstoßes gegen die Arbeitsregelung im Bäckereigewerbe zu verantworten. Bekanntlich herrscht am Karfreitag für das Bäckereigewerbe Backverbot. In einer Besprechung zwischen den Innungen, dem Konsumverein „Wohlfahrt", dem Vertreter des Gewerbeamtes sowie der Regierung einigte man sich auf Grund der Einwendungen des Konsumvereins dahin, daß dem Konsumverein ausnahmsweise gestattet würde, am Karfreitag von 13 Uhr bis 21 Uhr zu backen und dann auch die Nacht durch zum Samstag. Außerdem war die Nacht zum Freitag bis morgens 5 Uhr zum backen freigegeben worden. Bei der Kontrolle stellte es sich aber am Karfreitag heraus, daß in den Bäckereien des Konsumvereins schon seit Freitag morgen gearbeitet wurde. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 60 Mark wegen Verstoßes gegen die Arbeitszeitregelung. — Der Bäckermeister Johann K. von hier wurde ebenfalls zu einer Geldstrafe von 60 Mark verurteilt, weil er gleichfalls am Karfreitag die vorgeschriebene Arbeitszeit nicht eingehalten hatte.

*

Vertagte Schwurgerichtssitzung.

§o **Bochum,** 20. Juni. Die am Mittwoch vormittag begonnene erste Sitzung der dritten diesjährigen Periode des Schwurgerichts endete nach fast fünfstündiger Verhandlung mit einer unerwarteten Vertagung. Angeklagt wegen Meineides ist die Ehefrau Clara Fischer von Herne und der Anstiftung hierzu der Arbeiter Emil Lutterberg, gleichfalls in Herne ansässig. Während der Verhandlung erlitt Frau Fischer, die an Herzneurosa leidet, Schrei- und Herzkrämpfe, so daß die Verhandlung um eine Stunde ausgesetzt werden mußte. Von der Verteidigung Lutterbergs war die Ladung zweier weiterer Zeugen beantragt worden. Diese sind jedoch krank und zur Zeit außerhalb, daher nicht zu erreichen. Das Gericht kam infolgedessen zur Vertagung der weiteren Verhandlung. — Am heutigen Donnerstag wird das Schwurgericht gegen Koeper verhandeln, der, wie in der letzten Samstagsnummer berichtet wurde, in der Hofsteder Straße den Arbeiter Wirbitzki erstach.

*

Ein nächtliches Abenteuer im Auto.

§s **Wanne-Eickel,** 20. Juni. In der Nacht zum 3. März d. J. erlebte der 24 Jahre alte Bergmann Heinrich van Eck aus Wanne-Eickel ein übles Abenteuer, an das er noch lange mit recht gemischten Gefühlen zurückdenken wird. Der junge Mann war nach Gelsenkirchen gefahren, um seine dort wohnhafte Braut zu besuchen. Als er in später Abendstunde den Zug zur Heimfahrt benutzen wollte, traf er in einer in der Nähe des Bahnhofs Gelsenkirchen gelegenen Gastwirtschaft mit mehreren jungen Leuten zusammen, mit denen er noch ein Glas Bier trank. Um die Mitternachtsstunde wurde angeregt, eine Spritztour im Auto nach Essen zu unternehmen, an der außer dem jungen Mann aus Wanne, der Bergmann Robert Kröner, der Maschinist Heinrich Pomorin und der Bergmann August Kiewski, sämtlich aus Gelsenkirchen teilnahmen. In Kray-Leithe wurde halt gemacht und eine Wirtschaft besucht. Dort stellte sich heraus, daß der Mann aus Wanne, von dem angenommen worden war, daß er viel Geld bei sich habe, nur wenige Mark in seinem Portemonnaie hatte. Der Chauffeur, der um seine Fahrtkosten bangte, erklärte, die Fahrt abbrechen zu wollen und fuhr mit den Insassen nach Gelsenkirchen zurück. Unterwegs an einer einsamen Stelle mußte er anhalten. van Eck wurde von den drei Mitfahrern aus dem Auto gerissen und mußte seinen Mantel zum Pfand für die entstandenen Gebühren an den Chauffeur abliefern, der dann in voller Fahrt davon fuhr und die Fahrgäste zurückließ. Kaum war er verschwunden, da fielen die drei Mitfahrer über den jungen Mann aus Wanne her und schlugen ihn zu Boden. Während der Mann wehrlos an der Straße lag, wurde er weiter mißhandelt. Am übelsten betätigte sich dabei Kröner, der auf den Mann unentwegt eintrat und ihm schwere Verletzungen am Kopfe beibrachte, so daß sein Stiefel am folgenden Morgen noch mit Blut besudelt war. Dann nahm man den Mann fast alles ab, was er am Leibe trug. Den ausgeplünderten Mann, der aus vielen Wunden blutend, bewußtlos auf der Straße lag, kümmerten sie sich nicht weiter. In den ersten Morgenstunden kam ein Kellner des Weges und sah in der Dunkelheit den Mann, der noch immer bewußtlos war, regungslos auf der Straße liegen, barfuß, nur mit Hemd und Hose bekleidet. Er ließ den Mann ins Krankenhaus schaffen, wo die Aerzte mehrere Verletzungen feststellten. Im Laufe des folgenden Morgens kehrte langsam die Besinnung zurück. Die Täter konnten bald dingfest gemacht werden. Das große Schöffengericht verurteilte wegen schweren Raubes Kröner zu drei Jahren, Pomorin zu zwei Jahren und Wierski zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

*

§a **Bochum,** 20. Juni. Der Händler Emil R. hatte einen Posten Weihnachtsbäume gekauft und dem Käufer erklärt, er werde die Bäume erst nach dem Verkauf bezahlen. Als er gefragt wurde, ob er auch gut sei, gab R. unzutreffende Versicherungen. Das Gericht war der Ueberzeugung, daß sich R. des Kreditbetruges schuldig gemacht habe und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten. — Zu dem gestern mitgeteilten Urteil gegen Frau Nezek wegen Beleidigung des Ahlauffehers Ohlendorf, teilt uns die Beklagte mit, daß Berufung eingelegt sei und sie das Urteil nicht angenommen habe. Bei der neuen Verhandlung seien weitere Zeugen vorgeschlagen.

§ **Witten,** 20. Juni. Der Prozeß Wiedbrauck—Lohmann, der schon seit langer Zeit die Wittener Bevölkerung und besonders die Geschäftswelt in Spannung hält, soll am 25. Juni seine Wiederaufnahme erleben.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der dritten Volkswohl-Lotterie (H. C. Kroeger Berlin) bei, auf dem wir besonders aufmerksam machen.

a 8740



Noch heute ist es genau so seidenweich, locker und schimmernd wie damals, als sie sich kennen lernten. Und nie verliert es seinen zarten, feinen Duft, den er so liebt und der ihn stets von neuem entzückt. Wollen Sie begehrenswert bleiben, so erhalten Sie Ihrem Haar die Schönheit und Fülle: waschen Sie es jede Woche mit Schwarzkopf-Schaumpon! Weiße Packung 20 Pfg., „Extra"-Packung mit Dauer-Parfüm 30 Pfg. (für Blonde: Sorte „hell", für Dunkle: Sorte „dunkel".)

Schwarzkopf-Schaumpon

Auf „Schaum" kommt es an!

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 22. Juni 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Fahrrad, 1 Vertiko
2. 50 Gläser Bonbon, 25 Gl. Bonbon
3. 1 Waschtisch mit Marmorplatte
4. 30 Herrenanzüge
5. 1 Sofa mit Umbau, 1 Büfett
6. 1 Ford-Personenwagen Limousine
7. 1 Posten Manufakturwaren
8. 1 Ladeneinrichtung, 2 Korbsessel, 1 Ausziehtisch, 1 amerik. Rollschreibpult, 1 harmonium m. Stuhl, 1 graues Rips-Sofa, 1 Bild, 1 Bücherschrank, 1 Spiegel, 1 Grammophon, 4 Korbsessel, 1 Stehlampe, 1 Vertiko, 1 Linoleum-Teppich, 1 Teigmengmaschine mit Motor
9. 1 Schreibmaschine Ideal
10. 1 Personenwagen Ford
11. 1 Posten Kolonialwaren
12. 1 Regal
13. 1 Stehlampe, 1 Wanduhr
14. 1 Ladenkasse, 1 Waschmaschine mit Motor und Schlauch
15. 1 Küchenanrichte
16. 1 Faß Branntwein

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Habneseld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 20. Juni 1928

Bierkämper

Obergerichtsvollzieher in Bochum
Wittenerstr. 18 Fernruf 5453

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 22. Juni 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände:

1 Schreibtisch mit Sessel, 2 Tische, 1 Chaiselongue, 1 Ständer, 2 Korbsessel, 1 Radioapparat ca 150 Tonrohre

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf findet statt

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke in Gerthe

Bochum, den 20. Juni 1928

Jost

Obergerichtsvollzieher in Bochum
Gabelsbergerstraße 12

Mittler / Förderer / Träger

des Wirtschaftslebens Bochums — und Umgebung ist der —

Bochumer Anzeiger

mit seiner überragenden Verbreitung

Vernickelungen

sämtlicher Metallgegenstände, wie

Auto-, Motorrad-, Fahrradteile etc.,

Dreh-, Schleif- und Polierarbeiten

führt aus

Karl Hüsecken

Metallwarenfabrik und Verzinkerei
Ottostraße 44 Telefon 413

Zwangs-Versteigerung

Am 22. Juni 1928, vorm. 10½ Uhr, werde ich in Laer folgende Gegenstände:

1 Klavier (Seiler & Co.)

öffentl. meistbiet. gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Küpper, Laer, Wittenerstraße.

Bochum, d. 21. Juni 28.

Leuchtenberg

Obergerichtsvollz. in Bochum Blücherstr. 10

Kapitalien

5000 Mk.

als I. Hypothek aus Privathand sofort zu haben. Näheres Schließfach 37, Hattingen. (41876

400 Mark

von Kaufmann gegen hohe Zinsen auf 6 Monate zu leihen gesucht. Sicherh. w. gestellt. Ang. unt. R E 41992 Geschst.

Unterricht

Mathematischer Unterricht gesucht!

Angebote mit Preis unter S F 41901 an d. Geschst. erbeten.

Qualitäts-Möbel

Ich stelle 3 eichene Schlafzimmer billig zum Verkauf

Ein Zimmer 2 m Schrank, selten schön. Modell . Mk. 875

Dasselbe in 1,80 m br., Mk. 825

Das dritte 1,80 m br., Mk. 775

mit echt. Marmor und gepolsterten Stühlen

10 Jahre schriftl. Garantie!

Spiekermann

Bochum

Rottstr. 55—57 Ecke Roonstraße

Anzeigen

sind die Schrittmacher im kaufmännischen Wettrennen

Sechssitzer

Auto

fährt Freitag morgen leer nach Köln und Godesberg.

Anruf 2226.

REIBUNGSLOSE ARBEIT



STANDARD MOTOR OIL

Je reibungsloser die vielen mit ungeheurer Geschwindigkeit arbeitenden Teile des Motors gegeneinander gleiten, um so geringer ist der Kraftverlust, um so größere Schonung des ganzen Materials wird erreicht. Ohne Zuhilfenahme eines Trichters, ohne Verschmutzung fließt »Standard Motor Oil« aus der geeichten Glasflasche in das Kurbelgehäuse. Im Motor umkleidet »Standard Motor Oil« alle gleitenden Teile und schützt sie vor Abnutzung und Reibung.

Richtig schmieren heißt schmieren mit

STANDARD

MOTOR OIL



„Zuverlässig"

Handel / Gewerbe / Industrie

Auflegung der preußischen Staatsanleihe von 1928.

In der vorliegenden Ausgabe veröffentlichen wir die Zeichnungsaufforderung für die bereits angekündigte 6 % auslosbare preußische Staatsanleihe. Die neue Anleihe stellt die erste langfristige Inlandsanleihe Preußens seit der Stabilisierung dar. Bei einem Zeichnungspreis von 93 % beträgt der Rückzahlungskurs 110 %. Die Rückzahlung erfolgt durch Auslosung von je einem Zehntel des Emissionsbetrages im 6. bis 15. Jahr. Ein grundsätzlicher Unterschied der neuen Emission von den meisten anderen langfristigen Anleihen der letzten Zeit besteht darin, daß sie nicht nach fünf Jahren in ihrem Gesamtbetrag auf niedrigeren Zinsfuß konvertiert werden kann. Infolge des hohen Agios (die Differenz zwischen Zeichnungs- und Rückzahlungskurs beträgt 17 %) verzinsen sich die zuerst, also im Jahre 1934 zur Auslosung kommenden Stücke mit etwas mehr als 9½ % im Jahr. Für die später zur Auslosung kommenden Anleihestücke ist zwar die Verzinsung im Durchschnitt der Jahre etwas niedriger; sie beträgt aber selbst für die im letzten Jahr auszulosenden Stücke noch immer etwa 7½ % und die Inhaber derselben haben den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß sie diese Verzinsung noch in einer Zeit erhalten, in welcher der am Kapitalmarkt übliche Zinsfuß voraussichtlich bereits wesentlich unter diesem Niveau liegen wird. Hervorzuheben ist noch, daß die Einzahlungsfristen bequem verteilt sind. Je 30 % des Zeichnungsbetrages werden am 10. und 30. Juli, die letzten 40 % am 15. August dieses Jahres fällig. Die Anleihe lautet auf Feingoldbasis und ist reichsmündelsicher.

Berliner Börse schwankend.

Der Schluß lebhaft.

Berlin, 20. Juni.

Die heutige Börse bot, ebenso wie ihre Vorgängerin, ein sehr ruhiges Bild, zeigte aber im Gegensatz zu der internationalen Flaute eine verhältnismäßige Widerstandsfähigkeit. Die börsentechnische Situation des hiesigen Platzes wurde durch verringerte Engagements günstiger beurteilt als die Lage in Neuyork und Brüssel. Man hielt die angeblichen Schwierigkeiten der Loewensteingruppe für stark übertrieben und wollte von einer diesbezüglichen Erklärung der Firma wissen. Ferner diente bei der herrschenden Geschäftsstille ein zum Glück glimpflich abgelaufener Autounfall Jacob Goldschmidts, wobei leider der Tod des Chauffeurs zu beklagen ist, als Gesprächsthema. Soweit überhaupt erste Notierungen zustande kamen, überwogen ein- bis zweiprozentige Abschwächungen, zumal sich an der Zurückhaltung außenstehender Kreise nichts geändert hatte. Stark angeboten waren Voigt & Häffner bis 2½ %; Stöhr auf die Erklärung der Verwaltung, daß mit einer Extraausschüttung nicht zu rechnen sei, bis 10 %; Bemberg bis 12 %. Deutsche Erdöl notierten heute exklusive Dividende. Zu Beginn etwas höher lagen Kaliwerte in Erwartung einer günstigen Bilanz; Eisenbahnverkehrsmittel sowie Deutsche Ton- und Steinzeug. Bei letzteren scheint die starke Dividendensteigerung bei Domnitzer (18 % nach 5 Prozent im Vorjahre) angeregt zu haben. Auch einige Maschinenwerte und Montanpapiere waren etwas stärker beachtet. Im Verlaufe vergrößerte sich der Kreis etwas, als leichte Deckungen einsetzten. Banken- und Schiffahrtswerte hatten etwas lebhafteres Geschäft. Auch Chadeaktien konnten um 8 Mark anziehen. Verstimmend wirkte vorübergehend der weitere Rückgang der Kunstseidewerte. Die erzielten kleinen Gewinne gingen größtenteils wieder verloren, und die Kurse bewegten sich bei sehr ruhigem Geschäft etwa auf Anfangsniveau. Anleihen waren behauptet, Ausländer überwiegend schwächer, Rumänien bis 1 % gedrückt, Pfandbriefe überwiegend schwächer, Devisen bei kleinem Geschäft angeboten, Spanien weiter sehr schwach. Der Geldmarkt lag angespannter. Tagesgeld mit 6 bis 7½ % gefragt, sonst unverändert. Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz bei kleinem Geschäft zumeist lebhaft. Es bestand Realisationsneigung. Gegen 2½ Uhr notierten AEG. 176, Farben 270⅛, Gelsenkirchener 140¾, Harpener 160, Mannesmann 138¾, Phönix 98⅛, Rheinstahl 157⅛, Schuckert 202, Siemens 347, Vereinigte Glanzstoff 655, Vereinigte Stahlwerke 98¼.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 20. Juni.

Der Terminverkehr eröffnete gegenüber den gestrigen Schlußkursen teilweise eine Kleinigkeit fester. Die Umsatztätigkeit beschränkte sich im wesentlichen auf Kaliindustrie, Rheinstahl und Gelsenberg. Nach vorübergehender Befestigung schwächten sich die Kurse zum Schluß wieder ab. Kaliindustrie verloren gegen gestern weitere 1½ %.

	20. Juni Anfk.	20. Juni Endk.	20. Juni Kassak.	19. Juni Anfk.	19. Juni Endk.	19. Juni Kassak.
Barmer Bank	146.½	146.¾	146.—	147.—	147.—	147.—
Gelsenberg	141.—	141.—	140.¼	139.¾	140.—	139.½
Goldschmidt	100.—	100.—	99.½	100.—	100.—	100.—
Harp.Bergbau	160.—	160.—	159.¾	160.—	—.—	159.½
Mannesmann	139.—	138.¼	137.¼	138.—	137.½	137.—
Rheinstahl	158.¼	158.¼	157.½	159.—	158.¾	158.½
Ver. Stahlw.	98.—	98.½	97.⅞	97.½	98.—	97.—
Kali-Industr.	258.—	258.—	256.½	261.—	258.½	258.—
Köln-Neuess.	136.¾	137.¼	136.¼	138.½	137.½	137.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt war das Geschäft ruhig, doch war die Haltung im allgemeinen behauptet. Kohlenwerte waren weiter gedrückt. Umgesetzt wurden von Kohlenaktien Adler und Lothringen zu kaum veränderten Kursen. Braunkohlenwerte blieben ohne Umsatz. Auf dem Kalikuxenmarkt waren Umsätze in Hansa-Silberberg und Volkenroda zu beobachten, wobei sich die Kurse gut behaupteten. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich auf dem Kaliaktienmarkt in Hallesche Kali. Außerdem waren noch Adler, Heldburg, Krügershall, Niedersachsen und Wittekind im Verkehr. Von Industrieaktien waren Kabel-Rheydt und Uerdinger Waggon bevorzugt.

Frankfurter Abendbörse leicht belebt.

Frankfurt a. M., 20. Juni.

An der Abendbörse machte sich eine leichte Belebung bemerkbar, die jedoch auf den trägen Geschäftsgang keinen wesentlichen Einfluß ausübte. Montanwerte hatten Kursaufbesserungen von durchschnittlich 1 bis 1½ % zu verzeichnen. U. a. notierten: Harpener 160, Mannesmann 139¼, Phönix 98, Rheinstahl 159, Vereinigte Stahlwerke 98, A. E. G. 178, Bergmann 203, Elektrisch Licht und Kraft 226, Gesfürel 263½, J. G. Farben 273½, Felten & Guilleaume 130, Goldschmidt 100, Zellstoff Waldhof 305.

Banken.

*** Preußische Landespfandbriefanstalt in Berlin.** Das Institut legt gemäß Veröffentlichung im Anzeigenteil des heutigen Blattes in der Zeit vom 26. Juni bis 16. Juli 1928 zwei Millionen Goldmark Goldmarkpfandbriefe zu 8 %, Reihe XIII, zum Vorzugskurs von 97,50 % und eine Million Goldmark Goldmark-Kommunal-Obligationen zu 8 %, Reihe XII, zum Vorzugskurs von 95,25 % (letzter Börsenkurs 95,70 %) zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Einführung der Reihe XIII an den Börsen zu Berlin und Frankfurt am Main erfolgt in den nächsten Tagen zum Kurs von voraussichtlich 98,25 %. Die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A ist beantragt.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Dortmunder Matten- und Läuferfabrik M. Dietrich A.-G. in Bochum.** Die im Dezember 1926 unter der Firma Westfälische Kokosmattenfabrik A.-G. (Bochum) mit 50 000 Mark gegründete Gesellschaft, deren A.-K. im März 1927 auf 600 000 Mark erhöht wurde unter gleichzeitiger Aenderung der Firma, hat laut Abschluß vom 31. Dezember 1927 bei 54 871 Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 1079 Mark erzielt. Der Aufsichtsrat setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Konsul Leon Tremer (Dortmund), G. Tewes (Bochum), Charles Schefhals (Ostende), Direktor Georg Döring (Düsseldorf) und Rechtsanwalt Dr. H. Körling (Dortmund).

*** Westdeutsche Marmor- und Granitwerke A.-G. in Dortmund.** Der von der Generalversammlung genehmigte Jahresabschluß weist nach Abzug des Verlustvortrages aus dem Vorjahre in Höhe von 9902 Mark und nach 9028 Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 10 366 Mark aus, woraus 12 % Dividende auf die Vorzugsaktien und 4 % Dividende auf die Stammaktien verteilt werden.

*** Adler A.-G. für Bergbau in Kupferdreh.** Der Abschluß für 1927 weist ein Gesamterträgnis von 1 992 561 (im Vorjahre 2 253 304) Mark auf. Nach Abzug der Aufwendungen für Bergschäden, Steuern, Abgaben, Generalunkosten und Zinsen im Gesamtbetrage von 2 30 343 (1 412 242) Mark ergibt sich ein Verlust von 337 781 (im Vorjahre Gewinn von 841 062) Mark, der sich nach Vornahme der Abschreibungen von 457 015 (431 704) Mark auf 794 796 Mark erhöht (im Vorjahre wurde ein Reingewinn von 409 358 Mark ausgewiesen, woraus 6 % Dividende auf die Vorzugs- und 5 % auf die Stammaktien verteilt wurden). Zur Deckung des Verlustes sind dem Reservefonds 536 101 Mark entnommen. Der verbleibende Rest von 258 695 Mark soll vorgetragen werden. Nach dem Bericht des Vorstandes wurde im Berichtsjahre seit Bestehen der Gesellschaft die Höchstförderung erreicht. Die Kohlenförderung betrug 1 105 159 Tonnen gegen 990 906 Tonnen im Vorjahre. Die Brikettherstellung stieg von 251 906 Tonnen im Jahre 1926 auf 303 901 Tonnen in 1927. Dieser mengenmäßig erfreulichen Entwickelung des Absatzes steht ein geldlicher Erfolg bedauerlicher Weise nicht gegenüber. Der Durchschnittserlös für Kohlen und Briketts wurde durch die von 0,54 auf 1,38 Mark je Tonne gestiegene Syndikatsumlage derartig beeinflußt, daß die Möglichkeit eines Ausgleichs der Gestehungskosten nicht mehr vorhanden war, vor allem, nachdem letztere infolge der vermehrten Lasten aus dem Schiedsspruch vom Mai 1927 und aus dem Arbeitszeitnotgesetz sich weiter nach oben bewegten. Die Brikettverkaufsbeteiligung beim Kohlensyndikat hat sich infolge der Erweiterung der Brikettfabrik der Zechenanlage „Centrum", Schacht 4/6, auf 708 000 Tonnen erhöht. Die Gesamtbelegschaft betrug im Jahresdurchschnitt 3431 Arbeiter und Angestellte gegen 3308 im Vorjahre. Die Leistung je Mann und Schicht ist von 1,141 Tonnen in 1926 auf 1,115 Tonnen zurückgegangen.

*** Hochtief A.-G. für Hoch- und Tiefbauten vormals Gebrüder Helfmann in Essen.** Die Generalversammlung, in der 6 748 500 Mark Aktienkapital vertreten war, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 (im Vorjahre 8) % fest. Der Vorsitzende Direktor Thiel führte aus, die neue Konstellation, die sich durch die Beteiligung weiterer Großunternehmen an der Gesellschaft (im vergangenen Jahre hat sich bekanntlich die A. E. G. beteiligt) ergebe, werde sich erst in einigen Jahren für die Gesellschaft sehr günstig auswirken. In den letzten Monaten sei der Auftragsbestand etwas zurückgegangen. Trotzdem seien die Aussichten für das laufende Jahr zufriedenstellend.

*** A.-G. Vulcan in Fischeln bei Krefeld.** Die im Besitz der Krefelder Stahlwerke A.-G. befindliche Gesellschaft weist für 1927 einen neuen Verlust von 812 Mark aus, der durch den Verlustvortrag auf 1965 Mark erhöht wird.

*** Eumuco A.-G. für Maschinenbau in Schlebusch-Manfort.** Aus einem Rohgewinn von 850 943 Mark (im Vorjahre für sechs Monate 307 596 Mark verbleibt nach 72 106 (31 858) Mark Abschreibungen und 664 917 (272 661) Mark Unkosten ein Reingewinn von 116 927 Mark (3077 Mark), woraus 6 (0) % Dividende verteilt werden.

*** Accumulatoren-Fabrik in Berlin-Hagen.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 % aus einem Reingewinn von 2 179 789 Mark fest. Die Bilanz für 1927 wurde bei Stimmenthaltung eines Aktionärs genehmigt, der die Höhe der Abschreibungen, die gegenüber dem Vorjahre das Doppelte betragen, und die angesichts des Börsenkurses geringe Dividende bemängelte. Ueber das laufende Jahr wurde mitgeteilt, daß in den beiden ersten Monaten die Umsätze sehr gut gewesen seien, in den letzten Monaten aber nachgelassen hätten. Man hoffe, daß aber zum Herbst die Geschäftstätigkeit wieder besser werde. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde August Pfeffer von der A. E. G.

*** Berlin-Gubener Hutfabrik A.-G. in Guben.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 16 % fest und beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 1,05 Millionen Mark auf 6,3 Millionen Mark. Die neuen Akten sind ab 1. Januar 1928 dividendenberechtigt und werden zu pari zuzüglich Börsenumsatzsteuer den alten Aktionären im Verhältnis 5:1 angeboten.

*** Die Frankfurter Messe findet statt.** In der Oeffentlichkeit ist infolge des Ersuchens der Stadtverordnetenversammlung an den Magistrat wegen Auflösung oder anderweitiger Verwendung der Messe- und Ausstellungs-G. m. b. H. und ihrer Einrichtung die Auffassung hervorgetreten, daß die Frankfurter Herbstmesse nicht mehr stattfinden werde. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß der Magistrat bereits vor diesem Ersuchen beschlossen hat, die in Vorbereitung befindliche Messe planmäßig vom 30. September bis zum 3. Oktober 1923 abzuhalten. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 20. Juni

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1 000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	248—250	Futtererbsen	24.00—25.50
Roggen märk.	270—272	Peluschken	24.50—26.00
Sommergerste	245—266	Ackerbohnen	23.00—24.00
Hafer märk.	251—260	Wicken	25.00—28.00
Mais, Loco Berl.	239—242	Blaue Lupinen	14.00—15.50
Weizenmehl 1)	31.00—35.00	Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Roggenmehl 1)	35.75—38.25	Seradella neu	23.00—28.00
Weizenkleie 1)	16.20—16.75	Rapskuchen	18.80—19.00
Roggenkleie 1)	18.00—18.25	Leinkuchen	23.00—23.70
Viktoriaerbsen	50.00—62.00	trock. Schnitzel	15.80—16.00
Kleine Erbsen	35.00—40.00	Kartoffelflocken	25.80—26.00

Die von den Auslandsmärkten gebotenen Anregungen kamen fast nur in der Preisgestaltung am Lieferungsmarkt zum Ausdruck, während das Effektivgeschäft weiter ziemlich still blieb. Soweit vom Auslande Weizenofferten vorlagen, lauteten die Forderungen höher. Roggen wurde dagegen billiger als gestern angeboten. Auf dem etwas höheren Preisniveau erfolgten einige Abschlüsse in hochgradigen Manitobaweizen. Das Inland verharrte auf seinen Forderungen für Weizen und Roggen. Die Mühlen zeigten sich weiter zu neuen Anschaffungen wenig geeignet, da am Mehlmarkt die Umsätze weiter nur auf bringendste Bedarfsdeckung beschränkt blieben. Am Lieferungsmarkt löften die festeren Auslandsmeldungen namentlich von Liverpool, Deckungsnachfrage für Weizen aus. Roggen tendierte dagegen bei ruhigem Geschäft etwas schwächer. Hafer hat weiter schwieriges Geschäft und ist eher etwas nachgiebiger gehalten. Gerste war fast umsatzlos.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 20. Juni 1928

Elektrolytkupfer	139.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	190.00—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.90—0.95
Silber in Barren 900% fein	81.25—82.25
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin, Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 20. Juni

Amtliche Notierungen	20. Juni	19. Juni
Blei prompt	20 1/2	20 5/8
Blei entfernte Sicht	20 1/16	20 13/16
Blei Settlements-Preis	20 1/2	20 5/8

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 7. Juni bis 13. Juni 1928

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
	Neue Verfahren	
Gelsenkirchen	Fa. W. Rosner Nachf., Inh. J. Lindemann, Möbelhandlung	Af. 21. 7., GlV. 3. 7. Prft. 31. 7.
Gladbeck	Kolonialwarenhandlg. Alwin Strangemann	Af. 20. 6., GlV. 23. 6. Prft. 23. 6.
	Neue Vergleichsverfahren	
Witten	Fa. Hurter Nachf., Inh. Olga Ellerkmann	VerglT. 27. 6.
Witten	Fa. Westf. Fahrrad- u. Nähmaschinengroßhdl. G.m.b.H.	VerglT. 4. 7.
Witten	Kfm. Hans Koch	VerglT. 4. 7.
	Aufgehobene Vergleichsverfahren	
Recklinghausen	Fa. Wilhelm Weimann	
Herne	Fa. Th. Langenbach u. Co. — An Stelle des Rechtsanwalts Dr. Löbenstein tritt d. Rechtsanwalt Dr. Hobmann als Vertrauensperson	
Essen-Ruhr	Fa. Schmidt u. Schulte G.m.b.H., Automobilgeschäft	

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung; VerglT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 20. Juni 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.5	51.5
do. (große)	54.2	54.0
do. (O. Ausl.)	18.7	18.5
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.6	95.6
4% Schutzg.-Anl.	7.1	7.1

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	182.0	183.0
Baltimore Ohio	10	104.0	104.0
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	94.0	94.0
Elektr. Hochb.	5	87.0	86.2
Hamb.Hochbahn	6	78.7	80.0
Hamb.Amerik.P.	8	166.5	169.0
Hamb. Südamer.	8	—.	207.5
Hansa	6	210.0	212.0
Nordd. Lloyd	6	158.1	166.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.2	16.2
Pennsylvania	6	—.	—.—
Schantungbahn	—	6.1	6.2
Ver. Elbe-Schiff.	5	62.2	62.5

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	162.0	162.0
Bank f. Brauind.	11	211.5	214.0
Barmer Bankv.	10	146.5	147.5
" Kreditb.	6	62.5	60.5
Berl. Handelsg.	12	271.0	276.0
" Hypoth.-B.	10	201.0	209.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	189.0	219.2
Darmst. u. N.-B.	12	278.0	280.0
Deutsche Bank	10	167.5	166.7
Diskonto-Komm.	10	164.2	165.0
Dresdener Bank	10	166.5	166.0

Mitteld. Kreditb.	9	207.0	207.2
Osnabrück. Bk.	5	85.0	85.0
Ostb. f. H. u. G.	8	118.7	118.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	142.0	142.7
Preuß. Bodenkr.	8	136.5	134.7
Preuß. Zentralb.	9	166.5	166.2
do. Pfdbr.-B.	10	157.0	156.0
Reichsbank	10	276.5	279.2
Westd. B.-Kr.-B.	8	—.—	133.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	169.7	169.5
Adler Portland	10	148.0	148.0
AdlerOppenheim	6	-.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	131.0	132.0
Adlerwerke	—	109.0	109.2
Akt. f. Bauausf.	—	84.0	84.0
Alexanderwerk	—	66.7	65.2
Alfred Delligsen	—	44.0	44.0
A. E. G.	8	175.5	178.5
Allg.Elektr.G.V.	6	81.0	81.0
Allg. Häuserbau	10	140.0	140.0
Alsen Portland	14	215.0	217.5
Ammend. Papier	15	227.8	228.0
Anhalter Kohlen	6	96.2	94.0
Anker-Werke	10	257.0	255.0
Annab. Steingut	—	—.	50.2
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	206.2	208.2
Askaniawerke	—	—.	62.7
Augsb. N. Masch.	5	103.2	103.2
" Has. Brau.	6	93.5	93.5
Bachm.& Ladew.	12	216.0	215.0
Baer & Stein	10	186.0	188.0
Balke Maschin.	8	113.5	113.5
Bamag	—	25.0	25.0
Bamberger Malz	8	114.0	114.0
Banning. Masch.	—	28.5	28.5
Baroper Walzw.	—	96.0	95.0
Bartz & Co. Lag.	—	70.5	70.5
Basalt	6	80.0	80.0
Bast & Co.	12	226.0	226.0
Bayr. Motorenw.	12	274.0	279.0
Bayr. Spiegel	—	69.0	67.5

Bazar	8	108.5	108.5
J. P. Bemberg	14	608.	625.7
Bendix Holzb.	—	—.	—.
Jul. Berger	20	413.5	418.5
Bergmann E.	8	200.0	204.0
Berl. Gub. Hutf.	16	419.0	420.0
" Holzkont.	5	95.0	93.5
" Kindel-Br.	18	605.0	625.0
" Karsl. Ind.	—	66.2	69.2
" Masch.	6	127.5	126.5
Berth. Messing	7	90.0	90.0
Beton u. Mon.	9	123.0	124.0
Biel. mech. Web.	—	100.0	100.0
Boch. Viktoria	7	—.	—.
Bösperd. Walzw.	5	65.5	65.5
Brauh. Nürnb.	12	180.0	181.0
Braunk. u. Brik.	10	182.0	181.7
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
" Jute	6	158.0	160.0
" Masch.	4	—.	—.
Breitenb. Zem.	12	153.0	152.0
Bremen-Besigh.	4	60.5	60.5
" Vulkan	8	135.0	135.0
" Wollk.	12	240.0	242.0
Brown-Boveri	9	162.0	162.0
Buderus	5	83.5	84.0
Busch Lüdensch.	—	85.0	85.0
" Waggon	—	—.	62.5
Büttnerwerke	5	65.0	65.7
Butzke & Co.	7	121.0	122.5
Byk Gulden	6	90.0	89.7
Calmon Asbest	—	54.0	51.7
Capito u. Klein	—	77.0	77.0
Carolin. Braunk.	12	259.5	249.5
Charl. Wasser	7	128.5	130.0
Chem. Buckau	5	94.0	90.0
" Grünau	5	81.0	82.0
" Heyden	4	124.6	124.0
" Gelsenk.	5	85.0	83.0
" Albert	6	89.0	89.0
Chillingworth	0	88.0	88.5
Concord. chem.	5	38.2	38.0
" Berg	6	95.0	95.0
" Spinn.	10	130.0	132.0
Conti-Caoutch.	6	142.2	145.0
Corona Fahrrad	-	56.5	57.0
Cröllwitz Papier	10	151.5	151.5
Daimler Motor.	—	114.0	114.6
Deutsche Atlant.	7	157.0	157.0
Dtsch. Conti Gas	8	212.0	215.2
" Asphalt	6	165.0	166.0
" Babcox	9	144.0	144.0
" Erdöl	7	135.0	142.5
" Gußstahl	0	93.0	95.0
" Jute	9	160.5	160.5
" Kabel	0	79.0	78.7
" Lin.-Unt.	15	386.0	395.0
" Linoleum	15	326.2	324.5

Dtsch. Maschin.	5	55.7	55.0
" Schachtb.	4	97.0	92.0
" Spiegel	—	112.8	113.5
" Steinz.	12	269.0	276.5
" Tel. u. K.	7	—.	132.0
" Ton u. St.	10	161.2	161.2
" Wolle	—	56.5	56.0
" Eisenh.	6	78.7	80.2
Dittm., Neuhaus	3	71.0	72.0
O. Dörffler	10	126.5	128.2
Dtmd. Akt.Brau.	12	247.0	245.0
" Ritt.- "	20	376.0	372.0
" Union- "	14	263.5	265.0
Dresd. Gard.	8	155.0	157.5
" Schnellpr.	10	151.7	152.0
Dürener Metall	10	—.	227.5
Dürkoppwerke	—	62.5	62.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	331.0	330.0
" Eisenh.	—	—.	76.0
" Höf.-B.	12	122.5	122.5
" Kammg.	4	—.—	—.
" Maschb.	—	24.5	25.0
Dynam. Nobel	5	128.0	130.0
Egestorf Salzw.	8	118.0	118.5
Eisenb. Verkm.	8	180.5	177.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	179.0	179.0
Elektr. Lieferg.	10	171.2	172.2
El. Licht u. Kr.	10	222.0	228.5
Engelh.Brauerei	12	240.0	245.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	32.0	31.5
Enzinger	0	59.2	60.0
Erdmannsd. Sp.	6	113.5	112.5
Erlang. Baumw.	9	166.5	166.5
Eschw. Bergw.	14	201.5	205.0
Essen.Steinkohl.	8	176.0	126.2
Excelsior Fahrr.	6	92.7	93.0
Faber Bleistift	0	56.0	57.0
Fahlb. List & Co.	10	119.0	119.0
I. G. Farbenind.	12	270.2	273.1
Fein-Jute-Spinn.	4	125.2	125.0
Feldm. Papier	12	241.0	242.0
Felten & Guill	6	128.5	129.7
Flöther Masch.	4	82.7	84.2
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
" Masch.	—	78.5	77.0
Fraust. Zucker	8½	124.5	124.0
Freund Masch.	—	17.7	17.0
Friedrichsh.Kali	5	190.0	196.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	103.0	103.0
Froebeln Zucker	6	75.2	75.0
Gaggenau	—	32.5	32.5
Gebhard & Co.	9	125.0	125.0
Gebhard &König	—	65.2	61.0
Gelsenk. Bergw.	4	140.0	140.0
G. Gentsch.& Co.	—	100.2	101.0
Germania Portl.	18	209.7	214.7
Gerresh. Glas	4	139.5	139.2

Ges. f. el. Unter.	10	261.7	264.0
Gildemeist.& Co.	5	121.0	121.0
J. Girmes & Co.	10	—.	—.
Gladb. Wollind.	12	168.0	168.0
Glasm. Schalke	15	227.5	229.0
Glauzig. Zucker	5	100.0	100.0
Glockenstahl	—	38.0	38.0
Glück Auf Gelsk.	7	150.5	148.7
Gebr. Goedh. Dü.	10	163.7	160.0
Th. Goldschmidt	5	100.0	101.0
Görlitzer Wagg.	8	—.	—.
Guano-Werke	4	71.5	71.2
Georg Grauert	—	49.5	50.0
Greppiner Werk.	10	140.0	141.5
Gritzner Masch.	11	140.0	140.0
Grün & Bilfinger	10	177.0	180.0
Gruschw. Textil	7	93.0	93.2
E. Grundlach	6	99.0	99.0
Haberm.&Gluck.	0	90.0	91.0
Hackethal Draht	0	92.0	92.5
Hageda	10	136.2	136.7
HallescheMasch.	8	128.0	—.
Hamb. El. Werke	10	158.5	160.0
Hammersen	6	159.5	159.5
Hann. M. Egest.	—	57.0	58.0
Harb. Eis. u. Br.	8	116.5	117.5
Harb. W.-Gum.	6	90.0	92.0
HarkortB.St.-Pr.	—	30.6	30.5
Harpener B.	6	159.5	189.5
Hartmann M.	—	22.7	23.0
Hedwigshütte	8	95.0	95.5
Hein, Lehm.&Co.	—	93.5	97.7
Held & Franke	—	—.	—.
Hemmor Portl.	15	265.0	272.0
Hilgers.Verzink.	5	66.0	66.2
Hille-Werk	—	—.	22.7
Hilpert Masch.	—	82.0	82.2
Hindrichs-Auff.	8	112.5	114.0
Hirsch Kupfer	—	130.0	132.8
Hoesch	8	140.1	141.0
Hoffmanns St.	4	71.0	70.0
Hohenlohe W.	7½	82.0	82.0
Ph. Holzmann	12	147.1	149.5
A. Horch & Cie.	8	117.5	120.0
Hotelbetr.-Ges.	11	227.5	228.0
Höxter-Godelh.	—	47.5	47.7
Hubertus Br.	7	135.0	135.0
Humboldtmühle	—	64.0	64.0
Huta Breslau	8½	140.5	140.0
C. M. Hutsch.	4	92.0	92.0
Httw. C.W. Kays.	—	130.0	130.0
" Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	250.0	251.5
" Genuss	8	116.0	116.0
Industriebau	10	138.0	140.0
Isenbeck	7	110.0	109.0
Jeserich Asphalt	10	124.0	123.5
J. A. John Akt.	10	120.0	121.0

Max Jüdel & Co.	8	126.0	126.0
Jüdlich Zuckert	—	71.2	71.2
Junghans Gebr.	4	88.0	89.0
Kahla Porz.	—	156.2	159.7
Kaiser-Keller	—	61.0	61.0
Kaliwerke Asch.	10	242.5	248.0
Kalker Masch.	—	15.0	15.2
Karstadt	12	240.0	241.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	120.0	121.0
Klauser Spinn.	7	61.5	61.6
Klöcknerwerke	7	130.2	132.0
C. H. Knorr	10	151.0	154.5
Koch, Adlernäh.	4	97.0	—.
Kolb & Schüle	12	178.2	178.0
Köln-Neuessen.	9	135.5	136.0
Köln-Gas u. El.	6	96.2	95.0
Kölsch.Walzeng.	—	58.2	60.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	239.0	234.0
Königszelt Porz.	—	40.0	41.0
Kontinent Asph.	4	—.	117.0
" Wass.	—	34.5	34.0
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.
Körting Gebr.	6	71.0	71.5
Körtings Elektr.	8	114.0	115.7
Kötitzer Leder	8	141.0	142.0
Krauß & Co.	—	61.0	61.0
W. Krefft	8	121.0	121.0
Kromschröder	10	189.0	190.0
KronprinzMetall	8	120.7	120.2
Gebr. Krüger	6	100.5	100.5
Küppersb. & Co.	12	187.0	187.0
Lahmeyer & Co.	10	174.0	175.0
Laurahütte	—	76.0	76.0
Leipz. Landkraft	6	89.0	90.0
Leonhard Br.	7	140.0	140.0
Leopoldgrube	0	78.5	78.8
Linde's Eism.	10	175.2	178.0
Carl Lindström	15	760.0	760.0
Lingel Schuhfab.	4	50.0	48.2
Lingner Werke	7	103.1	104.5
L. Loewe & Co.	10	240.0	242.2
C. Lorenz	6	146.1	146.2
Lüdenscheid M.	5	92.0	94.0
Lünebrg. Wachs	5	81.0	81.0
Magdeb. Allg.W.	4	72.5	72.5
" Bergw.	—	75.2	75.5
Magdeb. Mühlen	10	98.5	99.0
C. D. Magirus	—	46.0	45.0
Mannesm. Werke	8	138.0	137.8
Mansfeld Bergw.	7	117.0	118.0
Marie, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	12	129.0	128.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	144.0	145.7
" Kappel	—	92.0	95.0

Maximil. Hütte	10	191.0	191.0
Mech. Web. Lind.	15	203.0	205.0
" " Sorau	12	249.0	249.0
" " Zittau	4	99.0	99.0
Merkur Wollw.	10	179.0	189.5
Mayer Kaufm.	7	80.2	81.5
Miag	10	149.0	150.0
Mimosa A. G.	17	300.0	300.0
Minimax	10	119.7	119.7
Mix & Genest	9	134.0	137.7
Motoren Deutz	—	63.7	64.0
Mühle Rüningen	10	130.1	130.5
Mühlheim Brgw.	7	121.5	121.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	89.5	90.0
Natronzellstoff	10	135.0	138.5
Neckars. Fahrz.	8	65.2	68.5
Neckarwerke	9	143.7	143.5
Niederl. Kohlen	10	163.0	163.0
Nordd. Kabel	8	129.0	130.5
" Steingut	10	192.0	192.0
" Wolle	12	209.0	212.5
Nürnb. Herk.-W.	5	60.2	62.0
Oberschl. E.-B.	5	103.0	104.7
" Koksw.	0	113.2	115.2
Oesterr. E. V.	3	31.5	32.0
" Siemens	0	14.2	14.1
Oeking Stahlw.	—	39.0	39.0
E. F. Ohles Erb.	—	38.8	38.5
Orenst. & Koppel	5	124.5	125.0
Ostwerke	12	309.0	315.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	111.2	112.0
Phönix Bergbau	6½	98.0	97.0
Phönix Braunk.	6	84.0	84.0
Julius Pintsch	5	184.5	184.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	157.0	157.2
Pöge Hermann	6	107.1	107.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	82.7	82.7
Polyphonwerke	14	527.0	531.5
Poppe & Wirth	0	87.0	88.0
Prestowerke	6	102.0	103.5
Rasquin F. Farb.	4	121.0	120.5
Rathen. Dampf.	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	98.5	101.5
Rauchw. Walter	6	110.5	111.5
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	84.5	84.5
ReisholzPapierf.	12	249.0	249.0
Rheinfeld. Kraft	10	190.0	193.7
Rhein. Braunk.	10	299.0	301.2
" Elektr.	9	167.0	167.0
" Elektr.-V.	6	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	145.0	147.2
" Spiegelglas	12	184.0	186.2
" Stahlwerke	—	158.0	160.0

Rh.-Westf.-Kalk.	8	122.7	122.7
" Sprengst.	4	104.1	104.0
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	256.0	257.5
Riebeck	6	156.5	156.0
Riedel	—	36.0	36.0
Roddergr. Br.-K.	27	745.0	745.0
Th. Rosent.Porz.	5	125.0	125.0
Rositzer Zucker	5	68.5	67.0
Ferd. Rückforth	—	85.0	85.5
Rütgerswerke	6	109.8	104.0
Sachsenwerk	6	137.0	136.0
Sächs. Gust. D.	6	140.2	140.2
" Waggon	-.	50.0	50.0
" Webstuhl	8	148.5	148.0
Salzdetfurth	6	442.0	456.0
Sarotti	12	225.2	226.0
G. Sauerbrey M.	—	41.5	41.0
Scheidemantel	—	—.	—.
Schering chem.	—	282.2	281.5
Schlegel Brauer.	14	222.5	226.0
Schles. Bg. u. Z.	12	129.7	128.0
Schles. B. Beuth.	12	169.2	169.0
" Cellulose	10	142.5	146.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	45.0	45.0
" Portland	10	225.0	224.5
" Textil	—	-.	57.7
Hugo Schneider	6	114.1	115.0
Schött, Hermann	4	77.0	77.2
Schub. & Salzer	16	371.5	377.0
Schuckert & Co.	7	200.2	203.7
Schultheis-Patz.	15	350.0	355.2
Schwaben Bräu	15	290.0	290.0
Schwelm. Eisen	10	157.0	157.0
Sebeck Schiff	—	60.0	58.5
Fr. Seiffert & Co.	8	156.0	156.0
Siegen Solingen	—	39.7	39.1
Siegersdorf. Wk.	8	134.7	134.0
Siemens Glasind.	8	154.7	155.2
Siemens&Halske	12	349.0	352.5
Sinner Aktien	10	140.0	140.0
Sonderm.& Stier	—	77.5	77.7
Sonderm. & St.B	—	24.5	24.7
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	—.	—.
Staßf. Chem. F.	2	28.8	28.8
Stett. Chamotte	3	95.2	96.0
" Elektr.-W.	12	156.0	157.0
Stöhr & Co.	6	284.5	282.0
Stoewer Nähm.	8	42.0	42.7
Stollberg. Zink	8	179.0	176.0
Gebr. Stollwerk	9	170.0	170.7
Strals. Spielk.	15	247.0	240.0
Svenska	11	466.5	469.7
Tack & Co.	6	102.5	102.5
Tafelglas	7	103.7	109.7
Teleph. Berlin	—	75.2	73.6
Thale-Eisenhütt.	4	—.	—.

Friedr. Thomée	5	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	97.0	97.1
Thür. Gas Leipz.	8	—.	—.
Tietz Leonhard	6	308.2	313.8
Transradio	8	152.0	155.8
Triptis Akt.-Ges.	3	107.0	109.5
Tuchfabr. Aach.	10	135.0	135.2
Tüllfabr. Flöha	4	93.0	92.5
Union Chem. Pr.	4	56.5	56.1
Union Gießerei	—	26.0	26.8
Varzin. Papierf.	8	136.0	138.7
Ver. Berl. Fr. G.	5	100.0	101.0
" Böhl.Stahlw.	8	152.0	152.0
" Chem. Charl.	10	151.5	153.8
" Dtsch. Nick.	11	174.7	175.0
" Glanzst. Elb.	18	670.0	679.0
" Gothaniaw.	8	—.	—.
" Märk. Tuch.	—	84.0	84.0
" Met. Haller	6	72.1	72.1
" Portl.	12	260.0	256.0
" Schm. u. M.	5	93.6	92.0
" Smyrna T.	7	168.0	168.0
" Stahlwerke	6	98.2	98.0
" St. Z. u. Wiß.	8	208.2	208.5
" Thür. Metall	—	70.0	70.0
" Ultramarin	10	154.7	155.0
Viktoriawerke	6	79.0	79.0
Vogel Telegr.	6	88.0	88.3
Vogt & Wolf	4	105.0	102.0
Vogtl. Masch.	4	78.2	76.0
Vogt & Haeffner	6	212.0	223.7
Vorw. Biel. Sp.	—	24.7	24.7
Vorwohl. Portl.	12	166.0	165.0
Wandererwerke	12	146.0	150.0
Warst. Gruben	8	139.0	143.0
Wasserw. Gelsk.	9	137.5	137.5
A. Wegelin Ruß	10	156.0	156.0
Wegel. & Hübner	7	101.0	104.8
Ludw. Wessel P.	—	25.2	25.2
Westfalia Dinn.	5	60.5	60.5
Westf. Draht	5	82.8	92.7
" Kupfer	6	78.5	78.0
Wick. Portl.-Z.	12	186.0	185.0
Wicküler Brau.	12	248.0	248.0
H. Wißner Met.	10	167.5	168.0
Wittener Gußst.	—	62.5	66.0
Wittkop Tiefbau	10	127.5	133.5
R. Wolf	—	—.	—.
Zeitzer Masch.	10	—.	164.7
Zellstoff-Verein	10	153.0	158.0
" Waldhof	12	303.0	305.2

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	161.0	163.0
Neu Guinea	8	620.0	620.0
Otavi	11	52.8	53.7
Dtsch. Petrol.	—	66.0	66.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Turnen und Sport.

Die Abendwettkämpfe des TuS Bochum

in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger".

Bochum, 21. Juni.

Schüller (Krefeld) meldet 200 Meter.

Für den 200 Meterlauf bei der Abendveranstaltung des „TuS" Bochum haben die Krefelder „Preußen" Schüller gemeldet. In Bochum treffen dadurch zum ersten Male in diesem Jahr die beiden früheren Klubkameraden Schüller und Houben zusammen. Stets haben sich die beiden auf dieser Strecke große und harte Kämpfe geliefert, und auch am kommenden Montag darf man wieder mit einem spannenden Rennen rechnen.

Die weiteren Meldungen:

Aus der Zahl der weiter eingegangenen Meldungen sind die von „Schwarz-Weiß" Essen und Schalke 96 besonders zu erwähnen. „Schwarz-Weiß" hat u. a. für den 1000 Meterlauf Freund und Jahnhofer gemeldet, außerdem Heiberg für das Kugelstoßen und Diskuswerfen. Schalke 96 hat den gut veranlagten Lehfeldt ebenfalls für den 1000 Meterlauf gemeldet. Hart umstritten wird vor allen Dingen der 1000 Meterlauf für Jugendliche, für den bis jetzt 15 Zusagen vorliegen.

Der Karten-Vorverkauf beginnt!

Der Kartenvorverkauf für die Abendwettkämpfe des „Tus" beginnt am Donnerstag vormittag in den auf den Plakaten verzeichneten Vorverkaufsstellen. Am Montagmittag um 12 Uhr wird der Vorverkauf geschlossen.

Ein Ausschnitt aus der Marathonprüfung.



Zu einer schweren Prüfung gegen Regen und Wind wurde bekanntlich am Sonntag die Olympiavorprobe unserer deutschen Marathonläufer, die in Düsseldorf stattfand. Das Rennen (42,2 Kilometer) endete — wie schon ausführlich gemeldet — mit dem Siege des jungen Siegeners Gerhard, der in hervorragender Zeit unsere große Klasse schlug. Unser Bild zeigt den Sieger mit Schneider (Hirschberg) und Wanderer (Potsdam) bei 10 Kilometern. Von links: Schneider, Wanderer, Gerhard.

Jungvolk heraus!

Zum „Deutschen Jugendtag" am kommenden Sonntag.

Wenn am Morgen des 24. Juni die Sonntagsglocken in den deutschen Gauen verhallt sind, dann versammelt sich die im Deutschen Fußballbund und der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik vereinigte Jugend auf den Sportplätzen zu fröhlichem Spiel und eifrigem Wettbewerb. Bunt beflaggte und bekränzte Vereinshäuser und Kampfplätze grüßen sie und ihre Angehörigen, die mit ihnen

den Ehrentag der Jugend begehen.

Und Du? Der Du nicht Sport treibst? Wenn draußen auf grünem Plan die Sonne über den Feldern lacht, wenn in Deutschland 160 000 Jungen zeigen, wie sich ihre Kraft und Gewandtheit in der Stille des Vereinslebens entwickelt hat, willst Du dann noch abseits stehen? Pulst in Deinen Adern kein Blut? Ist der Trieb zum Spiel, die Freude am Ausleben jugendlicher Kraft in Dir nicht lebendig? Weißt Du nicht, daß der Sport Dein bester Freund sein kann? Ein guter Freund, der nie versagt; denn er führt

zu Gesundheit, Lebensfreude und Selbstbewußtsein!

Sieh Dir gerade an diesem Tag die jungen Menschen an, die in den Straßen der Großstadt bummeln und wohl auch um Dich werben! Und dann komm zu unserem Jugendtag und laß die von der Freude am Spiel und Wettkampf geröteten Wangen und blitzenden Augen auf Dich wirken!

Dann wirst Du, wenn auch diesmal nur Zuschauer, wissen, wo mans gut mit Dir meint, und was Du zu tun hast. Komm zu unseren Plätzen am Jugendtag der deutschen Sportjugend!

Kampferfahrung der Elberfelder sollte ausreichen, den Klubkampf für sich zu entscheiden. Doch wird ihnen die junge Vertretung des Polizeisportvereins Bochum bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten das Siegen nicht leicht machen.

Rosenbloom schlägt Todd.

Die Zugnummer der Boxkämpfe im Londoner Premierland-Ring war die Begegnung des früheren Europameisters Roland Todd mit dem Amerikaner Maxie Rosenbloom. Letzterer, der in seinem Kampf mit Milligon nur durch einen Zwischenfall um seine Aussichten kam, zeigte sich auch diesmal als ein Boxer von großem Können. Rosenbloom hatte während der fünfzehn Runden das Heft ständig in der Hand und gewann verdient nach Punkten.

Kurze Sportschau.

Eine ehrenvolle Auszeichnung wurde dem ersten Vorsitzenden Karl Lienenlücke vom Polizei- und Schutzhundverein Westfalen e. V., Sitz Bochum, zuteil. Anläßlich der öffentlichen Prüfung, die der Verein am 9. und 10. Juni in Bochum abhielt, wurde Lienenlücke in Anbetracht seiner Verdienste eine silberne Plakette überreicht.

Abermals verregnet sind die Radrennen in Elberfeld, die am Mittwoch abend zum Austrag kommen sollten.

Bochumer Amateur-Billard-Verband. Für das Endspiel um die Bochumer Stadtmeisterschaft hatten sich der V. C. „Griesenbruch" und der V. C. „Victoria" qualifiziert. Beide Vereine traten in stärkster Aufstellung an. Nach äußerst harten Kämpfen konnten die Victorianer das Spiel und damit die Stadtmeisterschaft mit einem Vorsprung von 54 Points gewinnen.

Die Wiener Fußballmeisterschaft der Professionalliga ist beendet. Die Meisterschaft fiel an „Admira" vor „Rapid" und „Wacker", zum Abstieg in die zweite Klasse sind „Simmering" und „Hakoah" verurteilt. Der letztgenannte Verein wird seine Berufsspieler-Mannschaft infolgedessen wahrscheinlich auflösen.

Die Straßenmeisterschaft der D. R. U. wird bekanntlich in fünf Rennen durch Punktwertung entschieden. Nach dem zweiten Lauf ergibt sich folgender Stand: Sieronski (Berlin) 17 Punkte, Kasper und Mandelkow (Berlin) je 15, Heide (Hannover) 10, Siegel (Chemnitz) 9, Scharnhorst (Hannover), Gottwald (Berlin), Fuhrmann (Eisenach) und Dube (Chemnitz) je 8 Punkte.

Der Große Preis von Kopenhagen für Amateurflieger endete mit dem Siege des dänischen Meisterfahrers Willy Falck (Hansen), der den Italiener Sevegnini und seinen Landsmann Robert Jensen auf die Plätze verwies.

Kaufmann siegt in Bordeaux. Der Große Preis der Republik für Flieger, auf der Radrennbahn in Bordeaux ausgefahren, wurde eine sichere Beute des Schweizer Ernst Kaufmann, der den beiden Franzosen Faucheux und Michard das Nachsehen gab.

Haynes verläßt Deutschland. Der amerikanische Jockey Everett Haynes hat seinen Vertrag mit dem Stall Blumenfeld-Samson auf gütliche Weise gelöst und wird unmittelbar nach der Derbywoche Deutschland verlassen, um wieder nach Frankreich zurückzukehren, wo er vor einigen Jahren mit gutem Erfolge tätig war. Die Absicht, Deutschland zu verlassen, bestand bei Haynes schon lange, sie ist genügend damit erklärt, daß der ausgezeichnete Reiter mehrfach Gegenstand der verschiedensten Angriffe und Anwürfe war, die darin gipfelten, daß ihm von der Obersten Rennbehörde wegen seiner Rempelei in einem Hoppegartener Rennen die Lizenz bis zum 7. Juli stark eingeschränkt wurde.

Die Davispokal-Vorschlußrunde Italien — England, die gegenwärtig in Manchester zum Austrag kommt, sah Italien am ersten Tage durch die Siege im Einzel (Stefani schlug Gregory und de Morpurgo schlug Higgs) mit 2:0 in Führung.

Avec Dieux gewinnt den Großen Hamburger Ausgleich.

Rennen zu Hamburg-Horn.

Mittwoch, 20. Juni.

1. Rennen. 1. M. Böhms Tarquinius Superbus (Grabsch), 2. Atalante, 3. Astrolog. 4 Pferde liefen; Toto: 15; Platz: 10, 11.

2. Rennen. 1. Blumenfeld u. Samsons Herzkönigin (Huguenin), 2. Lotos, 3. Wanderlust. 7 Pferde liefen; Toto: 77; Platz: 14, 12, 13.

3. Rennen. 1. O. Trauns Goldwächter (Huguenin), 2. Prellstein, 3. Burgwart. 8 Pferde liefen; Toto: 24; Platz: 12, 13, 16.

4. Rennen. 1. Blumenfeld u. Samsons Piemont (Hahnes), 2. Skalde, 3. Faro. 9 Pferde liefen; Toto: 72; Platz: 15, 12, 16.

5. Rennen. Großer Hamburger Ausgleich (17 000 Mark) 3200 Meter: 1. R. Eichbergs Avec Dieux (Huguenin), 2. Gute Sitte, 3. Geranium. 13 Pferde liefen; Toto: 75; Platz: 20, 28, 23.

6. Rennen. 1. Blumenfeld u. Samsons Torero (Hahnes), 2. Lantpos, 3. Freiweg I. 6 Pferde liefen; Toto: 23; Platz: 13, 13.

7. Rennen. 1. Gest. Ebbeslohs Fritz Fromm (Schnitzer), 2. Otavi, 3. Stromer. 4 Pferde liefen; Toto: 18; Platz: 11, 11.

*

Rennen zu Köln.

Mittwoch, 20. Juni.

1. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen H. Bleicherts „Hofnarr" (H. Schmidt) und W. Pfeiffers Numantia. 3. Echo. 5 Pferde liefen; Toto: 19 und 14; Platz: 10 und 13.

2. Rennen. 1. Gebrüder Röslers Aalborg (W. Tausz), 2. Mohawk, 3. Miles. 7 Pferde liefen; Toto: 47; Platz: 13, 13, 11.

3. Rennen. 1. Frau H. Trutschlers Ockertal (Wodke), 2. Peruanerin, 3. Cea. 8 Pferde liefen; Toto: 18; Platz: 12, 13, 15.

4. Rennen. 1. H. Hausens Meteor (Reis), 2. Domfalke, 3. Marcellus. 5 Pferde liefen; Toto: 166; Platz: 31, 15.

5. Rennen. 1. Gest. Lauvenburgs Rambla (Grobauer), 2. Sedalia, 3. Lucie. 6 Pferde liefen; Toto: 32; Platz: 14, 17.

6. Rennen. 1. Frhr. v. Oppenheims Ingraban (L. Varga), 2. Gebt Feuer, 3. Feuerstein. 7 Pferde liefen; Toto: 16; Platz: 11, 17, 15.

7. Rennen. 1. Frl. L. Schmids Föhn II (R. Baas), 2. Efens, 3. La Clochette. 12 Pferde liefen; Toto: 88; Platz: 33, 23, 31.

Schluß der Rhein-Moselfahrt.

Der dritte Tag der Rhein-Mosel-Tour des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs (Gau Westfalen-Lippe) brachte den Abschluß der Gesellschaftsfahrt und führte von Trier über Traben-Trarbach, Cochem nach Koblenz. Diesmal lachte die Sonne über den Weinbergen der Mosel und geleitete die Fahrer über die Uferstraßen des Flusses durch die berühmtesten Weindörfer, an Ruinen und Burgen vorbei, ihrem Ziel zu. Der Start erfolgte um 9 Uhr, die Ortsgruppe Trier des ADAC. führte auch diesmal die aus 70 Fahrzeugen bestehende Kolonne noch ein weites Stück des Weges. Nach Fahrtunterbrechungen in Traben-Trarbach und Cochem, wurde Koblenz, das Deutsche Eck, erreicht. Der offizielle Teil der Rhein-Mosel-Tour war hiermit beendet. Ein großer Teil der Fahrzeuge trennte sich in Cochem sofort und startete noch abends

zur Zielfahrt nach Bremen,

um dort die Ozeanflieger am Dienstag zu begrüßen. Trotzdem fanden sich in später Abendstunde noch zahlreiche Fahrtteilnehmer im Koblenzer Weindorf, wo man feuchtfröhlich Abschied nahm. Am Dienstag früh wurde von einigen Fahrzeugen die vorgesehene Fahrt zur Pressa unternommen. Dann aber wandten sich Fahrer und Fahrzeuge, geschmückt mit Erinnerungsnadeln und Plakette der Rhein-Mosel-Tour der Heimfahrt zu.

Man sprach sich in den Kreisen der Teilnehmer nur anerkennend über Vorbereitung und Durchführung der Fahrt aus.

Die nächste Gauveranstaltung ist die Westfalen-Lippe-Fahrt (reservierte Zuverlässigkeitsfahrt) am 21./22. Juli mit Start und Ziel in Detmold.

Schöner Pokalsieg der „Teutonia".

Der Sportverein „Teutonia" Bochum-Riemke nahm anläßlich der vom Ballspielverein Herne-Süd veranstalteten Sportwoche vom 8. bis 10. Juni an den angesetzten Pokalspielen teil. In der Vorrunde schlug Riemke „Rasensport" Holthausen mit 4:0. Die Zwischenrunde hatte Riemke mit der Ligareserve des Sportvereins „Germania" Herne zu bestreiten und konnte nach zweimaligem Spiel (das erste Spiel, welches beim Stande von 2:2 infolge Regens abgebrochen wurde), wiederum ein Resultat von 4:0 erringen. Für die Schlußrunde qualifizierten sich Spiel und Sport Börnig und „Teutonia" Riemke. Nach wechselvollem Kampfe ging auch dieses Mal Riemke wieder als Sieger hervor (Resultat 3:2) und konnte sich so in den Besitz des vom Veranstalter ausgesetzten Preises setzen.

Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften im Rheinstadion zu Düsseldorf.

Die letzte Generalprobe vor Amsterdam.

In diesen Tagen schickt die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik die Ausschreibungen für die Deutschen Meisterschaften 1928, die am Samstag, 14. Juli, Sonntag, 15. Juli und Montag, 16. Juli, im Düsseldorfer Rheinstadion zum Austrag gelangen, heraus. Zum letzten Mal vor den Olympischen Spielen, die vierzehn Tage später beginnen, hält die Deutsche Sportbehörde nochmals eine große Heerschau über alle ab, die berufen sind, die deutschen Farben in Amsterdam zu vertreten. Es wird ein gewaltiges Ringen werden. Noch stets waren gerade die Deutschen Meisterschaften der Höhepunkt des ganzen Leichtathletikjahres. Noch nie sind aber die Kämpfe so groß und spannend gewesen, wie sie bei den diesjährigen Meisterschaften aller Voraussicht nach zu erwarten sind. Es gilt jetzt nicht nur den besten und würdigsten Meister des Landes zu ermitteln, es geht um Höheres,

es geht darum, die tüchtigsten und würdigsten Leute festzustellen, die in der Lage sind, ihr ganzes Können und ihre ganze Persönlichkeit für den deutschen Sport einzusetzen, für den deutschen Sport bis zum letzten um die Siegespalme in Amsterdam und nicht zuletzt um das teilweise verloren gegangene deutsche Sportansehen, zu kämpfen.

Das aber wird der Grund sein, daß dieses Mal die Meisterschaftskämpfe einen außergewöhnlichen Rahmen abgeben und daß die Kämpfe ganz gewaltig sein werden.

An den gleichen Tagen kommen im Deutschen Stadion zu Berlin die Deutsche Frauenmeisterschaften zur Durchführung, die natürlich ebenfalls im Zeichen der Olympischen Spiele stehen und gleichfalls die größten Kämpfe versprechen.

Das Programm der Männer sieht folgende Konkurrenzen vor:

100 Meter-Laufen, 200 Meter-Laufen, 400 Meter-Laufen, 800 Meter-Laufen, 1500 Meter-Laufen, 5000 Meter-Laufen, 10 000 Meter-Laufen, Marathonlaufen (42,2 Kilometer), 110 Meter-Hürdenlaufen, 400 Meter-Hürdenlaufen, 4 mal 100 Meter-Staffel, 4 mal 400 Meter-Staffel, 4 mal 1500 Meter-Staffel, Hochspringen mit Anlauf, Stabhochspringen, Weitspringen mit Anlauf, Kugelstoßen, bestarmig, Kugelstoßen, beidarmig, Speerwerfen, bestarmig, Speerwerfen, beidarmig, Diskuswerfen, bestarmig, Diskuswerfen, beidarmig, Hammerwerfen, Zehnkampf, bestehend aus: 100 Meter-, 400 Meter-, 1500 Meterlaufen, 110 Meter-Hürdenlaufen, Hoch-, Stabhoch-, Weitspringen, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen.

Um den Bochumer Sportlern Gelegenheit zu geben, bequem und preiswert nach Düsseldorf zu kommen, wird der „Bochumer Anzeiger" einen Sonderzug zusammenstellen, über den wir nähere Einzelheiten noch bekannt geben. Eine genügende Anzahl Karten ist jetzt schon gesichert. hb.

*

Dr. Peltzers Halbmeilenrekord gebrochen?

Nach einer Neuyorker Meldung hat bei den amerikanischen Olympia-Ausscheidungskämpfen der Mittelstreckenläufer Burton den von Dr. Peltzer bei den englischen Meisterschaften 1926 mit 1:51,6 über die halbe englische Meile (880 Yards) aufgestellten Weltrekord unterboten. Die Zeit beträgt 1:51,2. Ob bei der Erzielung dieser Leistung die für die Aufstellung von Weltrekorden gestellten Bedingungen erfüllt worden sind, bleibt noch abzuwarten.

Frankreichs neuester Sprinter.

Bei den Elsässischen Leichtathletikmeisterschaften, die in Straßburg ausgetragen wurden, lief der Straßburger Fischer die 100 Meter in 10,6 Sek. Er kam mit dieser Leistung dem im vergangenen Jahre von A. Mourlon aufgestellten Rekord gleich. Fischer machte im vorigen Jahre schon von sich reden, er hat aber nie unter 11 Sekunden gelaufen.

Sieg und Niederlage der „Westfalia".

B.-V. „Westfalia" Bochum — „Vereinigte Preußen 07" Bochum 4:6.

Am Samstag abend standen sich diese beiden alten Bekannten vor einer ansehnlichen Zuschauermenge auf der „Westfalia"-Kampfstätte gegenüber. Beide Mannschaften führten trotz des Ersatzes ein recht flottes Spiel vor. — Bei den „Preußen" war der beste Mannschaftsteil der Sturm, bei den „Westfalen" die Hintermannschaft. Der Westfalensturm hätte bei etwas mehr Forsche mehr Tore erzielt. Schüler, der „Westfalen"-Rechtsaußen, konnte sich nach soeben überstandener Krankheit noch nicht mit dem Tempo abfinden und ging später in die Verteidigung. Der „Westfalen"-Torwart Muth konnte von den sechs Toren, die sämtlich aus ganz kurzer Entfernung fielen, keines verhindern. Der Schiedsrichter E. Muth war ein gerechter Leiter.

B.-V. „Westfalia" Bochum—Sportklub „Westfalia 04" Herne 2:1.

Das zweite Spiel am Sonntag konnten die „Westfalen" mit einer etwas veränderten Mannschaft siegreich gestalten. Der Gast stellte eine körperlich schwere Mannschaft ins Feld, doch wußte sich die junge Westfalen-Mannschaft dem körperlichen Spiel durch ihre Schnelligkeit und geschickte Kombination zu entziehen. Die Gäste, die einen Ersatzmann in ihren Reihen hatten, stellten eine sehr sympathische Elf. Bei den „Grün-Weißen" betätigten sich die bisherigen Flügelstürmer mit Erfolg in der Hintermannschaft als rechter Verteidiger (Schüler) und linker Läufer (Faßbender). Der Torwart Ernst, der für Muth einsprang, war dem Spiel gewachsen.

Köln-Sülz schlägt Mexiko 7:0.

Köln, 20. Juni.

Der westdeutsche Fußballmeister SVg. Köln-Sülz 07 hatte am Mittwoch die mexikanische Olympiamannschaft zu Gast und landete einen unangefochtenen Sieg von 7:0, der für sich spricht. Bei der Pause führte Köln bereits mit zwei Toren.

*

„Borussia"-Stadttheater Bochum 1 — Tv. „Brenschede" (D. T.) 12:0. Auf dem Gustav Knepperplatz trugen die beiden Platzrivalen das fällige Rückspiel aus. (Die erste Begegnung endete unentschieden 1:1). Die Borussen sind auf der Hut und führten nach wechselvollem Spiel bei Halbzeit 1:0 und siegten verdient 2:0. Das Spiel der 2. Mannschaft wurde bei 3:0 wegen groben Regelverstoßes eines Brenscheder Spielers abgebrochen. — Am Tage vorher schlug Borussia eine Mannschaft des Elektrizitätswerkes mit 10:0.

Olympia-Schwimmerinnen.

Anni Rehborn zum Kursus eingeladen.

Am 30. Juni und am 1. Juli findet in Leipzig eine Uebung der Olympia-Kandidatinnen im Freistilschwimmen statt. Hierzu werden eingeladen: Anni Rehborn (Bochum), Reni Erkens (Oberhausen), Lotte Lehmann (Dresden), Dore Schönemann (Dresden), Ilse Schneider (Stettin), Gertrud Mörschel (Darmstadt) und H. Wunder (Leipzig).

Olympia-Box-Ausscheidung in Bochum.

Noch in letzter Stunde ist es dem Polizeisportverein Bochum gelungen, seinen ersten Box-Kampfabend am Samstag, 23. Juni, durch den Ausscheidungskampf im Halbschwergewicht zu einem Ereignis ersten Ranges für die Bochumer Boxgemeinde zu machen. Um die Teilnahmeberechtigung an der Olympiade kämpfen im Halbschwergewicht Stich (Hagen), Meister des W. H. B.-V., gegen Oesterlein (Stuttgart), Deutscher Meister des D. A. S.-V. Stich (Hagen) ist in Bochum kein Unbekannter. Noch in frischer Erinnerung steht sein Unentschieden gegen den Brandenburgischen Meister Daniels (Berlin) anläßlich des Entscheidungskampfes um den Silberpokal des Reichsverbandes. Oesterlein geht ein guter Ruf voraus, und der Sieger dieses Kampfes dürfte erst nach erbitterten Runden feststehen. Der Meister Brandenburgs, Daniels (Polizei Berlin), ist mit Neusel (Wanne-Eickel) gepaart. Neusel, der sich in letzter Zeit sehr in den Vordergrund geschoben hat, muß seinem Gegner schon in bester Form gegenübertreten, wenn ihn der Kampf als Sieger sehen soll. Guten Sport verspricht das Revanchetreffen im Leichtgewicht zwischen Wieser II (B. S.-K. 19) und Adamsyk (Bottrop). Der Bottroper eilte in der letzten Zeit von Erfolg zu Erfolg, und nur die größere Routine eines Wieser dürfte dieses Treffen entscheiden. Im Rahmen des Klubkampfes Polizei Elberfeld—Polizei Bochum sind ebenfalls spannende Kämpfe zu erwarten. Hier treffen Nießen, Hille, Wommelsdorf, Hülsberg von Elberfeld auf Heyer, Schneider, Sawatzki und Otto von Bochum. Einige weitere Rahmenkämpfe füllen dieses erlesene Programm aus. Die größere

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

24. Uebung. Einer der vernachlässigsten und daher unbeweglichsten Körperteile ist der Lendenteil der Wirbelsäule. Ihn gelenkiger zu machen ist die nächste Aufgabe. Wir sitzen auf dem Boden. Beine leicht gespreizt. Arme vorhochheben über den Kopf, Vorbeugen des Rumpfes (Kopf zwischen den Armen) im Rhythmus eins, zwei; eins, zwei; bis die Hände fast den Boden berühren. Aufrichten mit kurzem Ruck. Entspannung der gesamten Muskulatur. Wiederholen etwa viermal. — Zweite Uebung: Einnehmen der Rückenlage, aber heute derart, daß wir uns mit den Händen am Sockel des Kleiderschrankes festhalten können. Hochheben der beiden, gestreckten Beine (durch Zusammenziehen der Bauchmuskeln) so weit als möglich, langsames Senken der Beine in einem kleinen Bogen nach links bis zur Ausgangsstellung. Entspannen. Wiederholen! (Beim Senken der Beine abwechselnd Rechts- und Linksbogen ausführen!) — Dritte Uebung: Zusammenklappen des ganzen Körpers nach vorn (Lockerungsübung, die wir bereits kennen) aber durch scharfes Strecken der Beine den Körpr sofort wieder in Grundstellung hochschwingen.

Neues aus aller Welt.

Der Mordfilm als Verräter.

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat sich zu zwei Verhaftungen entschlossen, die das Rätsel um einen der geheimnisvollsten der Berliner Kriminalfälle der letzten Jahre zu lichten, geeignet sind. Beamte der Kriminalpolizei erschienen in der Wohnung des Großkaufmanns Johannes Gleiszner in Lichterfelde-West, sowie in der Wohnung der Witwe des unter geheimnisvollen Umständen verstorbenen Großkaufmanns Hugo Pernetta in der Alexanderstraße und nahmen beide unter dem dringenden Verdacht, Pernetta im Mai 1927 ermordet zu haben, fest. Schwerwiegendstes Belastungsmoment ist die Tatsache, daß Gleiszner und Frau Pernetta zusammen einen Film verfaßt hatten, in dem die Mordtat, so wie sie sich abgespielt haben könnte, beschrieben war. Als die Staatsanwaltschaft von diesem Manuskript Kenntnis erhielt, entschloß sie sich zu erneuter Verhaftung und sagte Gleiszner auf den Kopf zu, daß er bei dem Tode Pernettas zugegen gewesen sei.

*

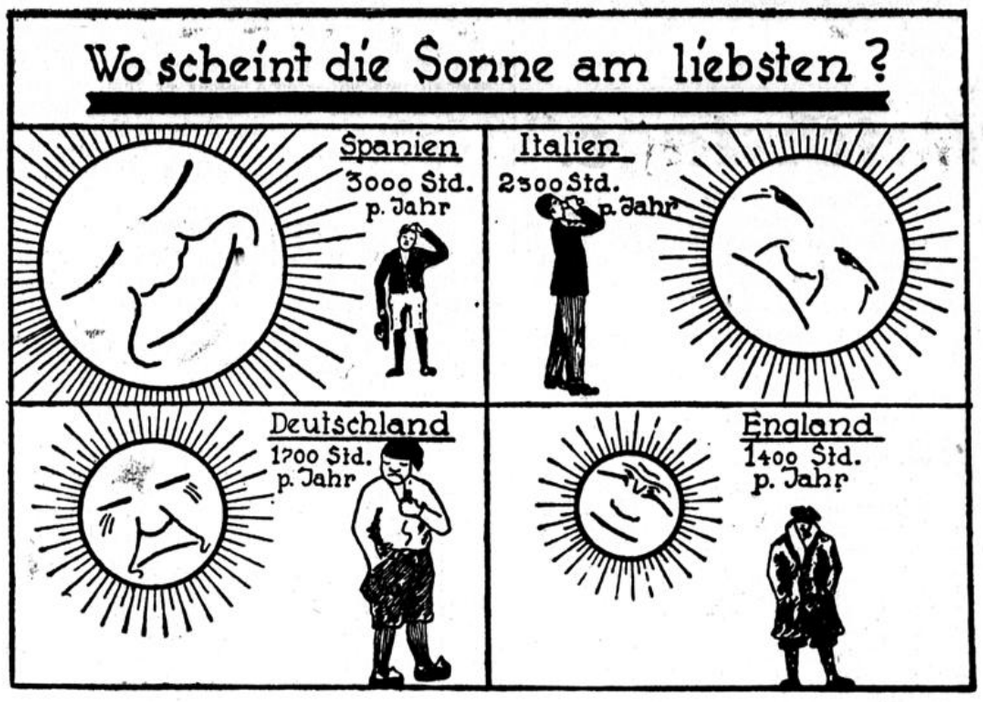
Sensationeller Selbstmordversuch.

Ein aufregender Vorgang spielte sich vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte ab. Dort hatte sich eine ausländische Wechselfälscher- und Betrügergesellschaft zu verantworten. Die Bande bestand aus dem Kaufmann Jack Goldstein aus Oswieczin in Polen, Martin Monderer aus Böhnen und Adolf Stern aus Karnepol. Die Angeklagten hatten deutsche Geschäftsleute der Textilwarenbranche um mehr als 20 000 Mark geschädigt. Sie kauften Waren und bezahlten mit „Kundenwechsel", die Monderer nach Aussage von Goldstein selbst hergestellt hatte. Stern hatte sich und den andern falsche Pässe angefertigt. Schon vor Beginn der Verhandlung heulte Stern in der Internierungszelle so laut, daß es durch das ganze Gerichtsgebäudes schallte, und setzte die Heulerei auch in der Verhandlung fort, beruhigte sich aber, nachdem Sanitätsrat Leppmann ihn untersucht hatte. Als dann aber der Staatsanwalt für die Ausländer schwerste Strafen beantragt hatte, begann Stern von neuem zu toben. Da dadurch die Verteidigerreden dauernd gestört wurden, ließ Landgerichtsdirektor Sternheim den tobenden Angeklagten in eine Zelle abführen. Als die Angeklagten das letzte Wort haben sollten, wurde ein Justizwachtmeister beauftragt, Stern wieder vorzuführen. Plötzlich stürzte der Beamte aufgeregt in den Saal zurück und rief: „Ich muß schnell mein Messer holen!" Stern hatte sich in der Zelle aufgehängt. Er konnte aber noch rechtzeitig abgeschnitten und durch die Aerzte ins Leben zurückgerufen werden. Das Schöffengericht verurteilte Jack Goldstein und Martin Monderer wegen fortgesetzten Betruges zu je zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, Adolf Stern zu einem Jahre Gefängnis.

*

Schwere Bluttat im Gerichtssaal.

Vor dem Hietzinger Bezirksgericht (Oesterreich) sollte die Fortsetzung der Ehrenbeleidigungsklage des ehemaligen volkswirtschaftlichen Redakteurs des „Neuen Wiener Journals", Oskar Pöffl, gegen den Redakteur des genannten Blattes, Rudo Wolf, stattfinden, der ihn schmutziger Geschäfte beschuldigt hatte, die seinerzeit zu der sofortigen Entlassung Pöffls aus der Redaktion des „Neuen Wiener Journals" geführt haben. Gleich zu Beginn der Verhandlung zog Pöffl einen Revolver aus der Tasche und feuerte fünf Schüsse gegen Wolf ab. Drei Schüsse gingen fehl. Ein Schuß traf den Kopf, ein zweiter das Herz. Wolf blieb auf der Stelle tot. Pöffel wurde verhaftet. Die Feindschaft Pöffls gegen Wolf rührt daher, daß dieser eine Reihe von Machenschaften Pöffls öffentlich kritisiert hat und Pöffl einen Revolverjournalisten und Erpresser nannte. Das Verbrechen wird allgemein verurteilt. Bei der polizeilichen Vernehmung erklärte der Mörder, er wisse nicht, warum er die Tat begangen habe. Er sagte, er habe immer einen Revolver bei sich getragen, er habe die Absicht gehabt, sich selbst zu erschießen. Als der Richter den Beschluß verkündet habe, daß er sich die Entscheidung über die Verschiebung des Prozesses vorbehalte, habe ihn diese Mitteilung in wahnsinnige Erregung versetzt, und er könne sich augenblicklich nicht erinnern, was mit ihm vorgegangen sei. Er habe nicht die Absicht gehabt, Wolf zu töten, wenigstens nicht in dem kritischen Augenblick, obgleich er zugab, bei der Polizei angegeben zu haben, daß er sich wiederholt mit dem Gedanken beschäftigt habe, Wolf zu erschießen.



Ein Erdstoß am Mittelrhein. Dienstag abend 8½ Uhr wurde in Andernach ein Erdstoß verspürt. In den weniger festen Häusern war der Stoß ziemlich empfindlich bemerkbar. Möbelstücke schwankten, Fensterscheiben klirrten. Der Stoß, der von donnerartigem Getöse begleitet war, dauerte einige Sekunden an. Die gleichen Erscheinungen wurden nach übereinstimmenden Berichten auch in der Umgebung von Andernach im Kreise Mayen und in der Vordereifel bemerkt.

Todesurteil im Blankenseer Mordprozeß. Im Blankenseer Mordprozeß, der vor dem Schwurgericht Neustrelitz stattfand, und über den wir berichteten, erfolgte die Urteilsverkündung. Danach wird der Angeklagte Brauer wegen Mordes zum Tode, wegen Versicherungsbetruges zu drei Jahren Zuchthaus und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Angeklagte Krüger wird wegen Beihilfe zum Mord und wegen Versicherungsbetruges zu insgesamt sechs Jahren Zuchthaus und zu sechs Jahren Ehrverlust verurteilt. Zehn Monate der erlittenen Untersuchungshaft sollen den Angeklagten auf die Freiheitsstrafen angerechnet werden.

Urteil im Totschlagsprozeß Vogler. Im Totschlagsprozeß gegen den früheren Eisenbahnbeamten Vogler, der beschuldigt war, seine Ehefrau vom Balkon heruntergeworfen zu haben, wurde der Angeklagte Vogler wegen Totschlages vom Schwurgericht Berlin zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es, das Gericht nehme nicht als erwiesen an, daß Vogler seine Frau von dem Balkon heruntergeworfen habe. Der Angeklagte hätte aber, als die Frau von dem Balkon springen wollte, die Pflicht gehabt, sie davon abzuhalten.

Die Dahlemer Explosion vor Gericht. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann der Prozeß gegen Generalkonsul Weingärtner, den Besitzer der im Januar in die Luft geflogenen Villa in der Parkstraße 42 in Dahlem. Die Anklage lautet auf fahrlässige Tötung und Körperverletzung, sowie Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz. Die Explosion, die, wie wir seiner Zeit berichteten, zwei Menschenleben forderte und große Verwüstungen anrichtete, war darauf zurückzuführen, daß im Keller der Villa die Fabrikation von Knallkapseln und ähnlichen chemischen Präparaten heimlich und ohne Wissen und Genehmigung der Baupolizei betrieben wurde, die, wie der Angeklagte selbst zugeben muß, die Genehmigung für einen solchen Betrieb an dieser Stelle nicht erteilt hätte.

Furchtbarer Selbstmord. Eine überraschende Aufklärung hat das vermeintliche Kapitalverbrechen an dem Böttgermeister Smigolski in Berlin-Tempelhof, über das wir kurz berichteten, gefunden. Nach dem Ergebnis der weiteren Ermittelungen liegt nicht ein Mord, sondern ein Selbstmord vor, der mit fast unglaublicher Schrecklichkeit durchgeführt worden ist. Smigolski muß sich die Pulsadern an beiden Händen durchschnitten, Messerstiche am Hals beigebracht und sich die Schädeldecke mit einem Hammer eingeschlagen haben. Der Grund zu der Tat ist in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen.

Schwerer Autounfall in Berlin. Der Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Jakob Goldschmidt in Berlin, der sich in Begleitung des Direktors des Berliner Kupferstich-Kabinetts, Geheimrat Friedländer, auf der Fahrt von Lanke nach Berlin befand, erlitt kurz hinter Bernau einen schweren Automobilunfall. Der Wagen geriet in einer Kurve in schneller Fahrt ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der den Wagen steuernde Chauffeur Liest war sofort tot, während Goldschmidt und Geheimrat Friedländer unverletzt blieben. Der getötete Chauffeur Liest stand seit vielen Jahren in den Diensten der Darmstädter und Nationalbank. Er war ein außerordentlich tüchtiger und besonnener Fahrer. Seit kurzer Zeit war Liest, der 35 Jahre alt ist, verheiratet.

Das Junkersche Stratosphären-Flugzeug. Zu der Meldung einer Berliner Korrespondenz, daß die Junkerswerke ein Stratosphären-Flugzeug bauten, erfahren wir: Die Nachricht eilt den Tatsachen weit voraus. Tatsache ist lediglich, daß sich die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und die Deutsche Versuchsanstalt für Luftschiffahrt mit einer entsprechenden Anfrage an die Junkerswerke gewandt haben. Das ist zunächst alles. Es darf noch eingehender Prüfungen, ob der Bau eines solchen Flugzeugs heute bereits möglich ist.

Verhaftung eines Prokuristen. In dem Ermittelungsverfahren über den Zusammenbruch der Oelwerke Teutonia in Harburg-Wilhelmsburg (Hannover) ist der Prokurist Pedersen festgenommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Der bisherige Direktor Tychsen wurde gegen Stellung einer Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen.

Raubmord. Mittwoch früh wurden der Händler Schulz aus Staffelde in der Neumark und seine Ehefrau in einem Wäldchen in der Nähe ihres Dorfes erschossen aufgefunden. Beide Leichen sind beraubt worden. Vermutlich hatte die Frau, die in Berlin Wirtschaftsprodukte verkauft hatte, eine größere Summe Geldes bei sich. In einem Getreidefeld wurden von der Polizei zwei Obdachlose unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Langgesuchter Posträuber gefaßt. Der Bahnräuber auf der Strecke Halle—Leipzig wurde als der 31 Jahre alte Gärtner Paul Spieß aus Dieburg ermittelt. Er wurde bei einem erneuten Versuch am 19. Juni von Bahnüberwachungsbeamten überrascht. Zwischen Lötzschna und Scheuditz bemerkten die Beamten, wie ein Mann den fahrenden Zug ansprang, den Wagen öffnete und Güter herauswarf. Als der Räuber merkte, daß er entdeckt war, versuchte er zu flüchten, wobei nach ihm geschossen und er im Rücken verletzt wurde. Spieß hat, wie feststeht, Mittäter, die aber noch nicht ermittelt werden konnten. Auch waren die Nachforschungen nach dem Verbleib der geraubten Güter bisher ohne Erfolg.

Das Programm für das neue Zeppelin-Luftschiff.

Einladungen nach Amerika. — Beginn der Probeflüge Mitte Juli.

Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, entsprechen die Nachrichten, daß das neue Zeppelin-Luftschiff zu der großen Ausstellung in Long Beach in Kalifornien fliegen werde, nicht den Tatsachen. Die Ausstellungsleitung hat sich zwar nach Friedrichshafen gewandt und Dr. Eckener eingeladen, mit dem neuen Luftschiff die Veranstaltung zu besuchen, doch konnte der Aufforderung nicht Folge geleistet werden, da die technischen Vorbereitungen für eine Landung dort zu viel Zeit in Anspruch nehmen würden, als daß man noch rechtzeitig mit der Aufstellung von Ankermasten fertig werden könnte. Dagegen schreiten die Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und der amerikanischen Regierung über einen Besuch des „L. Z. 127" in Lakehurst fort. Es läßt sich schon jetzt sagen, daß die Besatzung des Luftschiffes die Einladung der amerikanischen Regierung annehmen wird. Inzwischen sind auch die Arbeiten für die Abnahme des Luftschiffes durch die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt vorwärtsgeschritten. Der Abnahmeausschuß wird in den nächsten Tagen mit der Leitung des Luftschiffbaues zusammen die Pläne für die Probefahrten beraten, die ebenfalls unter Leitung der Versuchsanstalt vorgenommen werden, nachdem das Luftschiff die ersten Werkstättenfahrten hinter sich hat. Ueber den Umfang und über die Art dieser Fahrten liegt bisher ein bestimmtes Programm noch nicht fest. Man rechnet damit, daß die Deutsche Versuchsanstalt bis zum 15. Juli ihre Arbeiten abgeschlossen hat, so daß dann die Flüge beginnen können.

Das Opfer eines üblen Scherzes. Auf der Domäne Ziemientzitz bei Gleiwitz machten sich Bauarbeiter den Scherz, einen schadhaften Lichtschalter mit einer Türklinke durch einen Blumendraht zu verbinden. Sie belustigten sich dann, wenn Ankömmlinge, die den Türgriff berührten, einen elektrischen Schlag erhielten. Um die Wirkung noch zu verschärfen, goß ein Zimmermann noch Wasser auf den Fußboden und feuchtete die Türklinke an. Als nun ein Maurer die Türklinke berührte, fiel er sofort um und verstarb nach wenigen Minuten.

Der Haftbefehl gegen Dr. Franz Gruener aufgehoben. Der Haftbefehl, der, wie wir schon berichteten, gegen den früheren stellvertretenden Landeshauptmann von Tirol und jetzigen Landtagsabgeordneten Dr. Franz Gruener erlassen worden war, ist aufgehoben worden. Die von Dr. Gruener gestellte Kaution wurde freigegeben. Gegenüber anderslautenden Berichten erklärt Dr. Gruener, daß seiner Verhaftung eine Anzeige zugrunde lag, die von einem Prozeßgegner erstattet worden sei und sich auf einen sogenannten Schwarzkauf beziehe, den er im Juni 1923 abgeschlossen habe. Er habe schon vor der Inflation in Deutschland ein bedeutendes Markvermögen besessen, das er durch Realitäten-Ankäufe vor der Entwertung zu schützen suchte. Im Gegensatz zu Meldungen, die von mehreren Geschädigten sprechen, teilt Dr. Gruener mit, daß er sich bei den Beschuldigungen gegen ihn nur um einen einzigen Schwarzkauf handele. Seine Verhaftung war mit der Begründung erfolgt, daß er als Ausländer fluchtverdächtig sei. Dr. Gruener betont, daß er sich einem etwaigen strafrechtlichen Verfahren keineswegs zu entziehen beabsichtige.

Trauriges Ende einer Hochzeitsfeier. In einem Dorfe bei Stryj (Polen) sind auf einer Hochzeit nach dem Genuß von selbstbereiteten Likören 50 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Zu den Likören wurden verschiedene Essenzen und Farben verwendet, die nicht für Genußmittel bestimmt waren. Von den 50 Erkrankten wurden sechzehn in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.

Schram's Eiernudeln „Ei Ei"
für die gute Küche!



5) SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER,
erzählt weiter:

Als ich in meine Vaterstadt zurückgekehrt war, konnte ich nicht zur Ruhe kommen. Statt mich von den Strapazen auszuruhen und mich meines neuen Reichtums zu erfreuen, packte mich von neuem die Abenteuerlust. Schließlich rüstete ich ein großes, eigenes Schiff aus, belud es mit vielerlei Waren und fuhr ins Meer hinaus. Nach einigen Tagen guter Fahrt trafen wir eine Insel von unbeschreiblicher Schönheit. Während meine Gefährten staunend umhergingen, legte ich mich unter eine Palme und schlief ein. Aber wie groß war meine Bestürzung, als ich aufwachte, und sowohl das Schiff wie auch die Freunde verschwunden waren.
Verzweifelt irrte ich umher, bitter meine Reiselust bereuend.
Ihr würdet mich nicht beneidet haben, liebe Brüder. Bevor ich weitererzähle, laßt uns die Sorgenbrecherin und Vertreiberin aller quälenden Gedanken genießen. Nehmt, liebe Freunde, eine

(Fortsetzung folgt)

CIGARETTE
SALEM
AUSLESE
Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich.

„Große Heiterkeit im Reichstage."

Wir veröffentlichen nachstehend einen weiteren der anschaulichen Aufsätze aus dem Buch des bekannten Reichstagsabgeordneten Walter Lambach „Die Herrschaft der 500". (Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg).

Als das Berliner Schimpforgan des Herrn Lebebour' mit Wohlbehagen jenes bekannte Bildchen brachte, das den lustigen Ausspruch des Abgeordneten Müller-Hinterwalden: „Es ist wie mit dem abgehackten Hundeschwanz, dem man den Lebensfaden stückweise ausbläst", illustrieren sollte, vergaß es, seinen Lesern mitzuteilen, daß solche rednerischen Entgleisungen im Deutschen Reichstag gar nichts Seltenes sind. Wie sollte es auch anders sein? An 200 Tagen wird angesichts leerer Bänke und überfüllter Tribünen und angesichts zweier emsiger Bleistifte der Reichstagsstenographen und einem Dutzend noch viel schärfer gespitzter Bleistifte der Herren und Damen von der Presse von mittags 2 Uhr bis abends um 7 Uhr — — — „geredet". Gar nicht selten werden sogar Ueberstunden gemacht.

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold! Wenn allerdings das Reden, was im Reichstag geschieht, wirklich Silber wäre, dann würden wir die Reparationsforderungen der Feinde bequem bezahlen können. 5733 Seiten hat die Nationalversammlung in 180 Sitzungen geredet, 12 830 Seiten der erste Reichstag der Republik in 411 Sitzungen, der kurze Reichstag hat in 29 Sitzungen 1150 Seiten geredet. Aber im Reichstag wird nicht etwa nur in den Stunden geredet, über die die Zeitungen berichten,

in den Stunden der „Plenarsitzung",

nein, in den anderen Stunden wird noch viel mehr geredet. Während der Plenarsitzungen redet im großen Saal im allgemeinen doch nur einer, und all die anderen dürfen ihm höchstens zuhören. Aber vorher, des morgens von 10 bis 1 Uhr, tagen zwei Treppen hoch in all den vielen schönen und großen Sitzungszimmern die Kommissionen, die man jetzt „Ausschüsse" nennt. Jeden Morgen ein Dutzend nebeneinander. Während dieser Stunden redet also andauernd ein Dutzend nebeneinander. Während dieser Stunden redet also andauernd in jedem dieser Ausschüsse mindestens einer, und dort hören die anderen auch wirklich zu.

Aber es wird noch mehr geredet im Reichstag. Denn die Abgeordneten des deutschen Reichstages bilden ihre neuen Fraktionen: Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrümler, Wirtschaftsparteiler, Bayern, Deutsche Volksparteiler, Nationalsozialisten und Deutschnationale. Alle diese Fraktionen halten täglich ihre Fraktionssitzungen ab, je nachdem, ob die Herrschaften Frühaufsteher oder Spätzubettgeher sind, morgens um 9 Uhr oder abends nach dem Plenum. Wer wundert sich also, wenn er hört, daß im Reichstage

rednerische Entgleisungen,

wie die mit dem stückweise zu Tode geblasenen Hundeschwanz, eigentlich an der Tagesordnung sind? Oft merken es die Redner selbst, daß da plötzlich ein Satz dem Gehege ihrer Zähne entschlüpft ist, dem sie lieber den Austritt verwehrt hätten.

Das Gefühl glaubte Herr Müller auch bei dem demokratischen Abgeordneten Erkelenz zu bemerken, als der in den letzten Tagen einer Sommersitzung zu einem Sozialversicherungsgesetz sprach. Erst suchte er nach Worten, machte gedehnte Handbewegungen, die Geburt des Gesetzes war offenbar nicht leicht, und dann kam es heraus: „Meine Damen und Herren! Das Gesetz, das wir jetzt machen, der Schritt, den wir jetzt tun, ist nichts Besonderes, nichts Unerhörtes, ja, man kann sagen, dieser Schritt lag seit Jahren in der Luft!"

Wenn so etwas gesagt wird, dann merkt man doch, daß die zeitunglesenden und briefschreibenden Zuhörer unten im Sitzungssaal wenigstens mit einem Teil ihres Gehörs immer noch beim Redner sind, denn fröhliches Lächeln erscheint auf allen Gesichtern, jeder stellt sich den Schritt vor, der in der Luft liegt, denkt an den kleinen Däumling mit den Siebenmeilenstiefeln oder an Münchhausens Abenteuer, und die stille Fröhlichkeit, die sich bei diesem oder jenem temperamentvolleren Zuhörer auch etwas lauter äußert, steigt zum Redner empor, auf dessen Antlitz sie sich verklärt wiederspiegelt. — — Wenn er ein einigermaßen gemütlicher Herr ist wie der Abgeordnete Erkelenz.

Wenn er aber ein verbissener Fanatiker ist, wie der kommunistische Abgeordnete Höllein, dann kommt's anders. Herr Höllein verfügt über eine außerordentlich bilderreiche Sprache und über eine Ausdauer im Reden, vor der Freund und Feind fluchtartig den Sitzungssaal verlassen. Wie lange er reden kann, hat unser Müller im ersten Reichstage der Republik zweimal erfahren: einmal zu seinem Leidwesen und einmal zu seinem Erstaunen. Das erste Mal stand das Gesetz über die Bewilligung von Reichszuschüssen für den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte zur Aussprache. Seine Fraktion hatte ihn mit einigen anderen Kollegen zusammen zur Spezialbearbeitung dieses Gesetzes bestimmt. Bei der ersten Lesung hatte ein anderer Abgeordneter der Fraktion gesprochen. Müller-Hinterwalden hatte die Aufgabe, bei der zweiten Lesung mit wohlvorbereiteten Unterlagen für eine etwaige Rede im Auftrage der Fraktion der Verhandlung zu folgen, falls es nötig sei, die Rednertribüne zu besteigen und

die Meinungen der „Neuen Fraktion"

zum Ausdruck zu bringen, oder aber, ganz wie die politische Aussprache lief, sich mit anderen Parteien dahin zu verständigen, daß nur einer für alle oder überhaupt keiner rede. Wie die Abstimmung laufen würde, stand ja schon fest.

Obgleich nämlich im Reichstage soviel geredet wird, sind doch die Fälle in der Mehrzahl, in denen nicht geredet wird, in denen die Parteien sich freiwillig einigen, das Reden im Plenum zu unterlassen oder wenigstens erheblich einzuschränken. Da solche Abmachungen meistens erst im letzten Augenblick getroffen werden, und hier und da, trotzdem sie getroffen sind, nicht von allen Abgeordneten gehalten werden, muß man doch auch dann seine Rede vorbereiten, um — gerüstet zu sein. Das sind Fälle, die bei besonders redebungrigen Abgeordneten, die mit wohlvorbereitetem Manuskript in der Brusttasche herumlaufen und vielleicht schon nächtelang von ihrem in Aussicht stehenden parlamentarischen Erfolg geträumt haben„ Seelenstimmungen erzeugen, die ein Spaßvogel mal in die Worte gekleidet hat: „Kein Feuer, keine Kohle, kann brennen so heiß, wie eine ungehaltene Rede, von der niemand nichts weiß."

Als der kommunistische Abgeordnete Höllein einmal einen Zwischenruf von den Mehrheitssozialdemokraten bekam, da schrie er sie an: „Unter den Fittigen dieses Schlagwortes sind Sie doch in den Wahlkampf gezogen!" Und als er sich mit getäuschten Hoffnungen in der Mitte des Hauses auseinandersetzte, fand er dafür das schöne Bild, das man sich mit allen Einzelheiten ausmalen muß.

„Diese ansteigende Welle hat sich als ein Strohfeuer entpuppt." — — — Das war der Tag, an dem Herr Müller zu seinem Leide Herrn Hölleins

Dauerrednerfähigkeit

kennengelernt hat. An einem anderen Tage hat er über ihn gestaunt. In der Behandlung irgend eines Gesetzes erteilte auf einmal der Präsident des Reichstages dem Abgeordneten Höllein das Wort. Na, dachte Müller, über dieses Gesetz hast du nun schon so viele verschiedene Meinungen gehört, daß du dir den Abgeordneten Höllein schenken kannst. Außerdem wartete draußen im Wandelgang vor der Saaltür seine getreue Helferin, Stenographin, Maschinenschreiberin, Buchhalterin, Registratorin in einer Person, Fräulein Eulalia Klappermeyer, mit der eingegangenen Post, den Unterschriften und weiß Gott was sonst noch für dringlichen Arbeiten. Während Herr Höllein das Rednerpult bestieg, ging er also hinaus und setzte sich draußen über die Posteingänge, las ein Bündel Drucksachen durch, diktierte eine Reihe von Briefen, unterschrieb die Post vom vorigen Tage, bis er von einem Reichstagsdiener die Mitteilung erhielt, daß ein Herr Lehmann aus Magdeburg ihn sprechen wolle. Ein Herr Lehmann aus Magdeburg —wie er kam, da war es sein alter Freund Ernst Lehmann aus Magdeburg, der für seine mitteldeutschen Kollegen dringliche Verhandlungen in Berlin zu führen hatte. Damit sie sich ungestört über ihre Angelegenheiten unterhalten konnten, gingen sie ins

Reichstagsrestaurant

und setzten sich hinter eine Tasse Kaffee. Sintemal aber drinnen im Saal Herr Höllein immer noch sprach, wimmelte das Reichstagsrestaurant von Abgeordneten, die vor Hölleins Rede die Flucht ergriffen hatten, und so zeigte es sich, daß man zu der notwendigen ungestörten Aussprache doch nicht kam. Sie tranken also aus, gingen die Treppe hinunter, nahmen Stock und Hut und setzten sich in eine kleine Konditorei in der Dorotheenstraße. Dort haben sie allerhand Wichtiges und auch einiges Unwichtige besprochen. Dann war die Stunde da, zu der Lehmann wieder bei einem Ministerium vorzusprechen hatte, und Müller stellte fest, daß er, wenn er schnell ein Auto nähme, jetzt noch gerade recht für eine ebenfalls verabredete Besprechung beim Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung draußen in Wilmersdorf kommen könnte. Gedacht, getan! Er fuhr hinaus, mußte in Wilmersdorf allerdings erst eine Zeitlang warten, bis der Herr Geheimrat frei war, dann war die Besprechung mit ihm in einer Viertelstunde zu seiner Zufriedenheit erledigt. Draußen auf der Straße zog er die Tagesordnung der Reichstagssitzung, die währenddessen ja ihren Fortgang nahm, aus der Tasche und stellte fest, daß die nächsten drei Punkte seine Anwesenheit noch nicht unbedingt erforderten, und er zu den zu erwartenden

Abstimmungen

auch noch zurecht käme, wenn er mit der Elektrischen nach dem Reichstagsgebäude zurückführe und auf solche Weise allerhand Fahrgeld sparte. Die Fahrt mit der Elektrischen dauerte eine gute halbe Stunde. Müller war doch schon unruhig, weil man nie wissen kann, ob nicht die Schleusen der Redeflut auf einmal bei allen Parteien geschlossen sein konnten und die Tagesordnung viel schneller erledigt sein möchte, als man vorausberechnet hatte. In dieser Unruhe eilte er die Treppe hinauf, wurde aber gleich vorn im Wandelgang, bevor er den Sitzungssaal erreichte, von einer Deputation von Kollegen aus Westdeutschland aufgehalten, die ihm ihre Nöte in irgendwelchen Bekleidungsamtsangelegenheiten auseinandersetzten und seine Hilfe für die Durchsetzung ihrer Wünsche erbaten. Als er von ihnen, vollgepackt mit neuen Aufgaben, entlassen wurde, stand da schon ein Pressevertreter, der schnell aber gründlich die Meinung des Herrn Abgeordneten zu einer Sache, die ihm besonders am Herzen lag, wissen wollte. Abwimmeln ging nicht; also stillhalten, Stirnrunzeln, zuhören und Antwortgeben. Endlich war er frei. Aber er war jetzt abgespannt und müde und brauchte eine Auffrischung. Also ging er nicht sofort in den Saal, sondern setzte sich im Wandelgang unmittelbar gegenüber der von den „Hammelsprüngen" bekannten

„Ja-Tür"

in einen bequemen Ledersessel und steckte sich erst einmal eine Zigarre an, entschlossen, auf das geringste Klingelzeichen hineinzugehen, um die Abstimmung, die dadurch angekündigt wird, nicht zu versäumen; entschlossen auch, sobald ihn ein paar Züge Rauch so weit aufgemuntert haben würden, sich drinnen im Sitzungssaal auf seinen Platz zu setzen und sich durch Befragen seiner Nachbarn zur Rechten und zur Linken über das bis dahin Vorgegangene ins Bild zu setzen. Während er da saß, ging für einen Augenblick die Tür nach dem Saal auf. Ein Diener kam heraus, und während dieses Augenblicks hörte er eine mißtönige, ihm aber sehr bekannte Stimme da drinnen laut reden und kreischen. Er rief dem Diener zu: „Wer redet denn da?" und bekam zur Antwort: „Immer noch Höllein." Da ist Herr Müller aufgestanden und hat den Kopf in den Saal gesteckt und rings gähnende Leere feststellen müssen. Ab und zu schaute jemand durch die Tür und verschwand wieder. Auf den Plätzen jeder Partei saßen vielleicht fünf bis sechs Abgeordnete. All seine Sorge, er könnte irgend etwas Wichtiges versäumt haben, war verflogen. Es war Hölleins „Großer Tag". In furchtbarer Aufregung, den Zeigefinger weit vorgestreckt, schrie er in den Saal, weit übergebeugt nach schräg rechts, da wo ein Industrieller sitzen sollte: „Da schaut der nackte Pferdefuß des kapitalistischen Egoismus heraus, der auf keine Kuhhaut geht."

Schallende Heiterkeit im weiten Saal

und Zurufe. Aber Höllein läßt sich nicht verblüffen. Er schaut dem einen der Zurufer scharf ins Gesicht und brüllt ihn an: „Ja, bei Ihnen schaut auch schon der nackte Pferdefuß hervor!" Wiederum schallendes Gelächter. —

So geht es den armen Abgeordneten, die zuviel reden. Denen passieren solche Stilblüten, und sie werden dann noch dafür ausgelacht.

Der eine meint: „Wir müssen über den Skalp des Ministers, den wir leider viel zu laut gefordert haben, erst etwas Gras wachsen lassen." Der andere beginnt weihevoll seine Rede: „Gestatten Sie, daß ich hier eine Sonderwurst ausgrabe". Dem dritten gelingt das entzückende Bildchen: „Sie haben eben zwei Busen in Ihrer Seele." Man lacht darüber. Man lacht auch über den Satz: „Der Erzeuger dieses Versuchskaninchens ist der Herr Kultusminister". Man ruft schaurig Hu, Hu, wenn es heißt: „Der Herr Vorredner hat der Weimarer Verfassung Stiche ins Rückgrat versetzt, die wie die Totenglocke klingen." Und man schreckt zurück, wenn festgestellt wird, daß der Reichstag dieses lange Gesetz, „diesen Riesenbandwurm mit großem Widerstreben geschluckt hat." Will sich aber ein Redner „nicht auf

die Geschmacklosigkeit des Glatteises

verleiten lassen", dann atmet man auf.

Doch die bösen Wähler lassen auch die Abgeordneten nicht in Ruhe, die überhaupt nicht reden. Als das Papier noch billiger war, wurden in den Wahlkämpfen gelegentlich Broschüren verbreitet, die draußen als Ueberschrift in fetten Buchstaben den Titel trugen: „Die Reichstagsreden des Herrn Abgeordneten XY.", und die dann innen nur weiße Blätter hatten. Offenbar aus Angst vor solchem Wahlmanöver ihrer Gegner hatten gegen Schluß der Nationalversammlung einige besorgte sächsische Wähler an ihren Abgeordneten einen Brief geschrieben, in dem sie ängstlich fragten, ob und wann denn der Herr Abgeordnete auch mal — reden werde. Sie hätten noch nie etwas von seiner Tätigkeit in der Nationalversammlung in der Zeitung gelesen. Es sei nun bald die höchste Zeit. Der Abgeordnete, der diesen Brief bekam, war ein Gemütsmensch. Er freute sich herzlich ob der Anhänglichkeit seiner Wähler und beschloß, sie nicht zu enttäuschen. Deshalb schrieb er ihnen einen Antwortbrief, der im engeren Kreise der beteiligten Gesinnungsfreunde eine gewisse Berühmtheit erlangt hat und der ungefähr folgendermaßen lautete: Liebe Freunde! Ihr müßt nicht meinen, daß die Arbeiten in der Nationalversammlung allein mit Reden gemacht werden. Ihr könnt bei allen meinen Fraktionskollegen anfragen, dann werdet Ihr erfahren, daß ich sogar einer der fleißigsten Abgeordneten bin und in Wirklichkeit viel mehr leiste als andere Herren, die ab und zu

eine schöne, aber meist überflüssige Rede

halten. Bei uns herrscht eben Arbeitsteilung und ich bin überzeugt, bei Eurer politischen Reife werdet Ihr es ohne weiteres begreifen, daß ich im Interesse der höheren Politik mich gerade in solcher Weise betätige. Im übrigen aber stimmt es durchaus nicht, wenn Ihr meint, daß Ihr in der Zeitung noch nie etwas von mir gelesen hättet. Das meint Ihr nur, weil Ihr die fein durchgebildeten Arbeitsmethoden unserer Fraktion noch nicht kennt. Diese Arbeitsmethoden haben auch im Plenum zu einer gewissen Arbeitsteilung geführt, und da ist mir die Aufgabe überwiesen worden, immer die richtigen Zwischenrufe zu machen. Wenn also in der Zeitung steht: „Lärm rechts", dann könnt Ihr beruhigt annehmen, daß das Euer Abgeordneter gewesen ist."

Ein kleines Kapital bedeutet für jede Frau ihr Besitz an feiner Wäsche und waschbaren Kleidern, und um so vorsichtiger wird sie in der Wahl der Mittel zu deren Pflege sein müssen. Zu Mutter's und Großmutter's Zeiten fehlte es an den geeigneten Waschmitteln; harte Seifen und scharfe Pulver taugten schlecht dazu. Die moderne Frau hat es leichter: zu jeder Zeit kann sie mit Hilfe der feinen Lux Seifenflocken eine kleine, mühelose Wäsche veranstalten. Lux Seifenflocken sind mild reinigend und gestalten die Reinigung besonders zarter, feiner Dinge aus Seide, Kunstseide, Wolle und Leinen leicht und vollkommen gefahrlos. A. M. 12

Zeichnungsaufforderung

auf nom. RM **50 000 000.–**

6% auslosbare Preußische Staatsanleihe von 1928

auf Feingoldbasis — **Reichsmündelsicher** — Tilgbar durch Auslosung zu **110**% vom Jahre 1934 ab mit jährlich 10% des Anleihebetrages bis zum Jahre 1943 — **Zeichnungspreis 93**%

Von dem Freistaat Preußen gelangen RM 80 000 000.– 6% auslosbare Preußische Staatsanleihe zur Ausgabe. Von diesem Betrage sind

nom. RM 50 000 000.–

von den unterzeichneten Banken und Bankfirmen fest übernommen worden. Der Restbetrag der Anleihe von nom. RM 30 000 000.– ist zur Abgabe an die deutschen Sparkassen bestimmt.

Die Anleihe ist eine unmittelbare Verpflichtung des Freistaates Preußen, der für ihre Erfüllung mit seinem gesamten Vermögen und seiner Steuerkraft haftet.

Die Schuldverschreibungen sind bis zum Jahre 1933 unkündbar. Vom Jahre 1934 ab bis zum Jahre 1943 erfolgt die Tilgung durch Auslosung in 10 gleichen Raten von je 10% des Anleihebetrages zu 110%. Die Rückzahlungen erfolgen jeweilig am 1. August, erstmalig am 1. August 1934.

Die Anleihe wird in Stücken zu RM 200.–, RM 500.–, RM 1000.–, RM 5000.– und RM 10 000.– ausgegeben. Die Verzinsung erfolgt mit 6% jährlich in halbjährigen Raten am 1. Februar und 1. August jedes Jahres; der erste Zinsschein wird am 1. Februar 1929 fällig.

Kapital und Zinsen der Schuldverschreibungen werden bei Fälligkeit in gesetzlichen Zahlungsmitteln gezahlt. Für jede geschuldete Reichsmark ist der in Reichswährung ausgedrückte und amtlich bekanntgegebene Preis von 1/2790 kg Feingold zu zahlen, der für den 15. Tag des der Fälligkeit vorangehenden Monats gilt. Die Umrechnung in deutsche Währung erfolgt nach dem Mittelkurs der Berliner Börse auf Grund der diesem Tage vorhergehenden amtlichen Notierung für Auszahlung London. Ergibt sich aus dieser Umrechnung für das Kilogramm Feingold ein Preis von nicht mehr als RM 2820.– und nicht weniger als RM 2760.–, so ist für jede geschuldete Reichsmark eine Reichsmark in gesetzlichen Zahlungsmitteln zu zahlen.

Die Zulassung der Schuldverschreibungen zum Handel und zur Notiz an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird beantragt werden.

Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen legen hiermit die oben bezeichneten

RM 50 000 000.–

6% auslosbare Preußische Staatsanleihe von 1928

auf Feingoldbasis — **Reichsmündelsicher** — Tilgbar durch Auslosung zu **110**% vom Jahre 1934 ab mit jährlich 10% des Anleihebetrages bis zum Jahre 1943

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Zeichnungen werden **vom 21. bis 30. Juni 1928** bei den unterzeichneten Banken und Bankfirmen sowie ihren sämtlichen Niederlassungen und Filialen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Anmeldescheine sind bei diesen Stellen kostenfrei erhältlich. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
2. Der Zeichnungspreis beträgt **93**% vom Nennbetrag **franko Stückzinsen** zuzüglich Börsenumsatzsteuer.
3. Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat
   mit 30% am 10. Juli 1928
   „ 30% „ 30. Juli 1928
   „ 40% „ 15. August 1928
   zu erfolgen. Vollzahlungen bezw. höhere Teilzahlungen (letztere nur auf durch 100 teilbare Nennbeträge) sind vom 10. Juli d. Js. ab zulässig. Für vorzeitige Einzahlungen werden 6½% Geldzinsen auf den ausmachenden Betrag vergütet.
4. Die Zuteilung erfolgt alsbald nach dem Schluß der Zeichnung. Die Zeichnungsstellen behalten sich die Höhe der Zuteilung vor. Zeichnungen mit sechsmonatiger Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt.
5. Die Aushändigung der Stücke erfolgt alsbald nach Fertigstellung.
6. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen mit den Interessen anderer Zeichner vereinbar ist.

Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Mannheim-München, Nürnberg, Weimar, im Juni 1928.

Preußische Staatsbank (Seehandlung), **Berliner Handels-Gesellschaft, Commerz- und Privat-Bank** Aktiengesellschaft, **Darmstädter und Nationalbank** Kommanditgesellschaft auf Aktien, **Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Mendelssohn & Co., Reichs-Kredit-Gesellschaft** Aktiengesellschaft, **Deutsche Girozentrale** (Deutsche Kommunalbank), **Preußische Zentralgenossenschaftskasse, Mitteldeutsche Creditbank, S. Bleichröder, Delbrück Schickler & Co., Deutsche Landesbankenzentrale A. G., J. Dreyfus & Co., Hardy & Co** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, **Lazard Speyer-Elissen** Kommanditgesellschaft auf Aktien, **F. W. Krause & Co., Bankgeschäft** Kommanditgesellschaft auf Aktien, **Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten** Aktiengesellschaft, **Braunschweigische Staatsbank** (Leihhausanstalt), **E. Heimann, Gebr. Arnhold, Sächsische Staatsbank, Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co.,** Kommanditgesellschaft auf Aktien, **Lincoln Menny Oppenheimer, Jacob S. H. Stern, L. Behrens & Söhne, Norddeutsche Bank in Hamburg, Vereinsbank in Hamburg, M. M. Warburg & Co., Veit L. Homburger, Straus & Co., A. Levy, Sal. Oppenheim jr. & Cie., A. Schaaffhausen'scher Bankverein A. G., J. H. Stein, Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Rheinische Creditbank, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G., H. Aufhäuser, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Bayerische Staatsbank, Bayerische Vereinsbank, Merck, Finck & Co., Anton Kohn, Thüringische Staatsbank**